



**Kriminologische Forschungsgruppe  
der Bayerischen Polizei**

# **Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern 2021**

**Sonderteil:**

**Gewaltbereite Jugendgruppen in Großstädten**

# **Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern 2021**

**Sonderteil:**

**Gewaltbereite Jugendgruppen in Großstädten**

Bericht der  
Kriminologischen Forschungsgruppe  
der Bayerischen Polizei (KFG)

München 2022

Herausgeber:

Bayerisches Landeskriminalamt, Maillingerstraße 15, 80636 München

Internet: <http://www.polizei.bayern.de/kriminalitaet/statistik>

E-Mail: [blka.sg511@polizei.bayern.de](mailto:blka.sg511@polizei.bayern.de)

SG 511 – Kriminologische Forschungsgruppe (KFG): EKHK Michael Laumer M.A.

Nachdruck und sonstige Vervielfältigung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

## Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>5</b>
1.1	<i>Entwicklung der Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen .....</i>	5
1.2	<i>Gewaltbereite Jugendgruppen in Großstädten .....</i>	6
<b>2</b>	<b>Junge Tatverdächtige und Opfer im Zehn-Jahres-Vergleich .....</b>	<b>7</b>
2.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	7
2.2	<i>Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) .....</i>	9
2.3	<i>Anzahl junger Opfer.....</i>	10
2.4	<i>Opfergefährdungszahlen (OGZ).....</i>	11
<b>3</b>	<b>Kurzüberblick zu jungen Mehrfachtätern und Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen .....</b>	<b>12</b>
3.1	<i>Junge Mehrfachtäter.....</i>	12
3.2	<i>Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen .....</i>	13
<b>4</b>	<b>Spezielle Deliktsbereiche.....</b>	<b>15</b>
4.1	<i>Diebstahlsdelikte.....</i>	15
4.1.1	<i>Allgemein .....</i>	15
4.1.1.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	15
4.1.1.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen .....</i>	18
4.1.1.3	<i>Zusammenfassung - Diebstahlsdelikte.....</i>	20
4.1.2	<i>Ladendiebstahl .....</i>	21
4.1.2.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	21
4.1.2.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen .....</i>	23
4.1.2.3	<i>Zusammenfassung – Ladendiebstahl.....</i>	25
4.2	<i>Gewaltkriminalität .....</i>	26
4.2.1	<i>Allgemein .....</i>	26
4.2.1.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	26
4.2.1.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen .....</i>	28
4.2.1.3	<i>Zusammenfassung – Gewaltkriminalität.....</i>	30
4.2.2	<i>Vorsätzliche leichte Körperverletzung .....</i>	31
4.2.2.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	31
4.2.2.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen .....</i>	33
4.2.2.3	<i>Zusammenfassung – Vorsätzliche leichte Körperverletzung .....</i>	35
4.2.3	<i>Gefährliche und schwere Körperverletzung .....</i>	36
4.2.3.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	36
4.2.3.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen .....</i>	38
4.2.3.3	<i>Zusammenfassung – Gefährliche und schwere Körperverletzung .....</i>	40
4.2.4	<i>Raubdelikte .....</i>	41
4.2.4.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	41
4.2.4.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen .....</i>	43
4.2.4.3	<i>Zusammenfassung – Raubdelikte.....</i>	45
4.3	<i>Sachbeschädigung .....</i>	46
4.3.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	46
4.3.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen .....</i>	48
4.3.3	<i>Zusammenfassung – Sachbeschädigung .....</i>	50
4.4	<i>Rauschgiftkriminalität .....</i>	51
4.4.1	<i>Anzahl junger Tatverdächtiger.....</i>	51
4.4.2	<i>Struktur der jungen Tatverdächtigen .....</i>	52

4.4.3	Zusammenfassung – Rauschgiftkriminalität .....	55
4.5	<i>Betrug</i> .....	56
4.5.1	Anzahl junger Tatverdächtiger .....	56
4.5.2	Struktur der jungen Tatverdächtigen .....	58
4.5.3	Zusammenfassung – Betrug .....	60
<b>5</b>	<b>Tatort Schule</b> .....	<b>61</b>
5.1	<i>Fallzahlen und spezielle Deliktsbereiche</i> .....	61
5.2	<i>Gewalt an Schulen</i> .....	63
<b>6</b>	<b>Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen im Überblick</b> .....	<b>65</b>
<b>7</b>	<b>Gewaltbereite Jugendgruppen in Großstädten</b> .....	<b>66</b>
7.1	<i>Begriffsbestimmung</i> .....	66
7.1.1	Strafrechtliche Definition .....	67
7.1.2	Soziologische und kriminologische Definition .....	67
7.1.3	Differenzierung nach Alter und Geschlecht .....	67
7.1.4	Zusammenfassung .....	68
7.2	<i>Aktueller Forschungsstand</i> .....	68
7.3	<i>Qualitative Untersuchung</i> .....	70
7.3.1	Methode und Datenerhebung .....	70
7.3.1.1	Polizeiliche Daten .....	70
7.3.1.2	Außerpolizeiliche Daten auf Basis von (Experten-)Interviews .....	71
7.3.2	Zentrale Ergebnisse nach Auswertung polizeilicher Daten .....	72
7.3.2.1	Soziodemografische Merkmale der Gruppenmitglieder .....	72
7.3.2.2	Bewaffnung und Drogenkriminalität .....	74
7.3.2.3	Erkenntnisse zur Deliktskarriere .....	75
7.3.2.4	Erkenntnisse zu gruppenspezifischen Delikten .....	77
7.3.2.5	Zusammenfassung .....	79
7.3.3	Zentrale Ergebnisse aus den (Experten-)Interviews .....	80
7.3.3.1	Vorkenntnisse der Jugendgerichtshilfen .....	80
7.3.3.2	Familiärer und sozialstruktureller Hintergrund .....	80
7.3.3.3	Schulischer Hintergrund .....	81
7.3.3.4	Gruppenspezifische Erkenntnisse .....	81
7.3.3.5	Individuelle Beweggründe .....	82
7.3.3.6	Medialer Aspekt .....	83
7.3.3.7	Zusammenfassung .....	83
7.3.4	Interdisziplinäre Präventionsansätze .....	84
7.3.4.1	Polizeiliche Kriminalprävention .....	85
7.3.4.2	Häuser des Jugendrechts .....	86
7.3.4.3	Untersuchungshaft-Vermeidungseinrichtungen .....	87
7.3.4.4	Zusammenfassung .....	88
<b>8</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>89</b>
<b>9</b>	<b>Abbildungsverzeichnis</b> .....	<b>92</b>
<b>10</b>	<b>Tabellenverzeichnis</b> .....	<b>93</b>
<b>11</b>	<b>Anhang</b> .....	<b>94</b>

## 1 Einleitung

### 1.1 Entwicklung der Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen

Noch vor Beginn des Erwachsenenalters begeht fast jeder junge Mann und die meisten jungen Frauen mindestens einmal eine Straftat. Dabei handelt es sich hauptsächlich um leichte Delikte wie Ladendiebstahl, Sachbeschädigung oder Schwarzfahren, in wenigen Fällen auch um Delikte mittlerer Schwere, wie etwa Körperverletzungen oder das Aufbrechen von Autos (vgl. Boers, 2019; Spiess, 2013). Solche Taten junger Menschen werden täglich in den Medien erwähnt und dies häufig unter der Wahrnehmung steigender Gewaltbereitschaft und Aggressivität von Seiten der Jugendlichen und Heranwachsenden (vgl. Heinz, 2016; Miesner, 2012; Spiess, 2013). Aus Sicht der Kriminalstatistik ist die auffallende Delinquenz junger Menschen jedoch keinesfalls ungewöhnlich (vgl. Boers, 2019; Heinz, 2016; Spiess, 2013). Mit Blick auf die polizeiliche Registrierung junger Menschen zeigt sich, dass Jugendliche und Heranwachsende über Jahre hinweg deutlich stärker vertreten sind als andere Altersgruppen, vor allem als die der älteren Menschen (vgl. Boers 2019).

Um einen aussagekräftigen Vergleich der Kriminalität verschiedener Altersgruppen herstellen zu können, ist eine Berechnung der Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) erforderlich, welche die polizeilich registrierten Tatverdächtigen<sup>1</sup> auf 100.000 Einwohner der entsprechenden Bevölkerungsgruppe bezieht. Für das Jahr 2021 weist die Altersgruppe der Kinder (8 bis 13 Jahre) mit einer TVBZ von 1.050 eine relativ geringe Belastung auf. Dagegen steigt der Wert bei den Jugendlichen (14 bis 17 Jahre) auf 4.243 sprunghaft an und erreicht bei den Heranwachsenden (18 bis 20 Jahre) mit 4.983 ihren Höhepunkt. Ab diesem Zeitpunkt nimmt die Kriminalitätsbelastung mit zunehmendem Alter kontinuierlich ab (21 bis 29 Jahre = 3.647; 30 bis 59 Jahre = 2.040), so dass sie bei den über 59-Jährigen mit einem Wert von 610 deutlich unterhalb des Niveaus der Kinder liegt.<sup>2</sup> Obwohl die Jugendlichen und Heranwachsenden deutlich höhere Werte aufweisen als die Erwachsenen, machen sie im Gesamtbild nur etwa 17 % aller Tatverdächtigen aus, wohingegen drei Viertel der Tatverdächtigen älter als 21 Jahre sind (vgl. Spiess, 2013).

Die hier skizzierte Kriminalitätsbelastung weist auf eine linksschiefe und glockenartige Verteilung der Tatverdächtigen im Altersverlauf hin, welche klar zum Ausdruck bringt, dass Kriminalität im Jugendalter durch eine Episode des Austestens von Grenzen gekennzeichnet ist und sich im Erwachsenenalter in der Regel nicht weiter fortsetzt (vgl. Boers, 2019; Heinz, 2016). Eine lebenslang auftretende Delinquenz bleibt die Ausnahme.

---

<sup>1</sup> Ohne ausländerrechtliche Verstöße; Näheres hierzu siehe Kap. 2.

<sup>2</sup> Zur Berechnung der Belastungszahlen werden im gesamten Bericht die Bevölkerungsdaten zum Stichtag 31.12. des jeweiligen Vorjahres herangezogen.

Vor diesem Hintergrund soll im vorliegenden Bericht auf Basis der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) die Entwicklung der Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen in Bayern eingehend beleuchtet werden. Dabei stehen die aktuellen Daten aus dem Jahr 2021 im Zehn-Jahres-Vergleich im Mittelpunkt der Analyse, um mögliche Veränderungen der Kriminalitätsstruktur bei Kindern, Jugendlichen und Heranwachsenden aufzuzeigen.

Zunächst erfolgt eine Beschreibung der allgemeinen Delinquenz und Viktimisierung junger Menschen im Längsschnitt. Wie oben bereits beschrieben, werden die „jungen“ Menschen in drei Altersgruppen aufgeteilt: Kinder (8 bis 13 Jahre), Jugendliche (14 bis 17 Jahre) und Heranwachsende (18 bis 20 Jahre). Danach folgt ein kurzer Überblick zu den Themenbereichen „Junge Mehrfachtäter“ und „Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen“. Im Hauptteil konzentriert sich der Bericht auf bestimmte für die untersuchten Altersgruppen typische Deliktsbereiche. Hierbei stehen neben dem Zehn-Jahres-Vergleich die jeweiligen Tatverdächtigenstrukturen mit Angaben zu Geschlecht und Staatsangehörigkeit im Fokus. Für den Tatort Schule werden die Entwicklung der Fallzahlen im Längsschnitt und dazu spezielle Deliktsbereiche für 2021 kurz thematisiert. Zusätzlich erfolgt eine PKS-Auswertung zu Gewalthandlungen an bayerischen Schulen.

## **1.2 Gewaltbereite Jugendgruppen in Großstädten**

Seit ein paar Jahren stellen Polizeibehörden in Bayern fest, dass Aggressionsdelikte durch Gruppen Jugendlicher und Heranwachsender im öffentlichen Raum stetig zunehmen. Hierbei handelt es sich um kriminelle Jugendgruppen mit bandenmäßigen Strukturen, die vorwiegend in Großstädten nicht nur wegen Diebstahlsdelikten und Beleidigungen auffallen, sondern auch schwere Straftaten wie Raub- und Körperverletzungsdelikte begehen. Die nicht selten mit Messern bewaffneten Täter suchen sich häufig gleichaltrige Opfer aus. Daneben kommt es immer wieder zu Zusammenstößen rivalisierender Jugendgruppen, wie zuletzt in München, wo im März 2022 eine verbale Auseinandersetzung zwischen mehreren Jugendlichen mit einem tödlichen Messerstich gegen einen 18-Jährigen endete (Hub, 2022).

Vor diesem Hintergrund wird im diesjährigen Sonderteil das Phänomen gewaltbereite Jugendgruppen in Großstädten qualitativ untersucht. Primär geht es um die Fragestellung, warum sich kriminelle Jugendgruppen bilden und sich junge Menschen an solche anschließen. Hierzu zeigen einerseits die Befragungen von Vertreterinnen im Bereich Jugendgericht und Jugendgerichtshilfe und andererseits die Interviews mit zwei inhaftierten Jugendlichen und ehemaligen Mitgliedern polizeilich bekannter Gruppierungen zentrale Aspekte über das familiäre und soziale Umfeld sowie ihren individuellen Entwicklungsprozess auf. Zusätzlich erfolgt eine Analyse von Mitgliedern polizeilich bekannter Jugendgruppen aus München und Umland sowie

Nürnberg und Augsburg. Beendet wird der Sonderteil mit der Vorstellung laufender Präventionsansätze, welche einer Verfestigung von gewaltbereiten Jugendgruppen entgegen wirken sollen.

## **2 Junge Tatverdächtige und Opfer im Zehn-Jahres-Vergleich**

Die Gesamtzahl der Tatverdächtigen (TV) wird, wie in den Jahren zuvor, auch im Jahr 2021 durch die Zuwanderung von jungen männlichen Personen nicht unwesentlich beeinflusst. Da die Mehrzahl der Zuwanderer, bedingt durch die Umstände ihrer Einreise, ausländerrechtliche Verstöße<sup>3</sup> begehen, würde eine Berücksichtigung dieser Delikte die Aussagekraft zur Beurteilung der Kriminalität junger Menschen verfälschen. Daher beinhalten die Gesamtzahlen der Tatverdächtigen im vorliegenden Bericht keine ausländerrechtlichen Verstöße.

### **2.1 Anzahl junger Tatverdächtiger**

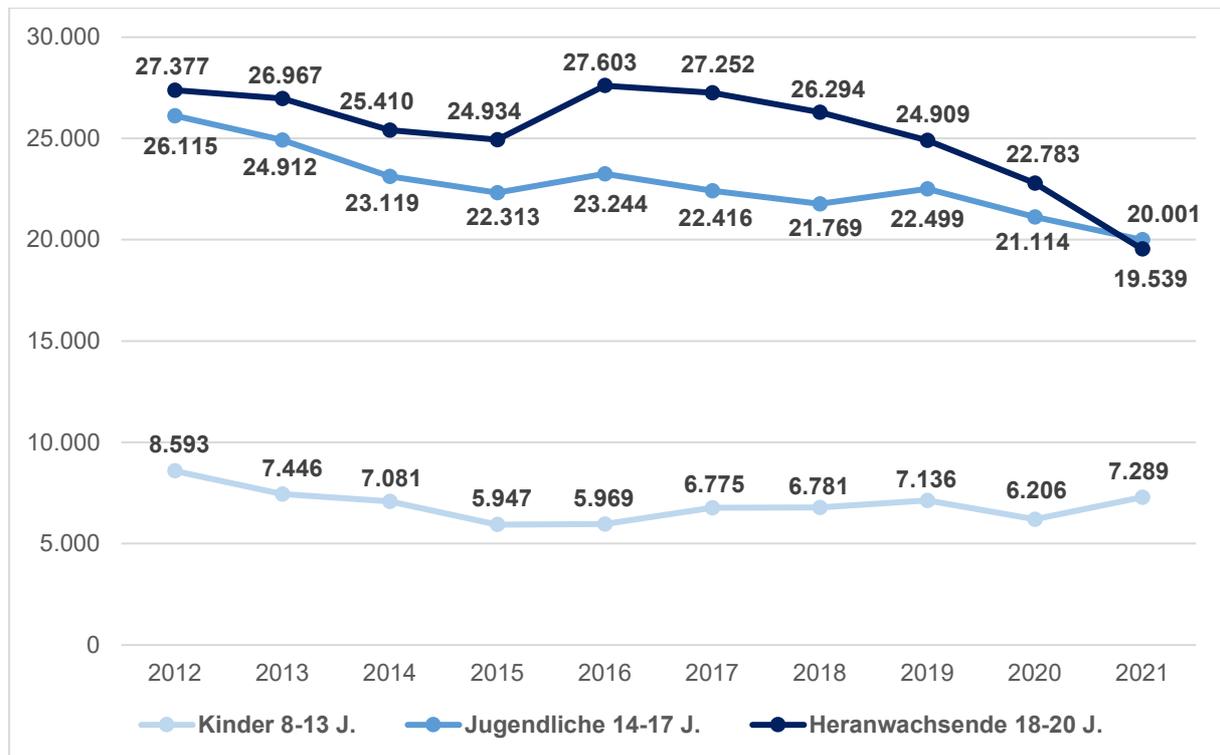
Von den im Jahr 2021 insgesamt in Bayern registrierten 234.407 Tatverdächtigen waren 46.829 junge Menschen im Alter von 8 bis 20 Jahren; dies entspricht einem Anteil von 20,0 % an der Gesamtzahl der Tatverdächtigen. Damit ist jeder fünfte Tatverdächtige ein Kind, Jugendlicher oder Heranwachsender.

---

<sup>3</sup> Verstöße nach dem Aufenthaltsgesetz, Asylgesetz und Freizügigkeitsgesetz/EU.

In Abbildung 1 ist zu erkennen, dass die Anzahl der jugendlichen und heranwachsenden Tatverdächtigen innerhalb der letzten zehn Jahre deutlich gesunken ist (-23,4 % bzw. -6.114 TV u. -28,6 % bzw. -7.838 TV). Bei den Kindern kommt es im gleichen Zeitraum zu einem Rückgang von lediglich -15,2 % (-1.304 TV), was vor allem daran liegt, dass ihre Tatverdächtigenzahlen seit 2016 tendenziell ansteigen.

Abb. 1: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolute Zahlen (2012-2021)



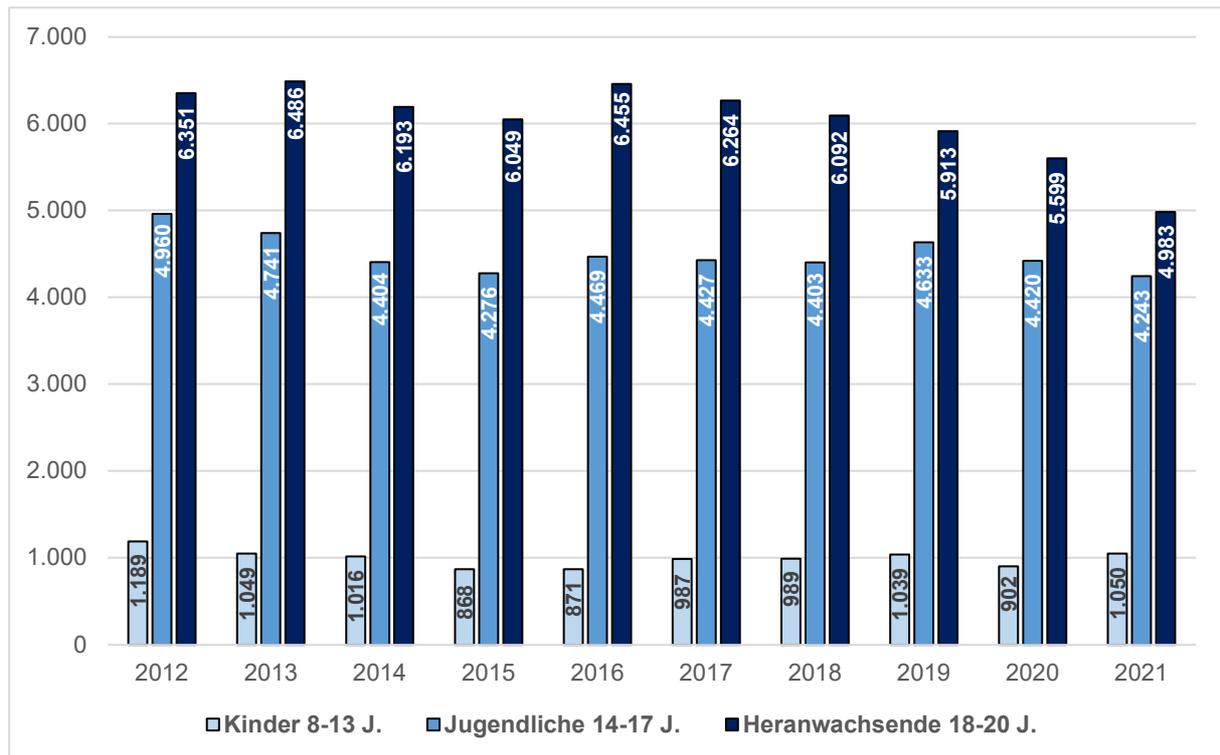
Anmerkung: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Werden die letzten beiden Jahre betrachtet, zeigt sich, dass von 2019 bis 2020 die Tatverdächtigenzahlen in allen Altersgruppen sichtbar zurückgehen. Der allgemeine Rückgang hängt vermutlich mit den pandemiebedingten Einschränkungen zusammen (Kontaktbeschränkungen und erhöhte Kontrollintensität im öffentlichen Raum, Distanzunterricht, Schließungen von Freizeitangeboten). Von 2020 bis 2021 setzt sich dieser Rückgang bei den Jugendlichen und Heranwachsenden fort, wohingegen die Tatverdächtigenzahlen der Kinder im gleichen Zeitraum um +17,5 % (+1.083 TV) deutlich zunehmen.

## 2.2 Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ)

Im Hinblick auf die Allgemeinkriminalität sind die Heranwachsenden bei den jungen Tatverdächtigen im gesamten Berichtszeitraum die konstant am stärksten belastete Altersgruppe (s. Abb. 2). Sie weist ab dem Jahr 2017 tendenziell rückläufige Belastungszahlen auf, während im zurückliegenden Zeitraum eine wellenförmige Entwicklung zu beobachten ist. Im Vergleich zum Vorjahr ist in 2021 ein Rückgang von -11,0 % zu verzeichnen.

Abb. 2: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2012-2021)



Anmerkung: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

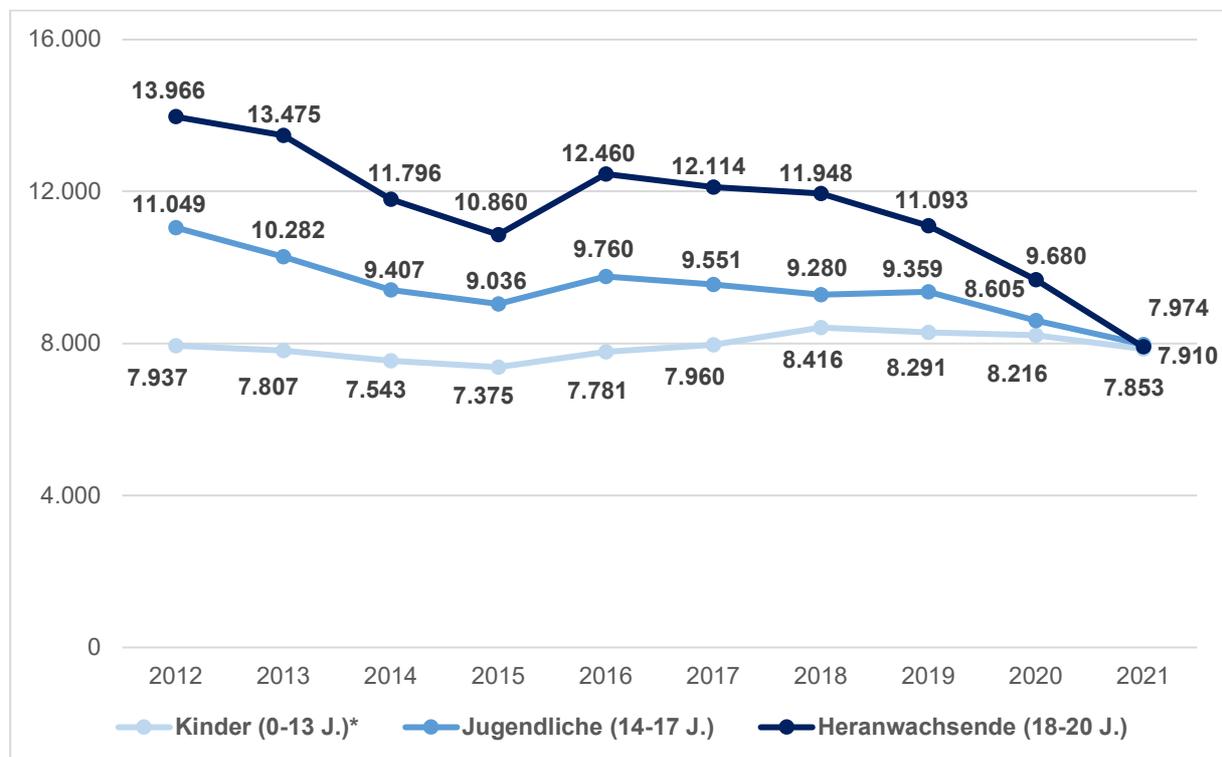
Von 2012 bis 2015 geht die Kriminalitätsbelastung der Jugendlichen um -13,8 % und der Kinder um -27,0 % deutlich zurück. Nach 2015 verbleiben die Belastungszahlen in diesen beiden Altersgruppen mit leichten Schwankungen auf einem jeweils relativ gleichhohen Niveau. Die Kriminalitätsbelastung der Jugendlichen sinkt in 2021 im Vergleich zum Vorjahr geringfügig um -4,0 %, wohingegen die der Kinder im gleichen Zeitraum um +16,4 % deutlich zunimmt.

## 2.3 Anzahl junger Opfer

Von den im Jahr 2021 erfassten 110.038 Opfern waren 23.737 junge Menschen (21,6 %) im Alter von 0 bis 20 Jahren. Damit ist circa jedes fünfte Opfer einer Straftat ein Kind, Jugendlicher oder Heranwachsender. Hierbei ist zu beachten, dass eine Opfererfassung in der PKS grundsätzlich nur bei strafbaren Handlungen gegen höchstpersönliche Rechtsgüter wie Leben, körperliche Unversehrtheit, Freiheit, Ehre und sexuelle Selbstbestimmung erfolgt.

Abbildung 3 ist zu entnehmen, dass junge Menschen im Jahr 2021 insbesondere in den Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden weniger Viktimisierungen aufweisen als in 2012. Während die Anzahl jugendlicher und heranwachsender Opfer im gesamten Berichtszeitraum um -27,8 % (-3.075 Opfer) und -43,4 % (-6.056 Opfer) deutlich zurückgegangen ist, sinkt die Anzahl der kindlichen Opfer geringfügig um -1,1 % (-84 Opfer).

Abb. 3: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolute Zahlen (2012-2021)



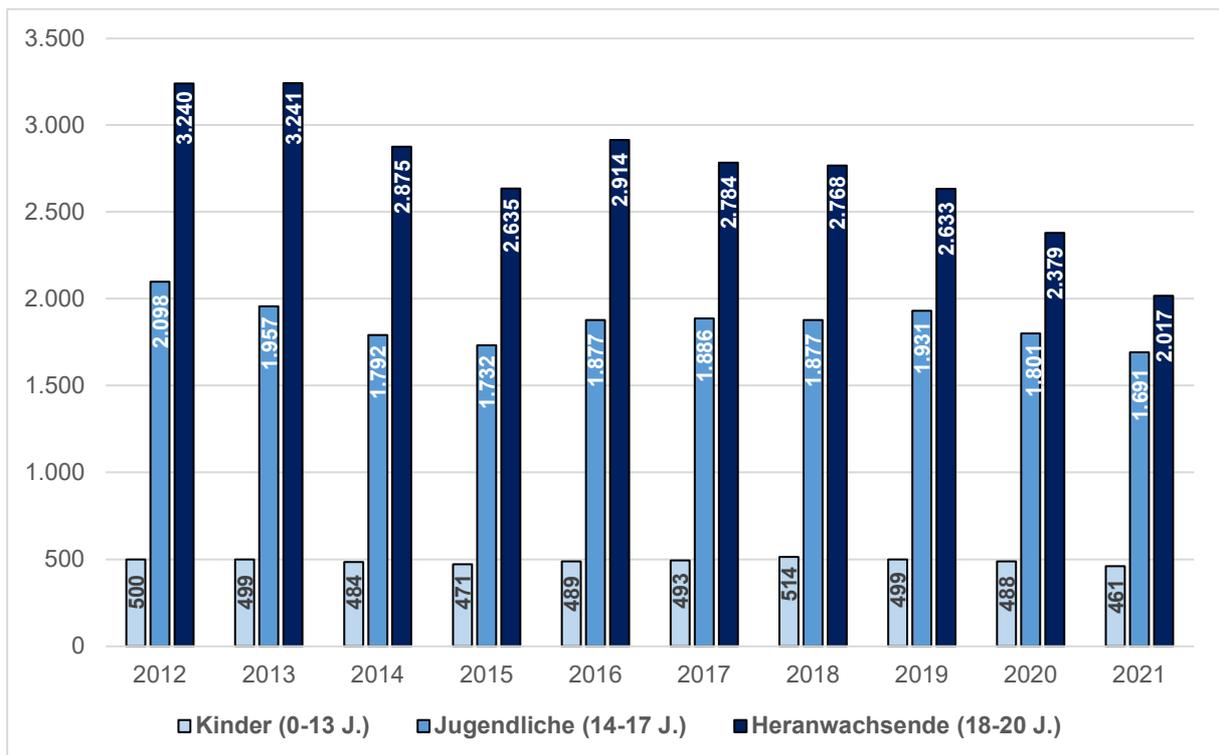
Anmerkungen: \*Alterskohorte gem. der Opfertabellen der PKS. Ohne ausländerrechtliche Verstöße. Anzahl der Opfer für 2021 nach Altersgruppe: Kinder = 7.853; Jugendliche = 7.974; Heranwachsende = 7.910.

Mit Blick auf die aktuelle Entwicklung in 2020 und 2021 reduziert sich die Anzahl der kindlichen und jugendlichen Opfer leicht um -4,4 % (-363 Opfer) und -7,3 % (-631 Opfer) sowie die der Heranwachsenden deutlich stärker um -18,3 % (-1.770 Opfer).

## 2.4 Opfergefährdungszahlen (OGZ)

Die Altersgruppe der Heranwachsenden weist innerhalb der letzten zehn Jahre mit Abstand die höchste Opferrate pro 100.000 Einwohner auf (s. Abb. 4). Danach folgen die Altersgruppen der Jugendlichen und der Kinder, wobei die Opfergefährdung bei den Kindern durchgehend am geringsten ausfällt und ihre Opfergefährdungszahl im gesamten Berichtszeitraum tendenziell knapp unterhalb von 500 verbleibt. Von 2020 auf 2021 geht die Opferrate bei den Kindern um -5,5 % zurück.

Abb. 4: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – OGZ (2012-2021)



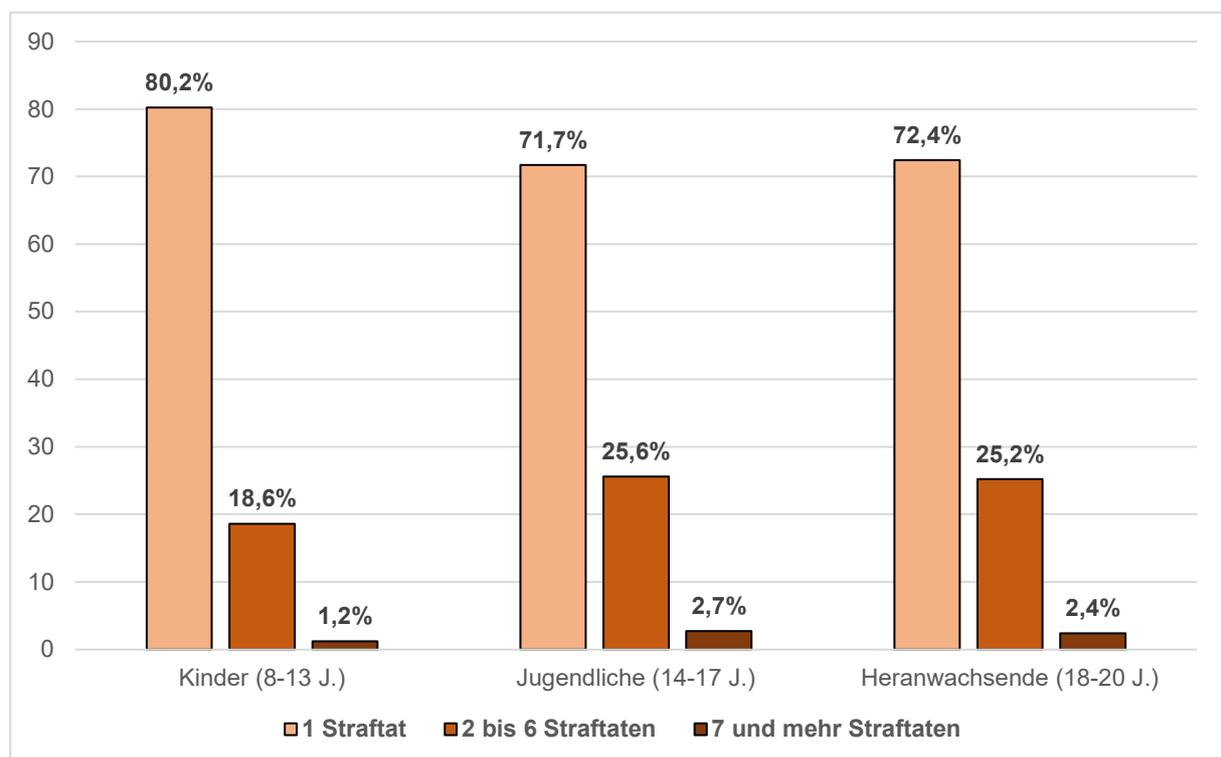
Das Risiko Opfer einer Straftat zu werden, hat sich bei den Heranwachsenden ab 2014 deutlich reduziert. Mit Ausnahme von 2016 weisen ihre Opfergefährdungszahlen in den letzten Jahren eine zunehmende Abwärtsbewegung auf; 2021 sinkt ihr Wert deutlich um -15,2 % gegenüber dem Vorjahr. Das Viktimisierungsrisiko der Jugendlichen entwickelt sich über den gesamten Berichtszeitraum in einer wellenförmigen Seitwärtsbewegung. Von 2020 auf 2021 sinkt ihre Opferrate pro 100.000 Einwohner um -6,1 %.

### 3 Kurzüberblick zu jungen Mehrfachtätern und Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen

#### 3.1 Junge Mehrfachtäter

Der in der kriminologischen Forschung vielfach bestätigte Befund, dass quer durch alle Altersgruppen ein kleiner Kern von Straftäterinnen und Straftätern für einen großen Teil der registrierten Kriminalität verantwortlich ist (Bock, 2008; Spiess, 2010), spiegelt sich auch in den aktuellen Tatverdächtigenzahlen wider. Von den im Jahr 2021 ermittelten 234.407 Tatverdächtigen begehen gut drei Viertel (76,0 %) eine Straftat. 22,0 % der Tatverdächtigen sind Mehrfachtäter, welche mit zwei bis sechs Straftaten auffallen. Nur selten werden Mehrfachtäter mit mehr als sechs Straftaten registriert (2,0 %). In der nachfolgenden Grafik ist der prozentuale Anteil von jungen Mehrfachtätern jeweils in den Altersgruppen Kinder (n=7.580<sup>4</sup>), Jugendliche (n=20.885<sup>5</sup>) und Heranwachsende (n=20.338<sup>6</sup>) abgebildet.

Abb. 5: Prozentualer Anteil junger Mehrfachtäter nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt (2021)



Anmerkung: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

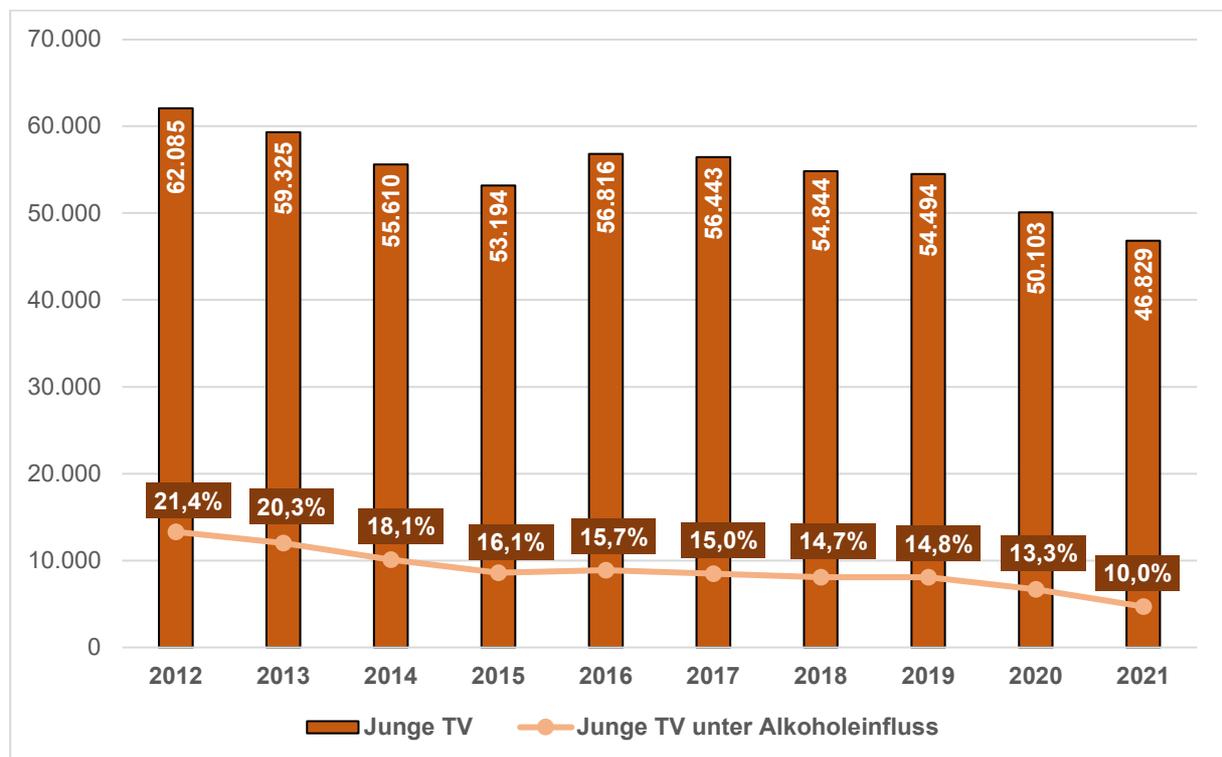
<sup>4-6</sup> Bei der Auswertung zu Mehrfachtätern unterscheiden sich die Zusammenstellungen nach Altersgruppen der TV teils von der sonstigen standardisierten Auswertung der PKS, weil hier die einzelnen TV gemäß ihrem Alter zum Zeitpunkt der letzten Tat eingeordnet werden.

Die Jugendlichen repräsentieren die größte Gruppe der jungen Mehrfach Täter, dicht gefolgt von den Heranwachsenden. Weitaus weniger registrierte Mehrfach Täter finden sich in der Altersgruppe der Kinder. Wenn man sich den oben aufgeführten Prozentwert für alle Mehrfach Täter mit zwei bis sechs Straftaten vor Augen führt (22,0 %), so zeigt sich, dass der Anteil von jugendlichen und heranwachsenden Mehrfach Tätern mit 25,6 % und 25,2 % über dem Gesamtdurchschnitt liegt. Analog dazu verhält es sich bei den Mehrfach Tätern mit mehr als sechs Straftaten, allerdings auf einem niedrigeren Niveau (2,0 % vs. 2,7 % und 2,4 %).

### 3.2 Alkoholeinfluss bei jungen Tatverdächtigen

Im Jahr 2021 wurden in Bayern 46.829 junge Tatverdächtige registriert. Davon standen zur Tatzeit 10,0 % (4.699 TV) unter Alkoholeinfluss (s. Abb. 6). Damit sinkt der prozentuale Anteil von alkoholisierten jungen Tatverdächtigen 2021 deutlich im Vergleich zum Vorjahr.

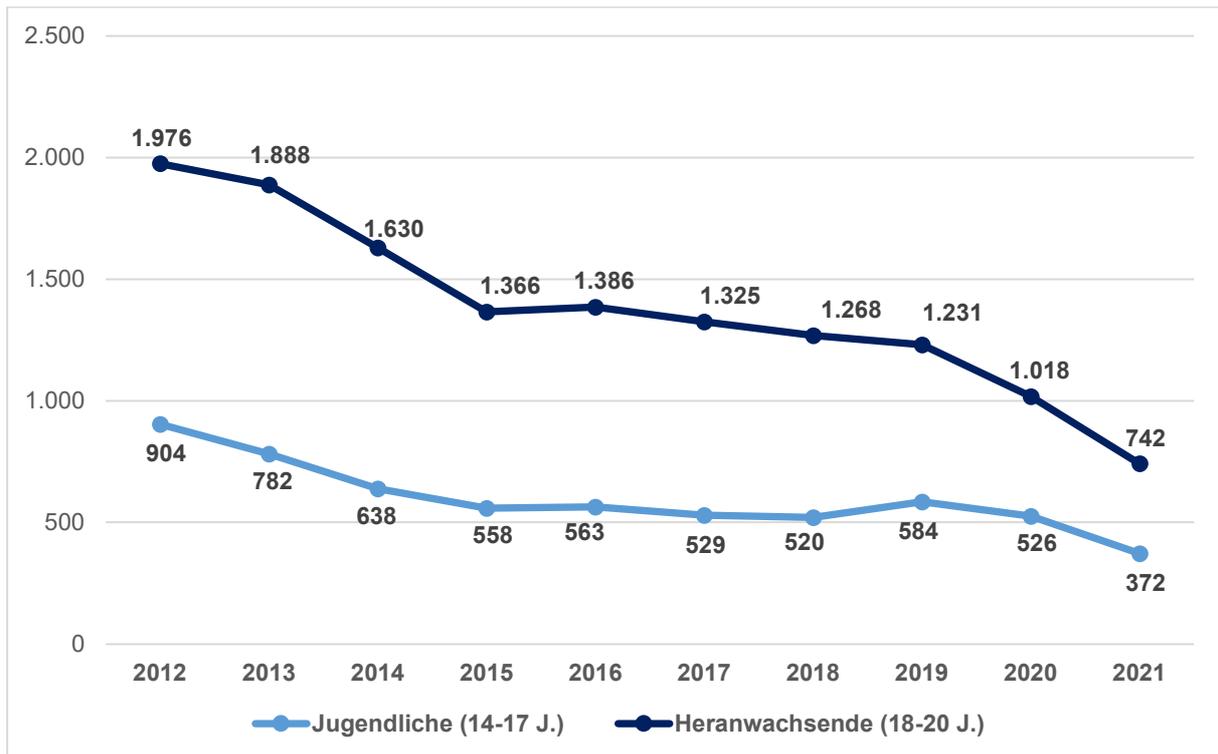
Abb. 6: Junge TV unter Alkoholeinfluss für Straftaten insgesamt (2012-2021)



Anmerkung: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Betrachtet man die Entwicklung der TVBZ für alkoholbedingte Kriminalität in der jungen Bevölkerung, so lassen sich die Heranwachsenden als die am stärksten belastete Altersgruppe identifizieren (s. Abb. 7). Im Jahr 2021 wurden 742 alkoholisierte heranwachsende Tatverdächtige pro 100.000 Einwohner in der PKS erfasst und damit 27,1 % weniger als im Jahr zuvor. Insgesamt ist in dieser Altersgruppe die Belastungszahl im Berichtszeitraum bis auf einen leichten Anstieg in 2016 konstant um mehr als drei Viertel gesunken (-62,4 %).

Abb. 7: Junge TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2012-2021)



Anmerkungen: Ohne ausländerrechtliche Verstöße. Die Altersgruppe der Kinder (8-13 J.) findet in dieser Abbildung aufgrund der generell geringen TVBZ keine Berücksichtigung. Für 2021 wurden fünf alkoholisierte tatverdächtige Kinder pro 100.000 Einwohner erfasst.

Von 2012 bis 2021 lässt sich auch in der Altersgruppe der Jugendlichen eine rückläufige Tendenz feststellen. Ihre Belastungszahl hat sich in diesem Zeitraum ähnlich wie bei den Heranwachsenden deutlich reduziert (-58,8 %). Nach einem leichten Anstieg in 2016 und einem etwas stärkeren in 2019 kommt es gegenüber dem Vorjahr in 2021 zu einem Rückgang von -29,3 %.

## **4 Spezielle Deliktsbereiche**

Auf den folgenden Seiten werden für die jeweils ausgewählten Deliktsbereiche und für den gesamten Berichtszeitraum die Absolut- und Tatverdächtigenbelastungszahlen grafisch dargestellt. Zusätzlich werden die absoluten Zahlen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit tabellarisch aufbereitet. Die dazugehörigen Belastungszahlen nach Geschlecht, die analog zu den absoluten Zahlen verlaufen, können im Anhang eingesehen werden.

Auf eine Gegenüberstellung der deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) wird verzichtet. Grundlage für die Errechnung der TVBZ ist die Anzahl der Tatverdächtigen pro 100.000 Einwohner der jeweiligen Bevölkerungsgruppe, wodurch auch Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur berücksichtigt werden. Allerdings ist ein bedeutender Anteil der polizeilich registrierten Nichtdeutschen melderechtlich nicht erfasst, wie beispielsweise Touristen, grenzüberschreitende Berufspendler und unerlaubt Aufhaltende. Die TVBZ für die nichtdeutsche Bevölkerung würde dadurch auf einem höheren Niveau liegen als dies tatsächlich der Fall ist.

### **4.1 Diebstahlsdelikte<sup>7</sup>**

#### **4.1.1 Allgemein**

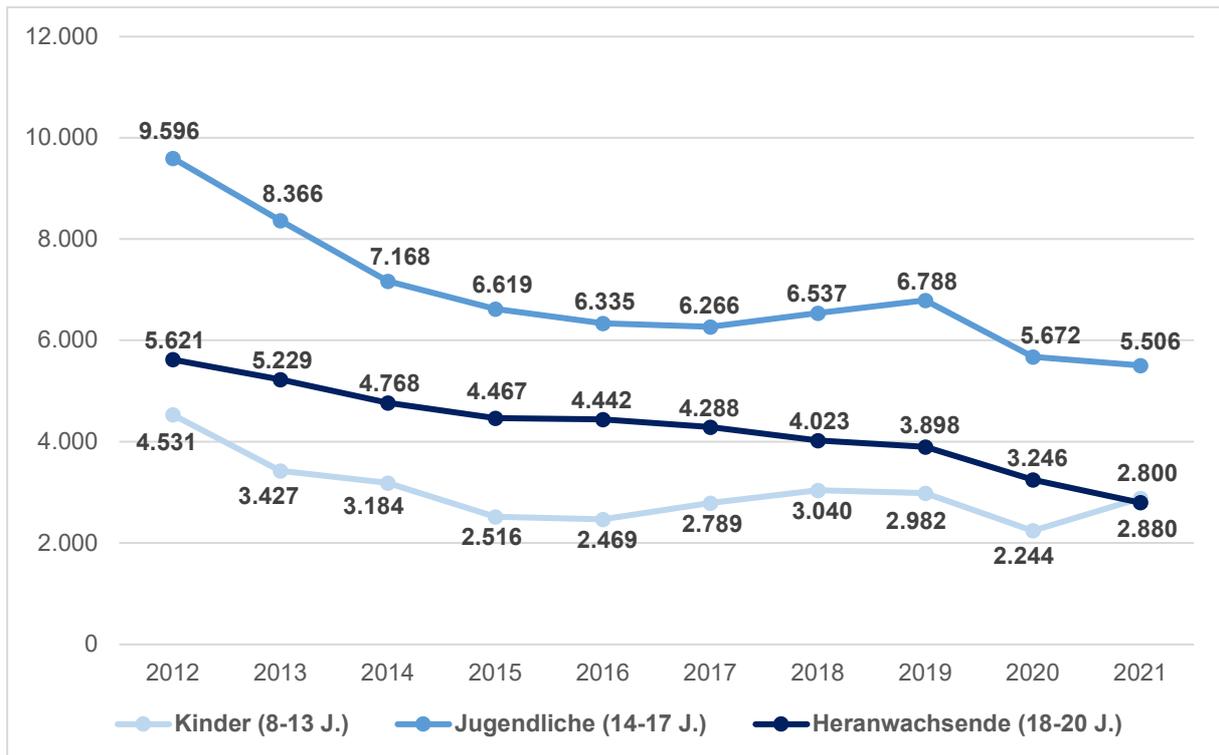
##### **4.1.1.1 Anzahl junger Tatverdächtiger**

Bei den Diebstahlsdelikten liegen die Tatverdächtigenzahlen junger Menschen im Jahr 2021 weit unterhalb der Werte von 2012 (s. Abb. 8). Gegenüber 2012 weisen die Heranwachsenden, deren Tatverdächtigenzahlen als einzige Altersgruppe im gesamten Berichtszeitraum konstant zurückgehen, in 2021 nur noch halb so viele Tatverdächtige auf (-50,2 % bzw. -2.821 TV). Bei den Jugendlichen, der klar dominierenden Altersgruppe in diesem Deliktsfeld, wird der anhaltende Abwärtstrend durch einen Aufschwung von 2018 bis 2019 kurzzeitig unterbrochen; von 2012 bis 2021 sinkt ihre Tatverdächtigenzahl insgesamt um -42,6 % (-4.090 TV). Die Anzahl der jugendlichen und heranwachsenden Tatverdächtigen reduziert sich zuletzt von 2020 auf 2021 um -13,7 % (-446 TV) und -2,9 % (-166 TV).

---

<sup>7</sup> PKS-Schlüssel: \*\*\*\*00.

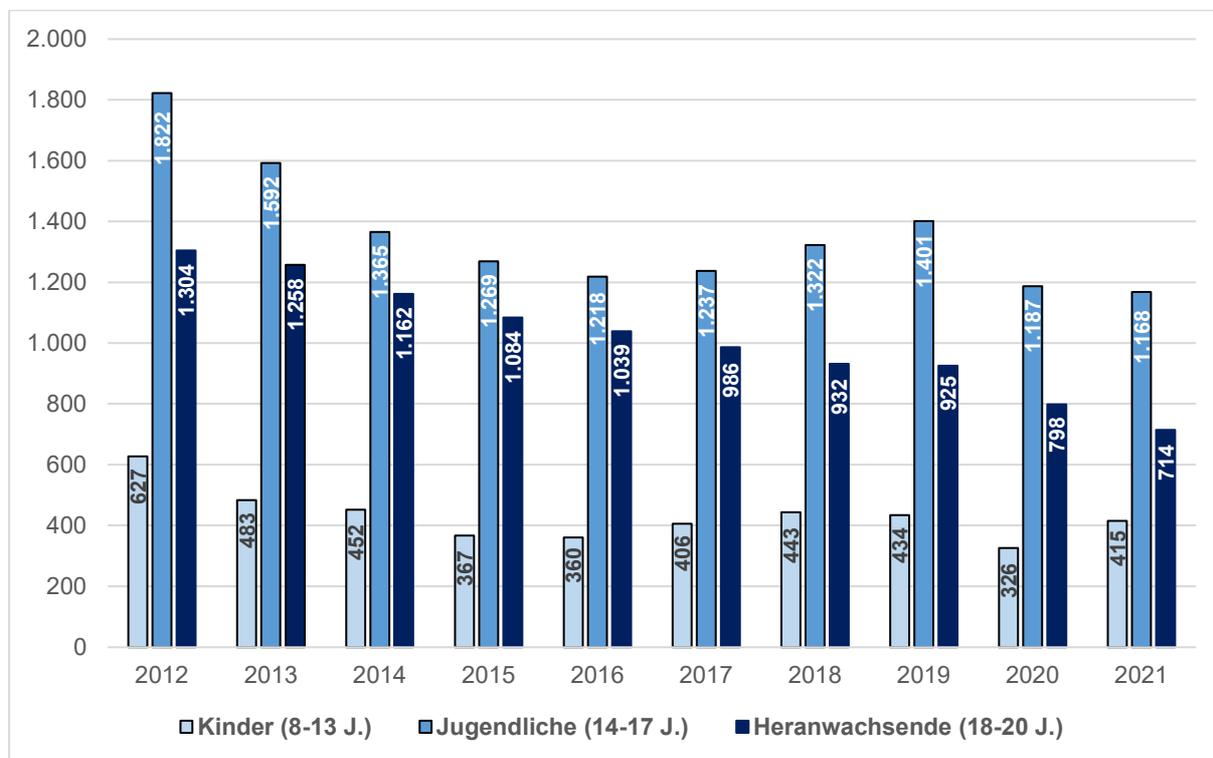
Abb. 8: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2012-2021)



In der Altersgruppe der Kinder bildet sich der Abwärtstrend von 2012 bis 2021 nicht ganz so deutlich ab, wie bei den Jugendlichen und Heranwachsenden. Ihre Tatverdächtigenzahlen gehen insgesamt um -36,4 % (-1.651 TV) zurück. Weiterhin ist ersichtlich, dass die Anzahl der tatverdächtigen Kinder von 2020 auf 2021, im Gegensatz zu den älteren Altersgruppen, merklich um +28,3 % (+636 TV) ansteigt.

Die Jugendlichen sind bei den Diebstahlsdelikten pro 100.000 Einwohner durchgängig die am stärksten belastete Altersgruppe (s. Abb. 9). Nach einer sichtbar rückläufigen Tendenz steigt ihre Belastung ab 2016 kontinuierlich an, wohingegen sie ab 2020 wieder zurückgeht; zuletzt von 2020 auf 2021 um -1,6 %.

Abb. 9: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte insgesamt – TVBZ (2012-2021)



Die Belastungszahlen der Kinder und Heranwachsenden verlaufen analog zu den absoluten Zahlen. Mit Blick auf das Jahr 2021 steigt die Belastung der tatverdächtigen Kinder deutlich um +27,3 % an, während die der tatverdächtigen Heranwachsenden um -10,5 % sinkt.

#### 4.1.1.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Um weitere Erkenntnisse über die Tatverdächtigen bei Diebstahlsdelikten zu gewinnen, werden im Folgenden auf Grundlage von absoluten Zahlen zuerst die Geschlechterverteilung und im Anschluss daran die Staatsangehörigkeit näher betrachtet.

Die männliche Dominanz ist im gesamten Berichtszeitraum in allen Altersgruppen evident (s. Tab. 1). Dabei spielen die weiblichen Tatverdächtigen bei den Heranwachsenden eine geringere Rolle als in den jüngeren Altersgruppen. Mit Blick auf das Jahr 2021 sind 25,0 % der heranwachsenden und 35,3 % der jugendlichen Tatverdächtigen weiblich.

Tab. 1: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteil	TV	Anteil
<b>Kinder</b>	<b>4.531</b>	<b>100 %</b>	<b>2.244</b>	<b>100 %</b>	<b>2.880</b>	<b>100 %</b>
männlich	2.859	63,1 %	1.365	60,8 %	1.706	59,2 %
weiblich	1.672	36,9 %	879	39,2 %	1.174	40,8 %
<b>Jugendliche</b>	<b>9.596</b>	<b>100 %</b>	<b>5.672</b>	<b>100 %</b>	<b>5.506</b>	<b>100 %</b>
männlich	6.210	64,7 %	3.850	67,9 %	3.562	64,7 %
weiblich	3.386	35,3 %	1.822	32,1 %	1.944	35,3 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>5.621</b>	<b>100 %</b>	<b>3.246</b>	<b>100 %</b>	<b>2.800</b>	<b>100 %</b>
männlich	4.337	77,2 %	2.481	76,4 %	2.101	75,0 %
weiblich	1.284	22,8 %	765	23,6 %	699	25,0 %

Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Bei den Kindern liegt der Anteil für weibliche Tatverdächtige mit 40,8 % deutlich über dem Wert der Jugendlichen. Sie sind zudem die einzige Altersgruppe, deren Tatverdächtigenzahlen von 2020 bis 2021 sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Personen mehr als deutlich ansteigen (+25,0 % bzw. +341 TV u. +33,6 % bzw. +295 TV). Im gleichen Zeitraum weisen leicht steigende Werte nur noch die weiblichen Jugendlichen auf (+6,7 % bzw. +122 TV).<sup>8</sup>

<sup>8</sup> Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 2).

Bei den absoluten Zahlen der Diebstahlsdelikte sind die nichtdeutschen im Vergleich zu den deutschen Tatverdächtigen im gesamten Berichtszeitraum unterrepräsentiert (s. Tab. 2). Jedoch zeigt sich, dass die Anteile nichtdeutscher Tatverdächtiger von 2012 auf 2021 in allen Altersgruppen und insbesondere bei den Heranwachsenden deutlich ansteigen (Kinder: +6,4 Prozentpunkte; Jugendliche: +2,2 Prozentpunkte; Heranwachsende: +11,0 Prozentpunkte).

Tab. 2: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteil	TV	Anteil
<b>Kinder</b>	<b>4.531</b>	<b>100 %</b>	<b>2.244</b>	<b>100 %</b>	<b>2.880</b>	<b>100 %</b>
Deutsch	3.718	82,1 %	1.664	74,2 %	2.179	75,7 %
Nichtdeutsch	813	17,9 %	580	25,8 %	701	24,3 %
<b>Jugendliche</b>	<b>9.596</b>	<b>100 %</b>	<b>5.672</b>	<b>100 %</b>	<b>5.506</b>	<b>100 %</b>
Deutsch	7.596	79,2 %	4.333	76,4 %	4.239	77,0 %
Nichtdeutsch	2.000	20,8 %	1.339	23,6 %	1.267	23,0 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>5.621</b>	<b>100 %</b>	<b>3.246</b>	<b>100 %</b>	<b>2.800</b>	<b>100 %</b>
deutsch	4.090	72,8 %	1.975	60,8 %	1.731	61,8 %
nichtdeutsch	1.531	27,2 %	1.271	39,2 %	1.069	38,2 %

Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Während die Jugendlichen und Heranwachsenden von 2020 auf 2021 in beiden Staatsangehörigkeiten rückläufige Tatverdächtigenzahlen aufweisen, treten bei den Kindern im gleichen Zeitraum deutliche Zuwächse auf. Dabei steigt die Anzahl der deutschen Tatverdächtigen stärker an als die der nichtdeutschen (+30,9 % bzw. +515 TV u. +20,9 % bzw. +121 TV).

#### **4.1.1.3 Zusammenfassung – Diebstahlsdelikte**

Nach zwischenzeitlich leicht steigenden Tatverdächtigenzahlen der Kinder und Jugendlichen lässt sich für den gesamten Berichtszeitraum in allen Altersgruppen ein Abwärtstrend feststellen. Demzufolge liegt die Anzahl der Tatverdächtigen weiterhin deutlich unterhalb des Niveaus von 2012. Im Langzeitvergleich zählen die Jugendlichen die meisten Tatverdächtigen und unter Berücksichtigung ihres Bevölkerungsanteils zeigt sich, dass sie zudem die konstant am stärksten belastete Altersgruppe darstellen.

Für die Zeitspanne 2020 bis 2021 lässt sich im Hinblick auf die absoluten Zahlen festhalten, dass sowohl in der Geschlechts- als auch in der Staatsangehörigkeitsgruppe nur bei den tatverdächtigen Kindern deutliche Steigerungen auftreten.

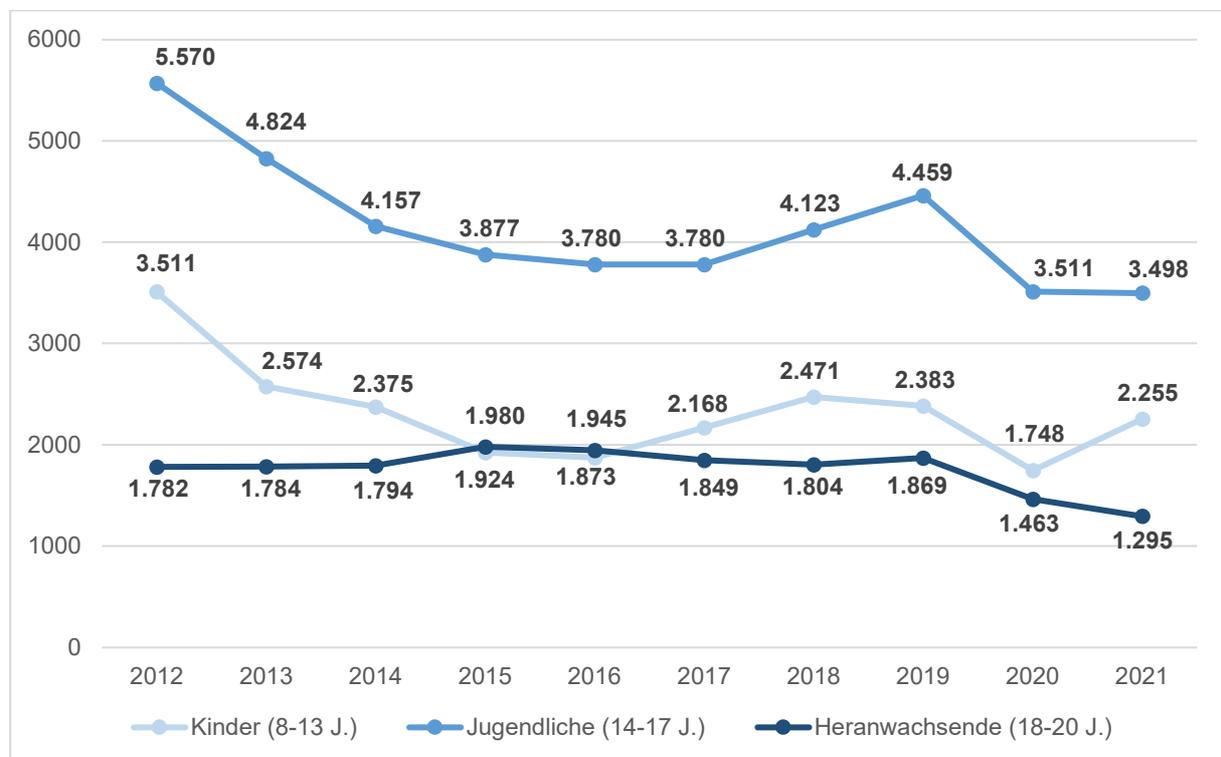
Darüber hinaus ist zu beobachten, dass junge Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit, im gesamten Berichtszeitraum weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Menschen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Allerdings nimmt der prozentuale Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen im Laufe der Jahre tendenziell zu. Ferner ist festzuhalten, dass im gesamten Berichtszeitraum und in allen drei Altersgruppen, insbesondere bei den Heranwachsenden, die männlichen Tatverdächtigen dominieren.

## 4.1.2 Ladendiebstahl<sup>9</sup>

### 4.1.2.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bei der Betrachtung der Anzahl tatverdächtiger Ladendiebe fällt zunächst auf, dass diese bei den Kindern und Jugendlichen von 2012 bis 2016 massiv zurückgegangen ist (s. Abb. 10). Danach zeichnet sich bei den Jugendlichen im Zeitraum von 2017 bis 2019 ein gegenläufiger Trend ab: Die Tatverdächtigenzahlen steigen deutlich um +18,0 % (+679 TV) an. In 2020 wiederum sinkt die Anzahl der tatverdächtigen Jugendlichen im Vergleich zum Vorjahr um -21,3 % (-948 TV), wodurch dieser Trend unterbrochen wird. Von 2020 bis 2021 lässt sich lediglich ein minimaler Rückgang von -0,4 % (-13 TV) beobachten.

Abb. 10: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahl – Absolute Zahlen (2012-2021)



Nachdem die Tatverdächtigenzahlen bei den Kindern zwischen 2016 und 2018 ebenfalls um +31,9 % (+598 TV) erheblich angestiegen sind, sanken diese bis 2020 um -29,3 % (-723 TV). Im Vergleich zum Vorjahr zeichnet sich 2021 eine deutliche Steigung von +29,0 % (+507 TV) ab, wobei die Anzahl der tatverdächtigen Kinder leicht unter dem Niveau von 2019 verbleiben.

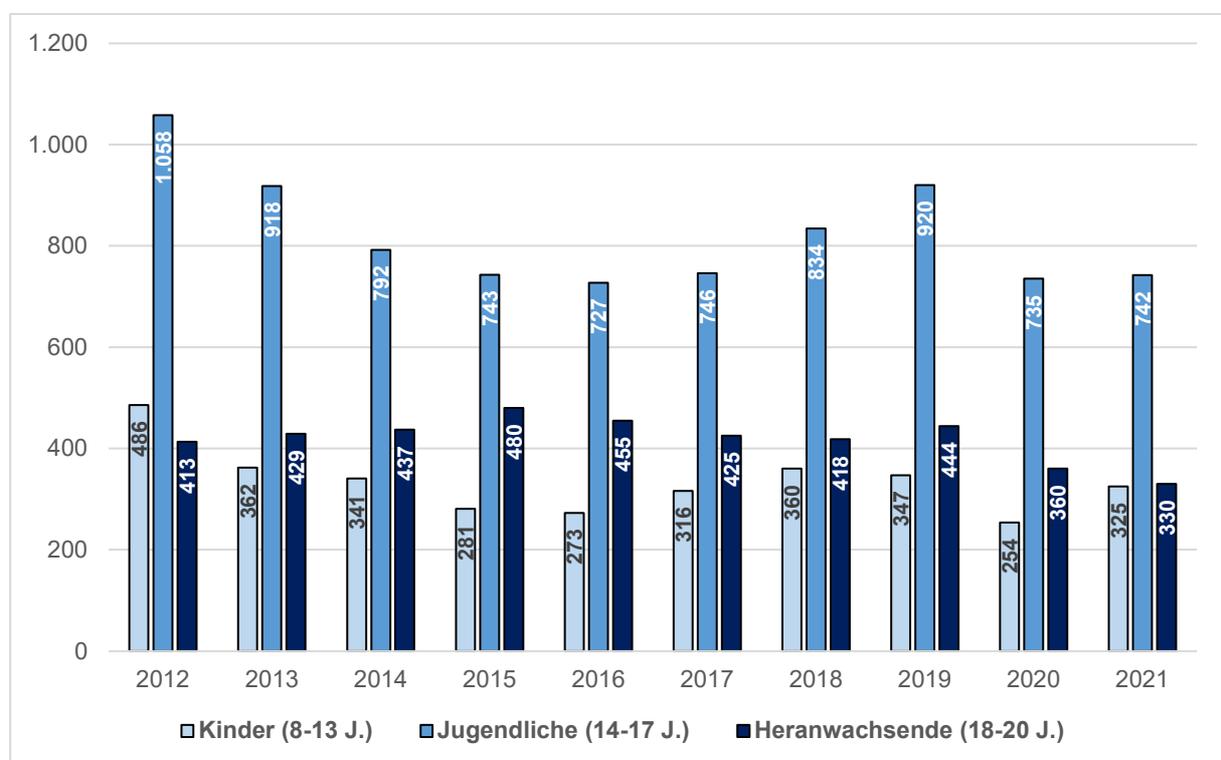
Eine größtenteils von diesen beiden Verläufen abweichende Entwicklung ist bei den Heranwachsenden zu erkennen: Die Anzahl der Tatverdächtigen verbleibt hier über den gesamten Berichtszeitraum mit geringen Schwankungen knapp unterhalb der 2.000er Marke. Ab dem

<sup>9</sup> PKS-Schlüssel: \*26\*00.

Jahr 2020 tritt eine deutliche Reduktion der Zahlen um -21,7 % (-406 TV) im Vergleich zum Vorjahr auf. Dieser Rückgang setzt sich in 2021 mit einem Wert von -11,5 % (-168 TV) fort.

Die Belastungszahlen der jungen Tatverdächtigen weisen eine ähnliche Langzeitentwicklung auf wie die absoluten Zahlen (s. Abb. 11). Einerseits zeigt sich, dass die tatverdächtigen Jugendlichen im gesamten Berichtszeitraum, gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil, die am stärksten belastete Altersgruppe darstellen. Andererseits scheint sich ihr deutlicher Aufwärtstrend der Jahre 2017 bis 2019 wieder umzukehren: Ihre Belastung sinkt 2020 im Vergleich zum Vorjahr um -20,1 %. Im Jahr 2021 steigt die Belastung für Jugendliche nur minimal um +1,0 %.

Abb. 11: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahl insgesamt – TVBZ (2012-2021)



Die Belastungszahlen der Kinder entwickeln sich äquivalent zu denen der Jugendlichen mit deutlichen Steigerungen von 2016 bis 2018. Nachdem 2020 ein Rückgang von -26,8 % zu beobachten war, zeigt sich 2021 eine Steigung um +28,0 %.

Bei den tatverdächtigen Heranwachsenden hält sich die Belastung fast im gesamten Berichtszeitraum auf einem nahezu konstanten Niveau. Seit dem Jahr 2020 lässt sich ein Rückgang der Werte beobachten, welcher 2021 mit -8,3 % im Vergleich zum Vorjahr den Tiefstwert dieser Altersgruppe der letzten zehn Jahre erreicht. Nachdem die Heranwachsenden seit dem Jahr 2013 höhere Werte als die Altersgruppe der Kinder aufweisen, kommen die Altersgruppen im Jahr 2021 auf einen sich annähernden Belastungswert.

#### 4.1.2.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Beim Ladendiebstahl ist die männliche Dominanz in allen Altersgruppen nicht so deutlich gegeben wie beim Diebstahl im Allgemeinen (s. Tab. 4). Dies betrifft insbesondere den männlichen Anteil der Jugendlichen, der im gesamten Berichtszeitraum bei knapp über 50,0 % liegt.

Tab. 3: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahl – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteil	TV	Anteil
<b>Kinder</b>	<b>3.511</b>	<b>100 %</b>	<b>1.748</b>	<b>100 %</b>	<b>2.255</b>	<b>100 %</b>
männlich	2.029	57,8 %	976	55,8 %	1.211	53,7 %
weiblich	1.482	42,2 %	772	44,2 %	1.044	46,3 %
<b>Jugendliche</b>	<b>5.570</b>	<b>100 %</b>	<b>3.511</b>	<b>100 %</b>	<b>3.498</b>	<b>100 %</b>
männlich	2.798	50,2 %	1.938	55,2 %	1.819	52,0 %
weiblich	2.772	49,8 %	1.573	44,8 %	1.679	48,0 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>1.782</b>	<b>100 %</b>	<b>1.463</b>	<b>100 %</b>	<b>1.295</b>	<b>100 %</b>
männlich	1.033	58,0 %	951	65,0 %	808	62,4 %
weiblich	749	42,0 %	512	35,0 %	487	37,6 %

Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Analog zum Diebstahl in der Gesamtheit (s. Tab. 1) sind die Kinder die einzige Altersgruppe, in der es im Vergleich zu 2020 in 2021 zu einem deutlichen Anstieg bei den männlichen und weiblichen Tatverdächtigen kommt (+24,1 % bzw. +235 TV u. +35,2 % bzw. +272 TV). Zudem sind leicht steigende Zahlen noch bei den weiblichen Jugendlichen zu beobachten (+6,7 % bzw. +106 TV).<sup>10</sup>

<sup>10</sup> Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 5).

Aus Tabelle 5 wird ersichtlich, dass die Tatverdächtigenzahlen der Deutschen gegenüber denen der Nichtdeutschen bei den Kindern und Jugendlichen deutlich überwiegen. In der Altersgruppe der Kinder lässt sich 2021 im Vergleich zum Vorjahr für den deutschen und nichtdeutschen Anteil ein erheblicher Anstieg von +31,4 % (+410 TV) bzw. +21,9 % (+97 TV) verzeichnen. Bei den deutschen Jugendlichen steigen die Zahlen der Tatverdächtigen minimal um +1,6 % (+42 TV) an, während die der nichtdeutschen Tatverdächtigen mit -6,2 % (-55 TV) leicht absinkt.

Tab. 4: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahl – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteile	TV	Anteile
<b>Kinder</b>	<b>3.511</b>	<b>100 %</b>	<b>1.748</b>	<b>100 %</b>	<b>2.255</b>	<b>100 %</b>
deutsch	2.876	81,9 %	1.305	74,7 %	1.715	76,1 %
nichtdeutsch	635	18,1 %	443	25,3 %	540	23,9 %
<b>Jugendliche</b>	<b>5.570</b>	<b>100 %</b>	<b>3.511</b>	<b>100 %</b>	<b>3.498</b>	<b>100 %</b>
deutsch	4.369	78,4 %	2.628	74,9 %	2.670	76,3 %
nichtdeutsch	1.201	21,6 %	883	25,1 %	828	23,7 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>1.782</b>	<b>100 %</b>	<b>1.463</b>	<b>100 %</b>	<b>1.295</b>	<b>100 %</b>
deutsch	1.114	62,5 %	735	50,2 %	678	52,4 %
nichtdeutsch	668	37,5 %	728	49,8 %	617	47,6 %

Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Bei der Altersgruppe der Heranwachsenden ergibt sich für den Bereich des Ladendiebstahls in 2020 und 2021 ein ausgewogeneres Verhältnis zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen als in den anderen Altersgruppen. Im Jahr 2021 lässt sich im Vergleich zum Vorjahr für beide Gruppen der heranwachsenden Tatverdächtigen ein Rückgang von -7,8 % (-57 deutsche TV) bzw. -15,3 % (-111 nichtdeutsche TV) feststellen.

#### **4.1.2.3 Zusammenfassung – Ladendiebstahl**

Nachdem die Anzahl tatverdächtiger Kinder und Jugendlichen bezüglich des Ladendiebstahls über mehrere Jahre hinweg konstant zurückgegangen ist, kommt es ab 2016 in beiden Altersgruppen zu deutlichen Zuwächsen. Nachdem 2020 ein Abwärtstrend zu beobachten war, setzt sich dieser 2021 für Jugendliche nur in geringem Maße fort. In der Altersgruppe der Kinder ist 2021 ein erheblicher Anstieg der Tatverdächtigen in Bezug auf Ladendiebstahl erkennbar, wobei die Altersgruppe der Jugendlichen die deutlich am stärksten belastete Altersgruppe bleibt.

Im Jahr 2021 lassen sich in den absoluten Zahlen für Heranwachsende durchgängig sinkende Werte für beide Geschlechter sowie für Deutsche als auch Nichtdeutsche feststellen. Nichtdeutsche Jugendliche sowie männliche Jugendliche schließen sich diesem Trend an, während deutsche Jugendliche und weibliche Jugendliche eine leichte Steigerung von 2020 bis 2021 aufweisen. Lediglich für die Altersgruppe der Kinder ergibt sich 2021 mit einem starken Aufwärtstrend eine neue Richtung, denn für diese steigen die Tatverdächtigenzahlen für beide Geschlechter als auch für Deutsche und Nichtdeutsche an.

Im Bereich des Ladendiebstahls dominiert der Anteil deutscher Tatverdächtiger in den absoluten Zahlen mit einer Zunahme des prozentualen Anteils von 2020 bis 2021. In allen Altersgruppen und besonders im heranwachsenden Alter dominiert die Anzahl männlicher Tatverdächtiger, wobei ein Trend zur Zunahme der weiblichen Anteile erkennbar ist.

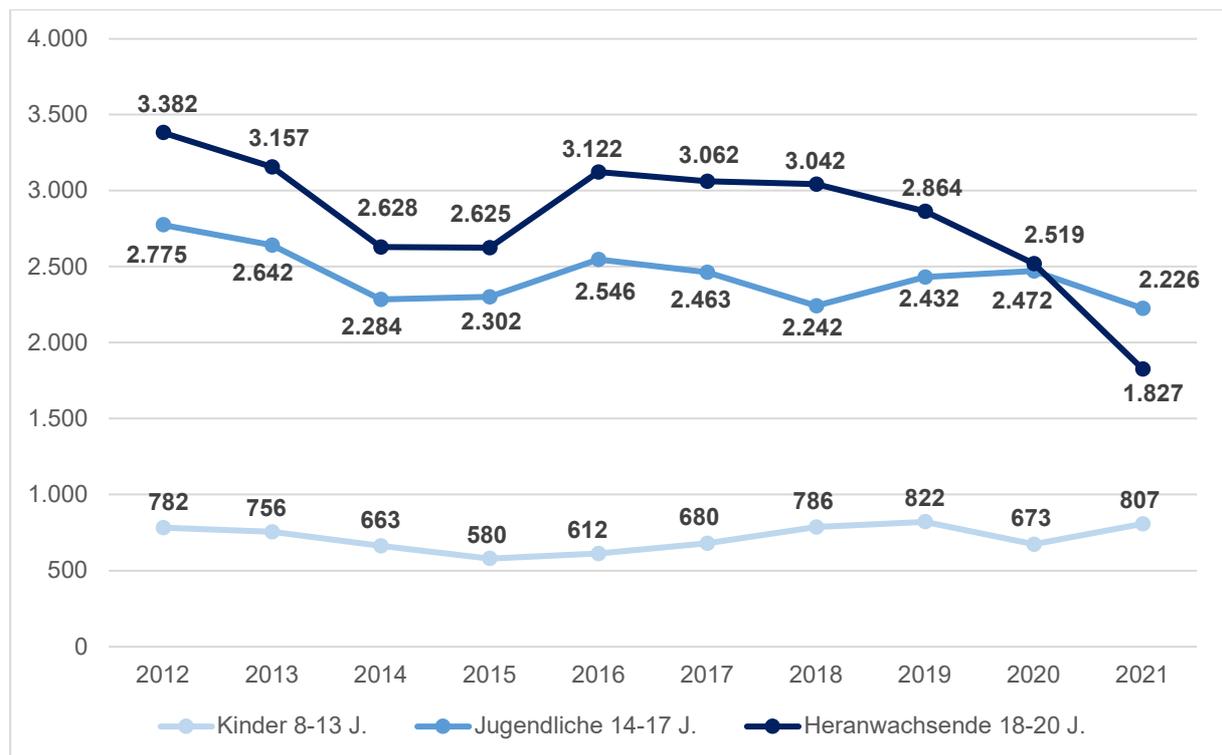
## 4.2 Gewaltkriminalität<sup>11</sup>

### 4.2.1 Allgemein

#### 4.2.1.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bei der Gewaltkriminalität<sup>12</sup> stellen die Heranwachsenden weitgehend die meisten Tatverdächtigen, dicht gefolgt von der Altersgruppe der Jugendlichen (s. Abb. 12). Tatverdächtige Kinder werden im gesamten Berichtszeitraum um ein Vielfaches weniger registriert als Jugendliche und Heranwachsende. Erkennbar ist, dass sich der positive Trendverlauf bei den heranwachsenden Tatverdächtigen, nach einer Unterbrechung in 2016, in den darauffolgenden Jahren deutlich fortsetzt. Dabei reduziert sich ihre Anzahl in 2021 erheblich um -27,5 % (-692 TV) im Vergleich zum Vorjahr, so dass sie zu diesem Zeitpunkt erstmals unterhalb des Wertes der Jugendlichen liegt. Vorangetrieben wird diese Entwicklung unter anderem auch damit, dass die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen von 2018 bis 2020 leicht ansteigen und in 2021 nicht in dem Ausmaß wie bei den Heranwachsenden sinken (-10,0 % bzw. -246 TV).

Abb. 12: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2012-2021)



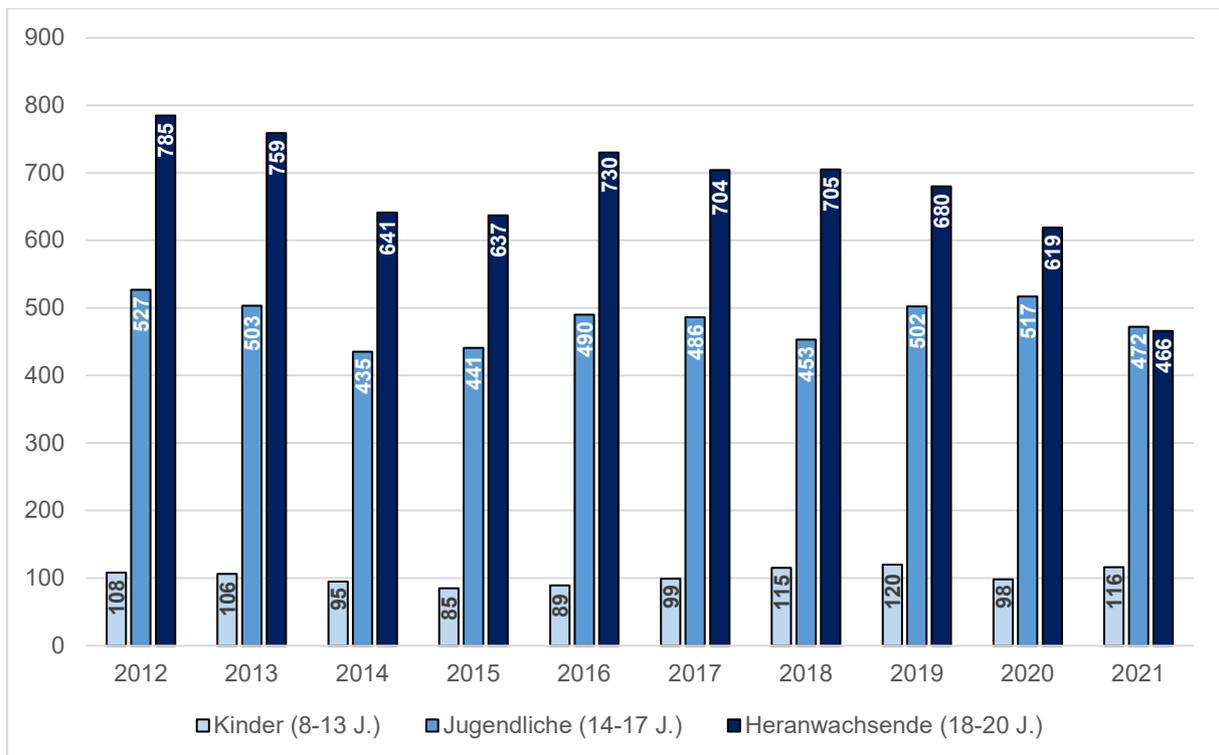
<sup>11</sup> PKS-Summenschlüssel: 892000.

<sup>12</sup> Die Deliktgruppe „Gewaltkriminalität“ umfasst Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, Kindestötung, Vergewaltigung, Raub, räuberische Erpressung und räuberischer Angriff auf Kraftfahrer, Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung sowie Vergiftung, erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme und Angriff auf den Luftverkehr und damit alle Formen schwerer Gewalt. Vorsätzliche leichte Körperverletzung ist nicht Teil der Gewaltkriminalität.

Während die beiden älteren Altersgruppen von 2020 auf 2021 rückläufige Tatverdächtigenzahlen aufweisen, steigt die Anzahl der tatverdächtigen Kinder im gleichen Zeitraum deutlich an (+19,9 % bzw. +134 TV). Langfristig betrachtet nehmen die Tatverdächtigenzahlen der Kinder seit 2015 tendenziell leicht zu.

Die Belastungszahlen der Kinder, Jugendlichen und Heranwachsenden entwickeln sich analog zu den absoluten Werten (s. Abb. 13). Die Heranwachsenden sind von 2012 bis 2020 die durchgehend am stärksten belastete Altersgruppe. In 2021 liegt der Wert der Jugendlichen erstmals leicht über dem der Heranwachsenden.

Abb. 13: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität – TVBZ (2012-2021)



#### 4.2.1.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Bei der Gewaltkriminalität sind die männlichen Tatverdächtigen in allen drei Altersgruppen deutlich überrepräsentiert (s. Tab. 7). Dabei ist zu erkennen, dass die männliche Dominanz im gesamten Berichtszeitraum prozentual mit steigendem Alter tendenziell zunimmt. Mit Blick auf das Jahr 2021 liegt der männliche Anteil der Kinder bei 81,4 %, unter den Jugendlichen bei 83,9 % und unter den Heranwachsenden bei 89,2 %.

Tab. 5: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteile	TV	Anteile
<b>Kinder</b>	<b>782</b>	<b>100 %</b>	<b>673</b>	<b>100 %</b>	<b>807</b>	<b>100 %</b>
männlich	654	83,6 %	556	82,6 %	657	81,4 %
weiblich	128	16,4 %	117	17,4 %	150	18,6 %
<b>Jugendliche</b>	<b>2.775</b>	<b>100 %</b>	<b>2.472</b>	<b>100 %</b>	<b>2.226</b>	<b>100 %</b>
männlich	2.305	83,1 %	2.148	86,9 %	1.867	83,9 %
weiblich	470	16,9 %	324	13,1 %	359	16,1 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>3.382</b>	<b>100 %</b>	<b>2.519</b>	<b>100 %</b>	<b>1.827</b>	<b>100 %</b>
männlich	2.994	88,5 %	2.270	90,1 %	1.630	89,2 %
weiblich	388	11,5 %	249	9,9 %	197	10,8 %

Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Auffallend ist, dass die Kinder die einzige Altersgruppe sind, bei der sowohl die männlichen als auch die weiblichen Tatverdächtigenzahlen von 2020 auf 2021 deutlich ansteigen (+18,2 % bzw. +101 TV u. +28,2 % bzw. +33 TV). Im gleichen Zeitraum weisen nur noch die weiblichen Jugendlichen steigende Zahlen auf (+10,9 % bzw. +35 TV).<sup>13</sup>

<sup>13</sup> Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 7).

Werden die Jahre 2012, 2020 und 2021 miteinander verglichen, lässt sich grundsätzlich feststellen, dass der prozentuale Anteil der nichtdeutschen Tatverdächtigen in allen Altersgruppen zwar konstant unter dem Anteil der deutschen liegt, jedoch in diesem Zeitraum tendenziell ansteigt (s. Tab. 8).

Tab. 6: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteile	TV	Anteile
<b>Kinder</b>	<b>782</b>	<b>100 %</b>	<b>673</b>	<b>100 %</b>	<b>807</b>	<b>100 %</b>
deutsch	624	79,8 %	475	70,6 %	555	68,8 %
nichtdeutsch	158	20,2 %	198	29,4 %	252	31,2 %
<b>Jugendliche</b>	<b>2.775</b>	<b>100 %</b>	<b>2.472</b>	<b>100 %</b>	<b>2.226</b>	<b>100 %</b>
deutsch	1.988	71,6 %	1.709	69,1 %	1.525	68,5 %
nichtdeutsch	787	28,4 %	763	30,9 %	701	31,5 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>3.382</b>	<b>100 %</b>	<b>2.519</b>	<b>100 %</b>	<b>1.827</b>	<b>100 %</b>
deutsch	2.480	73,3 %	1.589	63,1 %	1.176	64,4 %
nichtdeutsch	902	26,7 %	930	36,9 %	651	35,6 %

Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Hervorzuheben ist, dass die Kinder die einzige Altersgruppe sind, bei der sowohl die deutschen als auch die nichtdeutschen Tatverdächtigen von 2020 auf 2021 deutlich ansteigen (+16,8 % bzw. +80 TV u. +27,2 % bzw. +54 TV), während bei den Jugendlichen und Heranwachsenden in beiden Staatsangehörigengruppen die Zahlen rückläufig sind.

#### **4.2.1.3 Zusammenfassung – Gewaltkriminalität**

Die Gewaltkriminalität ist ein Deliktsbereich, in dem die Heranwachsenden von 2012 bis 2020 konstant die meisten Tatverdächtigen stellen. In 2021 jedoch liegen die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen erstmals über denen der Heranwachsenden. Die tatverdächtigen Kinder sind in diesem Deliktsbereich im gesamten Berichtszeitraum zwar stark unterrepräsentiert, weisen aber seit 2015 tendenziell steigende Werte auf.

Für die Zeitspanne 2020 bis 2021 lässt sich festhalten, dass in beiden Geschlechts- und Staatsangehörigkeitsgruppen nur bei den tatverdächtigen Kindern Zuwächse auftreten. Einzige Ausnahme sind die weiblichen Jugendlichen, deren Tatverdächtigenzahlen im genannten Zeitraum gering ansteigen.

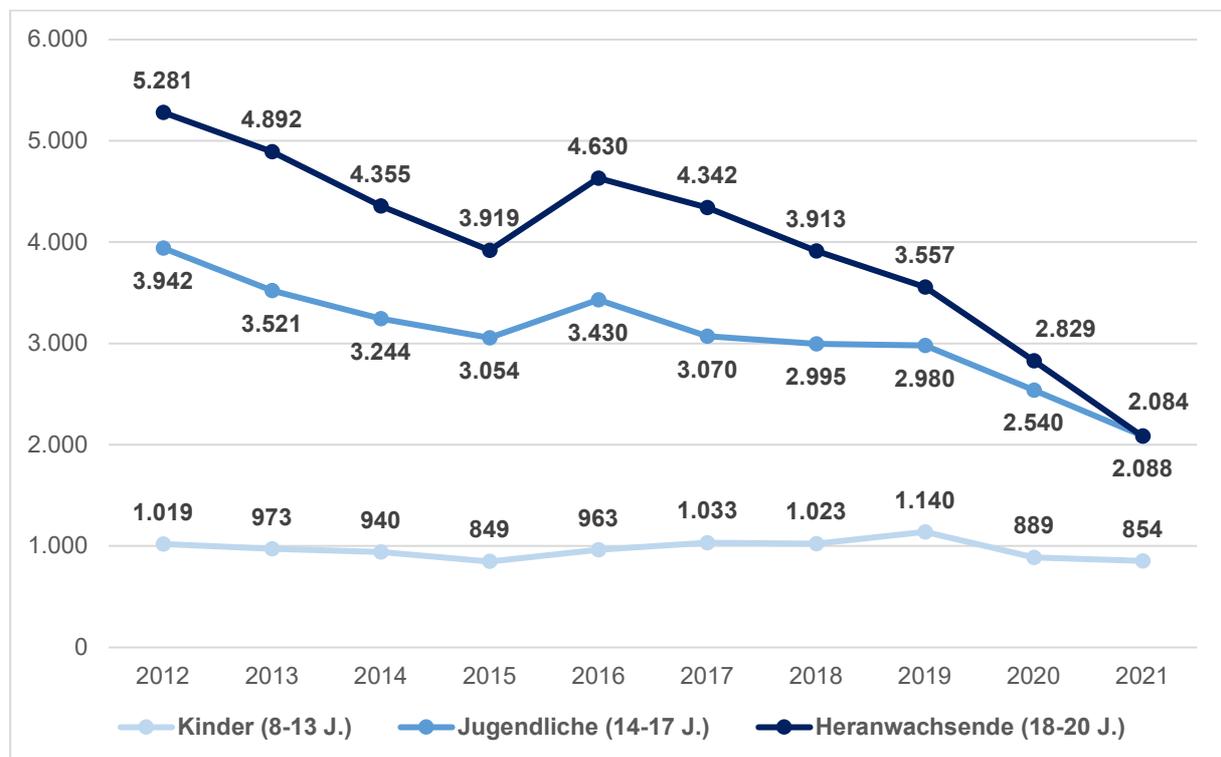
Darüber hinaus ist, wie bei den zuvor aufgeführten Deliktsbereichen, zu beobachten, dass junge Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit im gesamten Berichtszeitraum weitaus häufiger als Tatverdächtige registriert werden als junge Menschen mit nichtdeutscher Staatsangehörigkeit. Allerdings nimmt der prozentuale Anteil der Nichtdeutschen im Laufe der Jahre tendenziell zu. Erwähnenswert ist außerdem die Überrepräsentation der männlichen Tatverdächtigen in allen drei Altersgruppen über den gesamten Berichtszeitraum.

## 4.2.2 Vorsätzliche leichte Körperverletzung<sup>14</sup>

### 4.2.2.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Auch im Deliktfeld der vorsätzlichen leichten Körperverletzung ergeben die Gruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden die meisten Tatverdächtigen (s. Abb. 14). Seit Beginn des Berichtszeitraums bis 2015 ist bei ihnen ein Abwärtstrend der Tatverdächtigenzahlen erkennbar, welcher 2016 unterbrochen wird. Nach einem deutlichen Anstieg im Jahr 2016 setzt sich ein stetig rückläufiger Trend fort. Die heranwachsenden Tatverdächtigen zeigen einen stärkeren Rückgang innerhalb der letzten Jahre, sodass im Jahr 2021 die jugendlichen Tatverdächtigen eine geringfügig höhere Anzahl aufweisen. Von 2020 auf 2021 reduziert sich die Zahl der heranwachsenden Tatverdächtigen deutlich um -26,3 % (-745 TV) und die der Jugendlichen ebenfalls sichtbar um -17,8 % (-452 TV).

Abb. 14: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzliche leichte KV<sup>15</sup> – Absolute Zahlen (2012-2021)



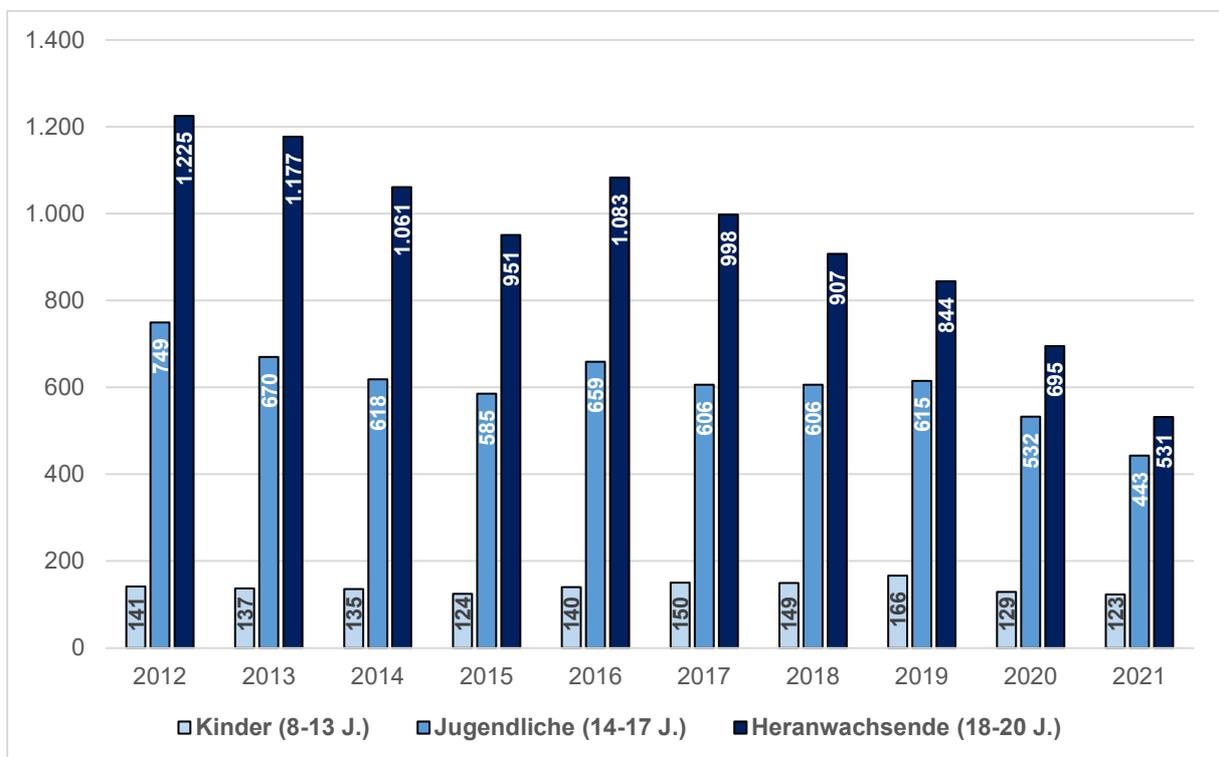
Die Anzahl tatverdächtiger Kinder liegt im gesamten Beobachtungszeitraum weit unter den anderen Altersgruppen. Nach einem sukzessiven Rückgang der Tatverdächtigenzahlen in den Jahren 2012 bis 2015, ist bis 2019 ein tendenziell steigender Trend zu beobachten. Während in 2020 die Zahlen deutlich sinken, kommt es in 2021 zu einem leichten Rückgang (-3,9 % bzw. -35 TV).

<sup>14</sup> PKS-Schlüssel: 224000.

<sup>15</sup> KV = Körperverletzung.

Die Tatverdächtigenbelastung (s. Abb. 15) der Altersgruppen weist ein ähnliches Bild wie das der absoluten Zahlen auf. Die Heranwachsenden sind im gesamten Berichtszeitraum gegenüber den anderen Altersgruppen überpräsentiert. Der Zuwachs der Tatverdächtigen in 2016 und der anschließende Rückgang der Belastung sind besonders in der Gruppe der Heranwachsenden erkennbar. Für Jugendliche zeigt sich seit 2019 ein starker Rückgang der Belastung, wobei sich die Werte der Heranwachsenden im Jahr 2021 an die der Jugendlichen annähern. Kinder stellen die am geringsten belastete Altersgruppe dar. Ihre Belastung steigt ab dem Jahr 2015 bis 2019 geringfügig an, bevor in 2020 und 2021 ein Rückgang zu beobachten ist. Für alle Altersgruppen lässt sich 2021 eine geringere Belastung als im Vorjahr feststellen.

Abb. 15: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzliche leichte KV – TVBZ (2012-2021)



#### 4.2.2.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Aus Tabelle 10 wird ersichtlich, dass die weiblichen Tatverdächtigen im Deliktsbereich der vorsätzlichen leichten Körperverletzung sichtbar unterrepräsentiert sind. Im Jahr 2021 machen männliche Tatverdächtige in allen Altersgruppen mindestens drei Viertel der Tatverdächtigen aus. Die absolute Zahl der jungen Tatverdächtigen sinkt geschlechtsübergreifend mit der Ausnahme weiblicher Kinder und lässt dort einen geringen Anstieg von +8,8 % (+14 TV) erkennen.

Tab. 7: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteil	TV	Anteil
<b>Kinder</b>	<b>1.019</b>	<b>100 %</b>	<b>889</b>	<b>100 %</b>	<b>854</b>	<b>100 %</b>
männlich	830	81,5 %	729	82,0 %	680	79,6 %
weiblich	189	18,5 %	160	18,0 %	174	20,4 %
<b>Jugendliche</b>	<b>3.942</b>	<b>100 %</b>	<b>2.540</b>	<b>100 %</b>	<b>2.088</b>	<b>100 %</b>
männlich	3.039	77,1 %	1.980	78,0 %	1.590	76,1 %
weiblich	903	22,9 %	560	22,0 %	498	23,9 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>5.281</b>	<b>100 %</b>	<b>2.829</b>	<b>100 %</b>	<b>2.084</b>	<b>100 %</b>
männlich	4.388	83,1 %	2.327	82,3 %	1.674	80,3 %
weiblich	893	16,9 %	502	17,7 %	410	19,7 %

Anmerkungen: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Der festgestellte Rückgang der Zahlen fällt für den männlichen Anteil von 2020 auf 2021 höher aus. Zu vermerken ist eine Reduktion von -19,7 % (-390 TV) bei männlichen Jugendlichen und von -11,1 % (-62 TV) bei weiblichen Jugendlichen. Für Heranwachsende fällt dieser Unterschied noch eindeutiger aus (männliche TV: -28,1 % bzw. -653 TV; weibliche TV: -18,3 % bzw. -92 TV).<sup>16</sup>

<sup>16</sup> Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 10).

Die absolute Anzahl junger deutscher Tatverdächtiger liegt altersübergreifend deutlich über dem Anteil der Nichtdeutschen (s. Tab. 11). Von 2020 auf 2021 ergeben sich deutliche Veränderungen für Jugendliche und Heranwachsende, deren Zahlen für deutsche und nichtdeutsche Tatverdächtige sinken. Für Jugendliche tritt eine Reduktion um -18,9 % (-354 TV) für deutsche und um -14,6 % (-98 TV) für nichtdeutsche Tatverdächtige auf. Mit -26,0 % (-509 TV) für deutsche Heranwachsende und -27,1 % (-236 TV) für nichtdeutsche Heranwachsende zeigt sich hier ein noch deutlicherer Rückgang.

Tab. 8: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteil	TV	Anteil
<b>Kinder</b>	<b>1.019</b>	<b>100 %</b>	<b>889</b>	<b>100 %</b>	<b>854</b>	<b>100 %</b>
deutsch	836	82,0 %	651	73,2 %	604	70,7 %
nichtdeutsch	183	18,0 %	238	26,8 %	250	29,3 %
<b>Jugendliche</b>	<b>3.942</b>	<b>100 %</b>	<b>2.540</b>	<b>100 %</b>	<b>2.088</b>	<b>100 %</b>
deutsch	3.100	78,6 %	1.869	73,6 %	1.515	72,6 %
nichtdeutsch	842	21,4 %	671	26,4 %	573	27,4 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>5.281</b>	<b>100 %</b>	<b>2.829</b>	<b>100 %</b>	<b>2.084</b>	<b>100 %</b>
deutsch	4.328	82,0 %	1.958	69,2 %	1.449	69,5 %
nichtdeutsch	953	18,0 %	871	30,8 %	635	30,5 %

Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Im Vergleich zu den anderen Altersgruppen lässt sich 2021 für die Tatverdächtigenzahlen der deutschen Kinder nur ein geringer Rückgang von -7,2 % (-47 TV) beobachten, wobei die Zahlen nichtdeutscher Kinder um +5,0 % (+12 TV) ansteigen. Mit Blick auf die Werte aus 2012 haben sich bis 2021 die Werte aller Tatverdächtigen für Delikte der vorsätzlich leichten Körperverletzung verringert. Die einzige Ausnahme stellt die zahlenmäßig am geringsten vertretene Gruppe der nichtdeutschen Kinder dar, welche von 2012 bis 2021 einen Anstieg von +36,6 % (+67 TV) zu verzeichnen hat.

#### **4.2.2.3 Zusammenfassung – Vorsätzliche leichte Körperverletzung**

Im Deliktsbereich der vorsätzlich leichten Körperverletzung stellten die Heranwachsenden lange die meisten Tatverdächtigen und sind bis 2021 die am stärksten belastete Altersgruppe. Die Altersgruppe der Jugendlichen hat hinsichtlich der absoluten Zahlen in 2021 erstmals im Berichtszeitraum die Gruppe der Heranwachsenden überholt. Beide Altersgruppen folgen, mit einer Unterbrechung in 2015, seit 2016 einem stetigen Abwärtstrend. Für Kinder lässt sich von 2015 bis 2019 ein leichter Anstieg erkennen, der anschließend ebenso einem minimalen Abwärtstrend folgt. 2020 bis 2021 weisen alle Altersgruppen in den Absolut- und Belastungszahlen eine Reduktion auf, welche für die Altersgruppe der Kinder am geringsten ausfällt.

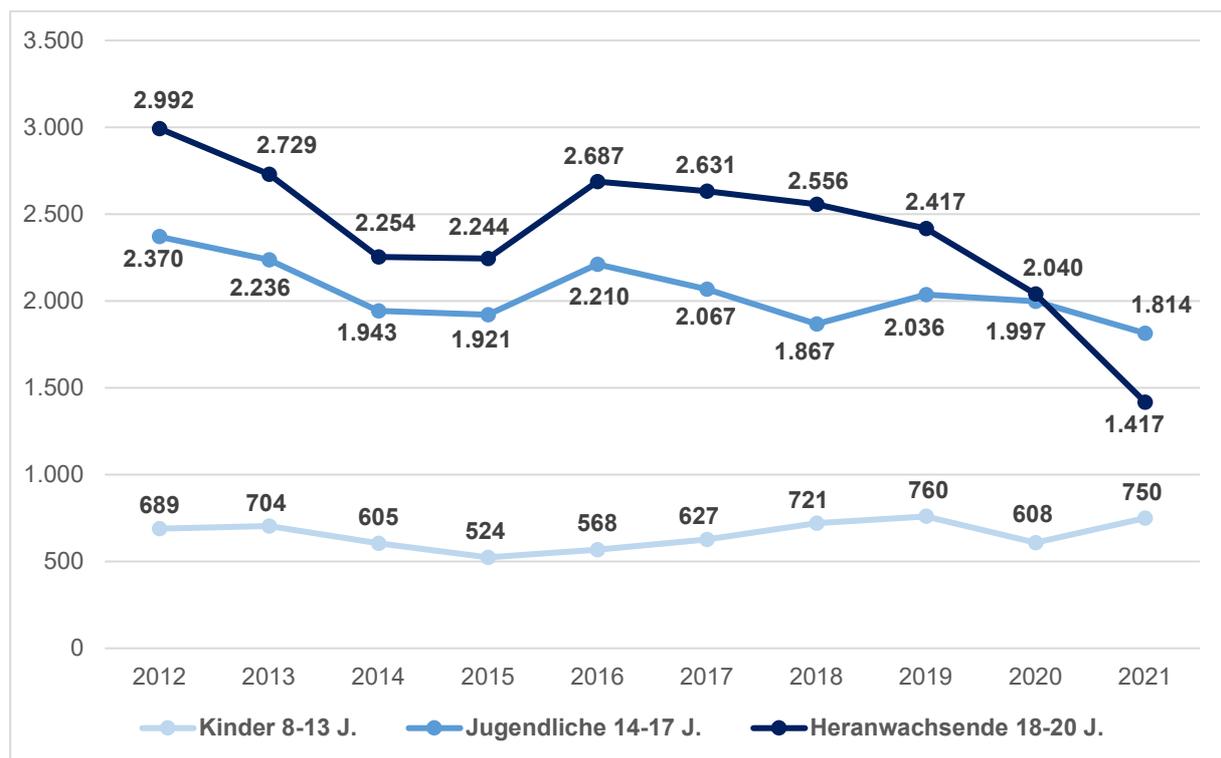
Die Struktur der Tatverdächtigen mit Bezug auf Geschlecht und Staatsangehörigkeit ändert sich von 2020 bis 2021 folgendermaßen: Für die Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden ist für beide Geschlechter und Staatsangehörigkeitsgruppen ein Rückgang zu beobachten. Für Tatverdächtige im Alter von acht bis 13 Jahren ist nur für die männlichen und deutschen Tatverdächtigen ein Rückgang festzustellen, die weiblichen und die nichtdeutschen Kinder zeigen eine geringe Steigerung der Tatverdächtigenzahlen von 2020 bis 2021.

### 4.2.3 Gefährliche und schwere Körperverletzung<sup>17</sup>

#### 4.2.3.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Im Deliktfeld der gefährlichen und schweren Körperverletzung zeigt sich analog zur vorsätzlich leichten Körperverletzung eine Dominanz der heranwachsenden und jugendlichen Tatverdächtigen. Nachdem von 2012 bis 2015 ein rückläufiger Trend für alle Altersgruppen zu beobachten war, verzeichnen alle Tatverdächtigenzahlen 2016 einen Anstieg (Abb. 16). Für Heranwachsende setzte sich ab 2017 ein deutlicher Abwärtstrend fort, der besonders von 2020 auf 2021 mit -30,5 % (-623 TV) sehr massiv ausfällt. Jugendliche Tatverdächtige zeigen ein wellenartiges Auf und Ab der Zahlen, die seit 2019 geringfügig sinken und trotz eines weiteren Rückgangs um -9,2 % (-183 TV) im Jahr 2021 zum ersten Mal über den Zahlen der Heranwachsenden liegen. Die unterrepräsentierte Altersgruppe der Kinder steigt seit 2015 kontinuierlich an, mit einem Einbruch in 2020, der sich aber 2021 mit einem Anstieg von +23,4 % (+142 TV) fortsetzt.

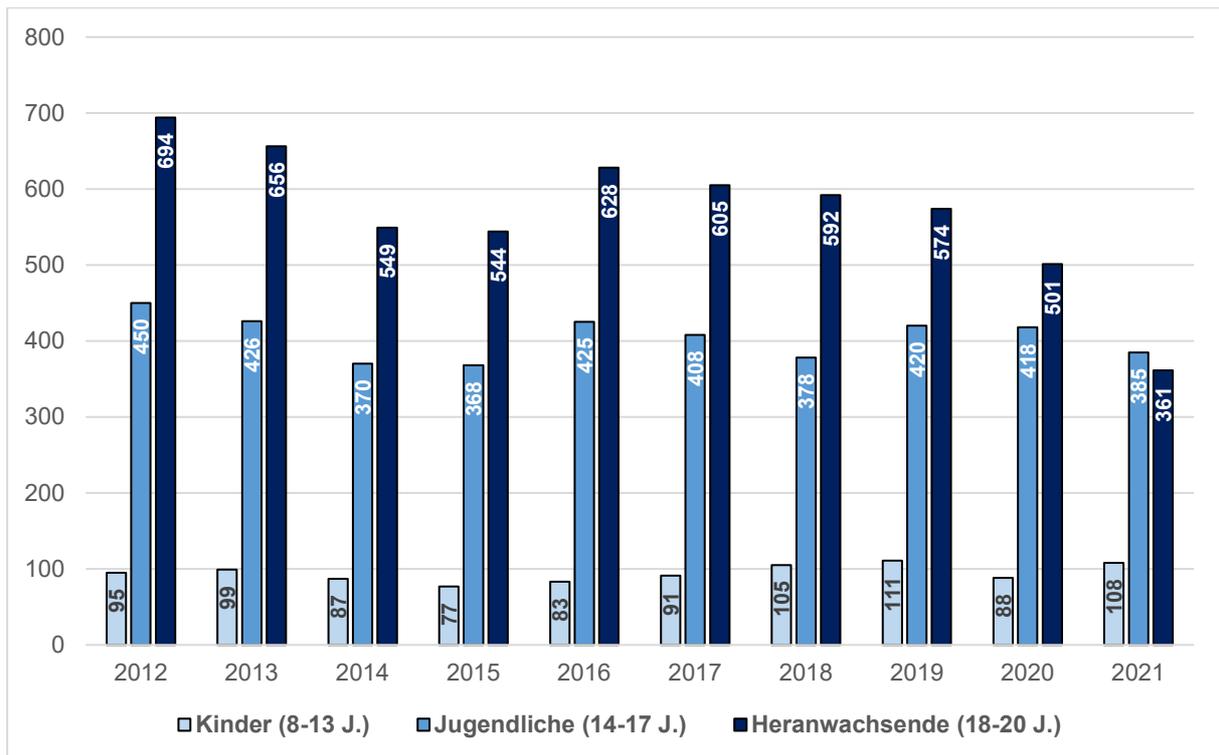
Abb. 16: Junge TV nach Altersgruppen für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2012-2021)



<sup>17</sup> PKS-Schlüssel: 222000.

Abbildung 17 ist zu entnehmen, dass die Heranwachsenden im Vergleich zu den anderen Altersgruppen über den gesamten Berichtszeitraum einschließlich 2020 am stärksten belastet sind. Der Abstand zu den Jugendlichen verringert sich zunehmend, sodass 2021 die jugendliche Tatverdächtigenbelastungszahl die der Heranwachsenden überholt hat. Mit deutlichem Abstand folgen die Kinder, welche die am geringsten belastete Altersgruppe darstellen. Die Belastungszahlen entwickeln sich in allen Altersgruppen analog zum Verlauf der Tatverdächtigenzahlen.

Abb. 17: Junge TV nach Altersgruppen für gefährliche/schwere KV – TVBZ (2012-2021)



#### 4.2.3.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im Deliktsbereich gefährlicher und schwerer Körperverletzung dominieren die männlichen Tatverdächtigen in allen Altersgruppen mit über 80 %. Insbesondere für Heranwachsende ist die Diskrepanz der Geschlechter enorm, mit nur 12,1 % weiblichen Tatverdächtigen. Die Anteile der männlichen Tatverdächtigen sinken von 2020 bis 2021 in allen Altersgruppen im Vergleich zu den weiblichen Tatverdächtigen.

Tab. 9: Junge TV nach Geschlecht für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteil	TV	Anteil
<b>Kinder</b>	<b>689</b>	<b>100 %</b>	<b>608</b>	<b>100 %</b>	<b>750</b>	<b>100 %</b>
männlich	570	82,7 %	499	82,1 %	604	80,5 %
weiblich	119	17,3 %	109	17,9 %	146	19,5 %
<b>Jugendliche</b>	<b>2.370</b>	<b>100 %</b>	<b>1.997</b>	<b>100 %</b>	<b>1.814</b>	<b>100 %</b>
männlich	1.949	82,2 %	1.698	85,0 %	1.483	81,8 %
weiblich	421	17,8 %	299	15,0 %	331	18,2 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>2.992</b>	<b>100 %</b>	<b>2.040</b>	<b>100 %</b>	<b>1.417</b>	<b>100 %</b>
männlich	2.646	88,4 %	1.814	88,9 %	1.245	87,9 %
weiblich	346	11,6 %	226	11,1 %	172	12,1 %

Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Besonders auffallend ist die steigende absolute Anzahl weiblicher Tatverdächtiger in den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen (Kinder: +33,9 % bzw. +37 TV; Jugendliche: +10,7 % bzw. +32 TV).<sup>18</sup>

<sup>18</sup> Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 13).

Die Tatverdächtigenzahlen der Deutschen überwiegen in allen Altersgruppen jene der Nichtdeutschen. Von 2020 bis 2021 ist ein Anstieg des prozentualen Anteils nichtdeutscher Kinder und Jugendlicher zu beobachten.

Tab. 10: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteil	TV	Anteil
<b>Kinder</b>	<b>689</b>	<b>100 %</b>	<b>608</b>	<b>100 %</b>	<b>750</b>	<b>100 %</b>
deutsch	554	80,4 %	433	71,2 %	514	68,5 %
nichtdeutsch	135	19,6 %	175	28,8 %	236	31,5 %
<b>Jugendliche</b>	<b>2.370</b>	<b>100 %</b>	<b>1.997</b>	<b>100 %</b>	<b>1.814</b>	<b>100 %</b>
deutsch	1.722	72,7 %	1.368	68,5 %	1.229	67,8 %
nichtdeutsch	648	27,3 %	629	31,5 %	585	32,2 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>2.992</b>	<b>100 %</b>	<b>2.040</b>	<b>100 %</b>	<b>1.417</b>	<b>100 %</b>
deutsch	2.208	73,8 %	1.276	62,5 %	896	63,2 %
nichtdeutsch	784	26,2 %	764	37,5 %	521	36,8 %

Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Die absolute Anzahl tatverdächtiger Nichtdeutscher steigt 2021 nur in der Altersgruppe der Kinder mit +61 TV (+34,9 %) und sinkt für Jugendliche (-7,0 % bzw. -44 TV) und Heranwachsende (-31,8 % bzw. -243 TV) ab.

#### **4.2.3.3 Zusammenfassung – Gefährliche und schwere Körperverletzung**

Im Bereich der gefährlichen und schweren Körperverletzung wird die bis 2020 dominierende Altersgruppe der Heranwachsenden von den Jugendlichen 2021 überholt. Beide Altersgruppen weisen von 2020 auf 2021 einen Rückgang der Belastungszahlen sowie der Anzahl der Tatverdächtigen auf, wobei die Werte bei den Heranwachsenden stärker zurückgehen. Tatverdächtige Kinder folgen mit einem großen Abstand, weisen jedoch 2021 im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der Absolutzahlen und Belastung auf.

Im Hinblick auf die Geschlechterverteilung im Zeitraum zwischen 2020 und 2021 sinken die Zahlen bei männlichen und weiblichen heranwachsenden Tatverdächtigen sowie bei den männlichen Jugendlichen. Bei den weiblichen Jugendlichen und den männlichen und weiblichen Kindern steigen die Tatverdächtigenzahlen dagegen an. In allen Altersgruppen ist eine starke Dominanz des männlichen Anteils an Tatverdächtigen festzustellen, der sich von 2020 auf 2021 verringert.

Auch bezüglich der Staatsangehörigkeit dominieren 2021 deutsche Tatverdächtige gegenüber nichtdeutschen Tatverdächtigen in allen Altersgruppen. Der prozentuale Anteil nichtdeutscher Tatverdächtiger steigt von 2020 bis 2021 für Kinder und Jugendliche, sinkt jedoch im Alter der Heranwachsenden geringfügig ab. In den Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden ist ein Abwärtstrend der Tatverdächtigenzahlen beider Gruppen zu beobachten. Für die Altersgruppe der Kinder kann eine Zunahme der Tatverdächtigen für Deutsche sowie für Kinder ohne deutsche Staatsangehörigkeit vermerkt werden.

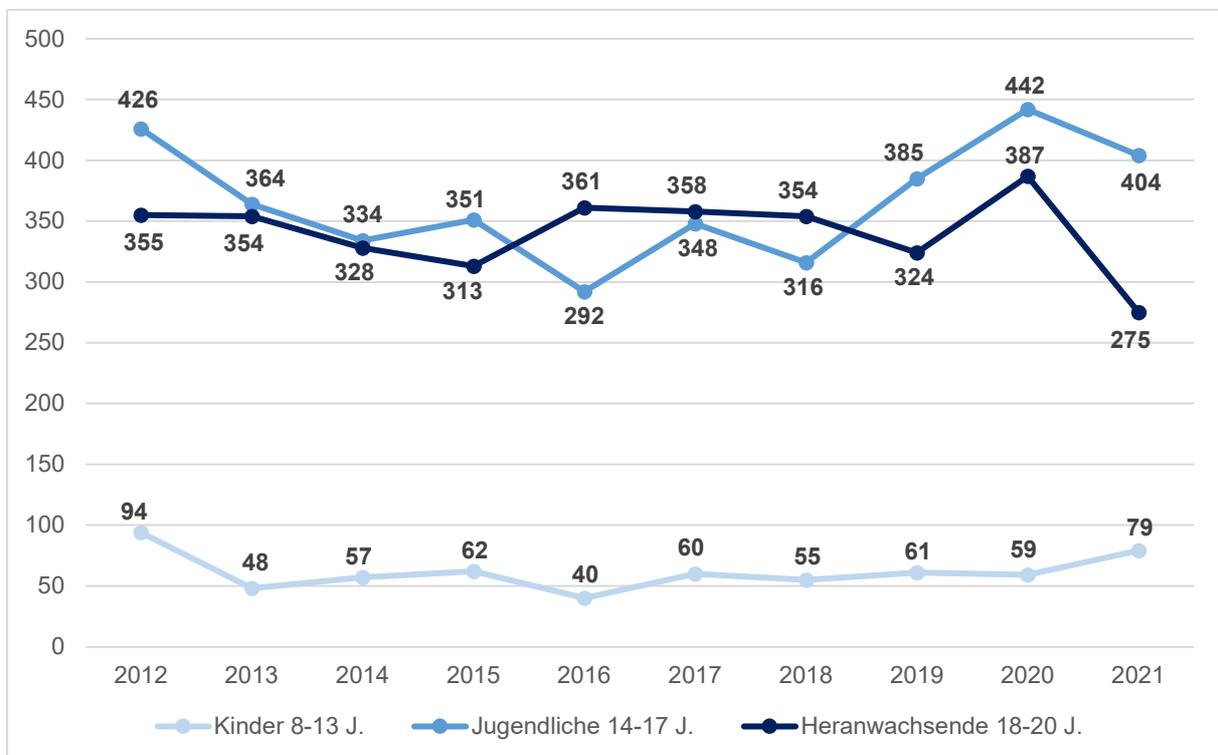
## 4.2.4 Raubdelikte<sup>19</sup>

### 4.2.4.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Die Anzahl der tatverdächtigen Jugendlichen bei den Raubdelikten<sup>20</sup> sinkt von 2012 bis 2014 erheblich und verzeichnet ab 2015 bis 2018 eine wellenförmige Entwicklung. Darauf folgend ist bis 2020 eine sprunghafte Steigung der Tatverdächtigen festzustellen. Im Jahr 2021 ist im Vergleich zu 2020 eine Senkung von -8,6 % (-38 TV) zu beobachten.

Zwischen 2012 und 2015 sowie 2018 und 2019 kommt es bei den Heranwachsenden zu einem Rückgang der Tatverdächtigenzahlen. Nachdem die Werte in 2020 ansteigen, lässt sich in 2021 analog zu den Jugendlichen ein drastischer Rückgang um -28,9 % (-112 TV) feststellen.

Abb. 18: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2012-2021)



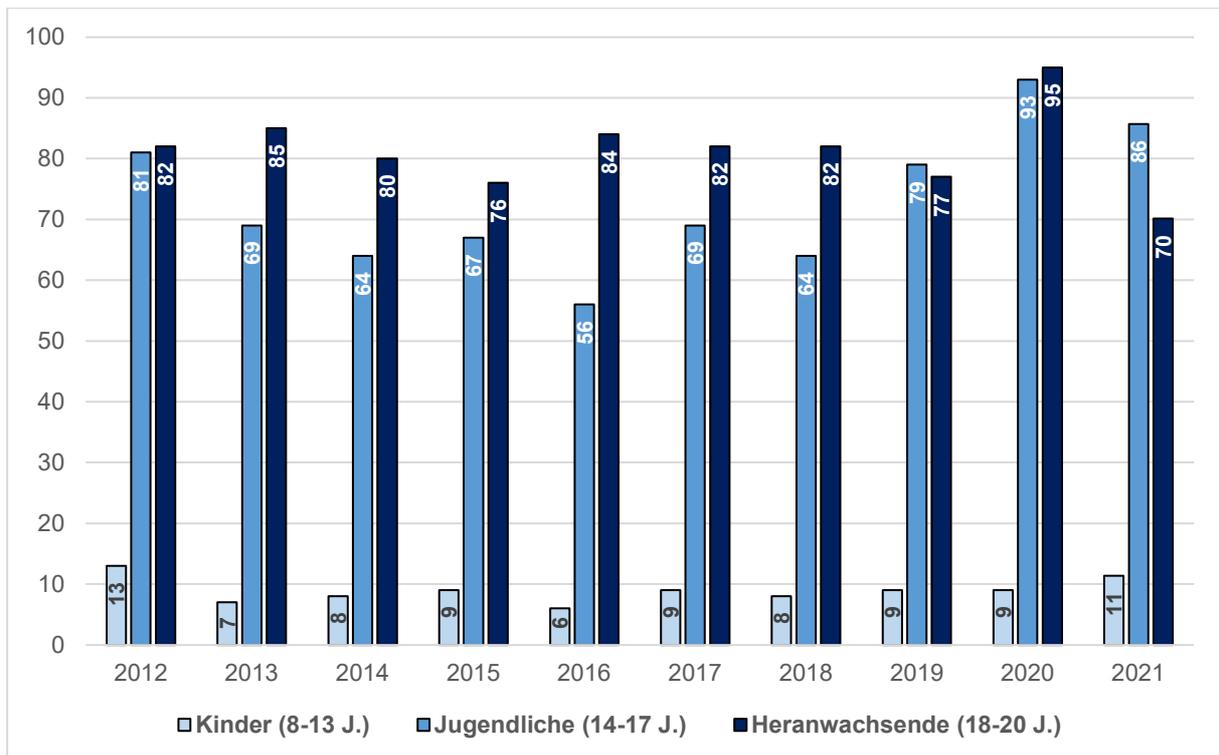
Mit weitem Abstand folgen die tatverdächtigen Kinder, deren Anzahl sich von 2012 bis 2016 wellenförmig und tendenziell rückläufig entwickelt, wobei ab 2017 immer kleiner werdende Schwankungen auftreten. Im Jahr 2021 steigt die Zahl der tatverdächtigen Kinder konträr zu den anderen Altersgruppen im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 20 Tatverdächtige (+33,8 %) an.

<sup>19</sup> PKS-Schlüssel: 210000.

<sup>20</sup> Raubdelikte beinhalten die Tatbestände Raub, schwerer Raub, Raub mit Todesfolge, Räuberischer Diebstahl und Erpressung gem. §§ 249-252, 255, 316a StGB.

Die Belastungszahlen der Jugendlichen und Heranwachsenden zeigen 2021 eine deutliche Abnahme vor allem bei den Heranwachsenden, was erstmals zu einer deutlichen Steigerung der Belastung Jugendlicher im Beobachtungszeitraum führt (s. Abb. 19). In der Altersgruppe der Kinder zeigt sich 2021 eine zunehmende Belastung, welche quantitativ gegenüber den älteren Gruppen allerdings eine nur untergeordnete Rolle spielt.

Abb. 19: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte – TVBZ (2012-2021)



#### 4.2.4.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im Vergleich der Geschlechter sind Mädchen und junge Frauen als Tatverdächtige beim Raub deutlich unterrepräsentiert (s. Tab. 16). Im Jahr 2021 liegt der Prozentanteil männlicher Tatverdächtiger bei allen drei Altersgruppen bei deutlich über 90,0 %. Vor allem bei den männlichen Kindern zeigt sich im Vergleich zum Vorjahr eine erhebliche Steigerung von +45,0 % (+23 TV). Von 2020 bis 2021 steigen die weiblichen jugendlichen Tatverdächtigen in den absoluten Zahlen mit +42,8 % (+9 TV) gering an.<sup>21</sup> Die weiblichen Kinder weisen eine sehr niedrige Tatverdächtigenzahl auf, weswegen auf eine Bewertung der Altersgruppe verzichtet wird.

Tab. 11: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteile	TV	Anteile
<b>Kinder</b>	<b>94</b>	<b>100 %</b>	<b>59</b>	<b>100 %</b>	<b>79</b>	<b>100 %</b>
männlich	83	88,3 %	51	86,4 %	74	93,7 %
weiblich	11	11,7 %	8	13,6 %	5	6,3 %
<b>Jugendliche</b>	<b>426</b>	<b>100 %</b>	<b>442</b>	<b>100 %</b>	<b>404</b>	<b>100 %</b>
männlich	375	88,0 %	421	95,2 %	374	92,6 %
weiblich	51	12,0 %	21	4,8 %	30	7,4 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>355</b>	<b>100 %</b>	<b>387</b>	<b>100 %</b>	<b>275</b>	<b>100 %</b>
männlich	311	87,6 %	363	93,8 %	255	92,7 %
weiblich	44	12,4 %	24	6,2 %	20	7,3 %

Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Die weiblichen Kinder weisen eine sehr niedrige Tatverdächtigenzahl auf, weswegen auf eine Interpretation der Altersgruppe verzichtet wird.

<sup>21</sup> Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 6).

Mit Blick auf die Staatsangehörigkeiten zeigt sich in allen Altersgruppen eine Überrepräsentierung der deutschen Tatverdächtigen. Im Jahr 2021 ergeben sich in der Altersgruppe der Kinder und der Jugendlichen in den absoluten Zahlen minimale Veränderungen für nichtdeutsche Tatverdächtige (+38,1 % bzw. +8 TV vs. -9,4 % bzw. -13 TV). Die Rückgänge sind in der Altersgruppe der Heranwachsenden absolut am größten; prozentual fallen die Anteile deutscher Tatverdächtiger um -26,5 % (-62 TV) sowie die der nichtdeutschen Tatverdächtigen um -32,7 % (-50 TV).

Tab. 12: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteile	TV	Anteile
<b>Kinder</b>	<b>94</b>	<b>100 %</b>	<b>59</b>	<b>100 %</b>	<b>79</b>	<b>100 %</b>
deutsch	68	72,3 %	38	64,4 %	50	63,3 %
nichtdeutsch	26	27,7 %	21	35,6 %	29	36,7 %
<b>Jugendliche</b>	<b>426</b>	<b>100 %</b>	<b>442</b>	<b>100 %</b>	<b>404</b>	<b>100 %</b>
deutsch	264	62,0 %	303	68,6 %	278	68,8 %
nichtdeutsch	162	38,0 %	139	31,4 %	126	31,2 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>355</b>	<b>100 %</b>	<b>387</b>	<b>100 %</b>	<b>275</b>	<b>100 %</b>
deutsch	248	69,9 %	234	60,5 %	172	62,5 %
nichtdeutsch	107	30,1 %	153	39,5 %	103	37,5 %

Anmerkungen: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

#### **4.2.4.3 Zusammenfassung – Raubdelikte**

Im Jahr 2021 ist im Vergleich zum Vorjahr ein deutlicher Rückgang der Anzahl von Raubdelikten zu beobachten, bei welchen Jugendliche und Heranwachsende unter Tatverdacht stehen. Im Vergleich der Tatverdächtigenbelastung zeigt sich 2021 eine geringere Belastung der Heranwachsenden, während jugendliche Tatverdächtige erstmals im Beobachtungszeitraum deutlich stärker belastet sind. Für tatverdächtige Kinder lässt sich feststellen, dass sie im Vergleich zu den älteren Altersgruppen nur wenige Tatverdächtige und eine geringe Belastung aufweisen. Trotzdem ist in 2021 innerhalb der Altersgruppe ein erwähnenswerter Anstieg der kindlichen Tatverdächtigen bei Raubdelikten zu vermerken.

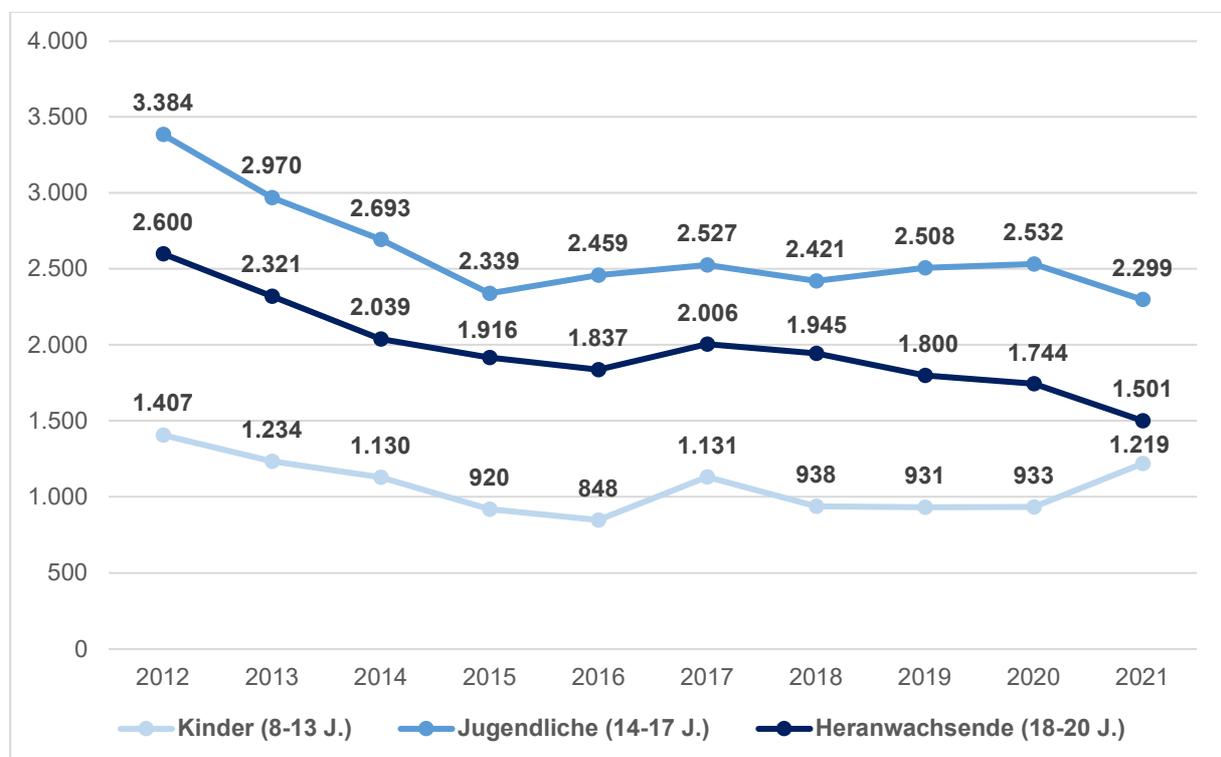
Männliche Tatverdächtige dominieren deutlich in allen Altersgruppen bei Raubdelikten. Ein leichter Aufwärtstrend der weiblichen Tatverdächtigen konnte 2021 nur in der Altersgruppe der Jugendlichen beobachtet werden. Mit Blick auf die Staatsangehörigkeit kann eine Dominanz der deutschen Tatverdächtigen für alle Altersgruppen ausgemacht werden.

## 4.3 Sachbeschädigung<sup>22</sup>

### 4.3.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Im Deliktsbereich Sachbeschädigung überwiegen die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen im gesamten Berichtszeitraum gegenüber den Kindern und Heranwachsenden. Die niedrigsten Zahlen weisen die Kinder auf, während sich die Werte der Heranwachsenden zwischen den beiden anderen Altersgruppen bewegen (s. Abb. 20). Als Gemeinsamkeit kann über alle drei Kategorien beobachtet werden, dass die Tatverdächtigenzahlen nach einem langanhaltenden und deutlichen Abwärtstrend in der zweiten Hälfte der betrachteten Zeitspanne zunächst ansteigen. Dabei fallen besonders die Kinder auf, die von 2016 auf 2017 den stärksten Zuwachs verzeichnen (+33,4 % bzw. +283 TV).

Abb. 20: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2012-2021)

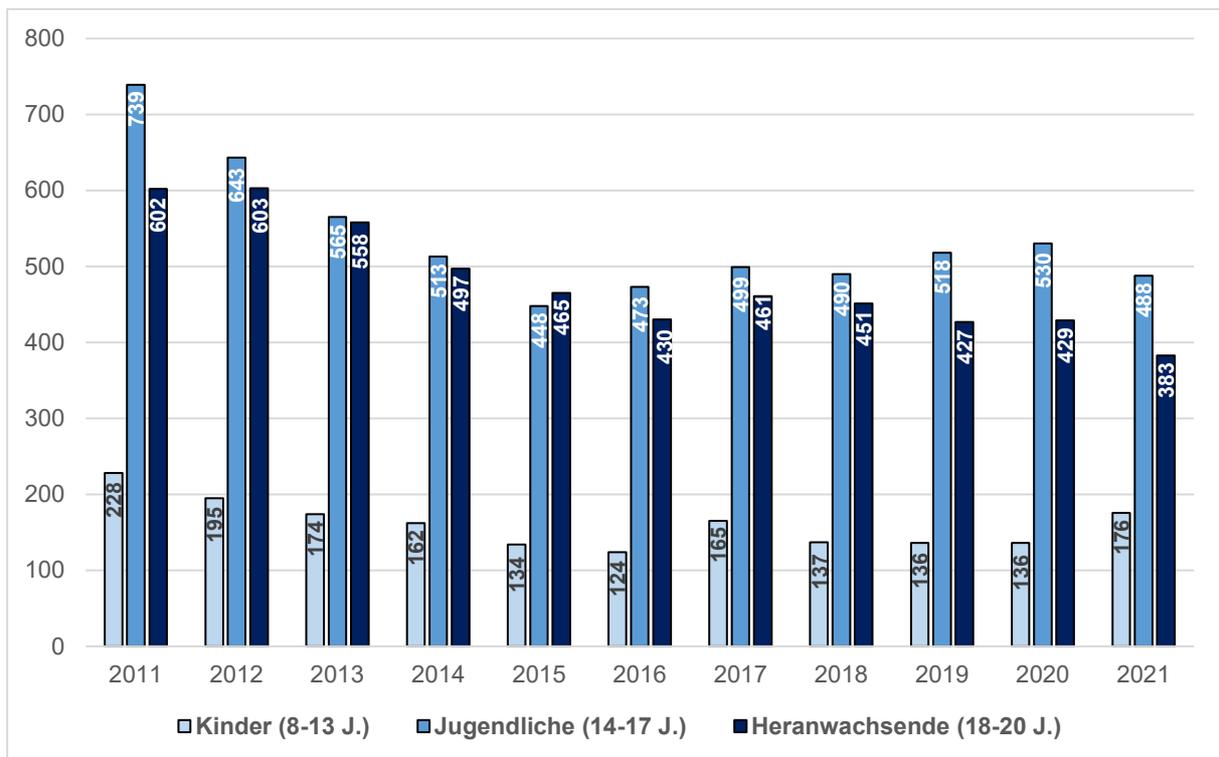


Bei den Heranwachsenden setzt sich der 2017 unterbrochene Abwärtstrend weiter fort und vermerkt 2021 im Vergleich zum Vorjahr einen starken Abfall um -13,9 % (-243 TV). Ein ähnlicher Verlauf und Rückgang deutet sich bei den Jugendlichen an, deren Tatverdächtigenzahlen von 2020 auf 2021 um -9,2 % (-233 TV) abnehmen. Im Gegensatz zu den beiden älteren Gruppen, steigen die Tatverdächtigenzahlen der Kinder von 2020 auf 2021 an. Diese Steigerung ist mit einer Zunahme von +30,7 % (+286 TV) nicht unbedeutend; damit erreicht die Anzahl der Tatverdächtigen den höchsten Wert nach 2013.

<sup>22</sup> PKS-Schlüssel: 674000.

Grundsätzlich sind die Jugendlichen im Bereich der Sachbeschädigung die am stärksten belastete Altersgruppe (s. Abb. 21). Lediglich das Jahr 2015 stellt diesbezüglich eine Besonderheit dar, da hier die Belastungszahl der Jugendlichen knapp unterhalb jener der Heranwachsenden liegt. Durchgehend die geringste Belastung weisen die Kinder auf. Darüber hinaus fällt auf, dass sich die Belastungszahlen aller Altersgruppen weitestgehend analog zu den Tatverdächtigenzahlen entwickeln: Die Werte der Jugendlichen und Heranwachsenden sinken von 2020 auf 2021, während bei den Belastungszahlen in der Altersgruppe der Kinder ein deutlicher Anstieg zu beobachten ist.

Abb. 21: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung – TVBZ (2012-2020)



### 4.3.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Klar ersichtlich ist die mit steigendem Alter zunehmend dominierende Rolle der männlichen Tatverdächtigen (s. Tab. 19). Während bei den tatverdächtigen Kindern der männliche Anteil im Durchschnitt fast sechsmal und bei den Jugendlichen mehr als achtmal höher liegt als der weibliche, werden männliche Heranwachsende durchschnittlich elfmal häufiger als Tatverdächtige registriert als weibliche.

Tab. 13: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteile	TV	Anteile
<b>Kinder</b>	<b>1.407</b>	<b>100 %</b>	<b>933</b>	<b>100 %</b>	<b>1.219</b>	<b>100 %</b>
männlich	1.212	86,1 %	800	85,7 %	1.033	84,7 %
weiblich	195	13,9 %	133	14,3 %	186	15,3 %
<b>Jugendliche</b>	<b>3.384</b>	<b>100 %</b>	<b>2.532</b>	<b>100 %</b>	<b>2.299</b>	<b>100 %</b>
männlich	3.072	90,8 %	2.252	88,9 %	2.015	87,6 %
weiblich	312	9,2 %	280	11,1 %	284	12,4 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>2.600</b>	<b>100 %</b>	<b>1.744</b>	<b>100 %</b>	<b>1.501</b>	<b>100 %</b>
männlich	2.407	92,6 %	1.561	89,5 %	1.349	89,9 %
weiblich	193	7,4 %	183	10,5 %	152	10,1 %

Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Während in der Altersgruppe der Kinder von 2020 auf 2021 die absoluten Tatverdächtigenzahlen steigen, bleibt das Geschlechterverhältnis in dieser Gruppe nahezu gleich. Auch in den beiden anderen Altersgruppen verhält sich die Zahl der weiblichen zu den männlichen Tatverdächtigen ähnlich wie im Vorjahr. Die geringsten Veränderungen sind bei den Heranwachsenden zu sehen. In den beiden anderen Altersgruppen nimmt der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen minimal zu (+39,8 % bzw. +53 TV und +1,4 % bzw. +4 TV), wodurch der Anteil der männlichen Gleichaltrigen jeweils sinkt.<sup>23</sup>

<sup>23</sup> Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 19).

Tabelle 20 zeigt, dass in der Altersgruppe der Kinder von 2020 auf 2021 sowohl der deutsche Anteil Tatverdächtiger um +26,8 % (+211 TV) als auch der nichtdeutsche Anteil um +51,7 % (+75 TV) zunimmt. Dabei ändert sich auch das Verhältnis zwischen den Staatsangehörigkeiten in der Gruppe der Kinder: der Anteil nichtdeutscher Kinder steigt.

Tab. 14: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteile	TV	Anteile
<b>Kinder</b>	<b>1.407</b>	<b>100 %</b>	<b>933</b>	<b>100 %</b>	<b>1.219</b>	<b>100 %</b>
deutsch	1.255	89,2 %	788	84,5 %	999	82,0 %
nichtdeutsch	152	10,8 %	145	15,5 %	220	18,0 %
<b>Jugendliche</b>	<b>3.384</b>	<b>100 %</b>	<b>2.532</b>	<b>100 %</b>	<b>2.299</b>	<b>100 %</b>
deutsch	3.000	88,7 %	2.133	84,2 %	1.959	85,2 %
nichtdeutsch	384	11,3 %	399	15,8 %	340	14,8 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>2.600</b>	<b>100 %</b>	<b>1.744</b>	<b>100 %</b>	<b>1.501</b>	<b>100 %</b>
deutsch	2.279	87,7 %	1.397	80,1 %	1.231	82,0 %
nichtdeutsch	321	12,3 %	347	19,9 %	270	18,0 %

Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Insgesamt kann auch in 2021 weiterhin für alle Altersgruppen eine Dominanz der deutschen Tatverdächtigen bei Sachbeschädigungen festgehalten werden.

### **4.3.3 Zusammenfassung – Sachbeschädigung**

Die Entwicklung der Tatverdächtigen- und Belastungszahlen der Sachbeschädigungsdelikte ist in der ersten Hälfte des Berichtszeitraums durch einen langanhaltenden Abwärtstrend geprägt. Eine Ausnahme stellt der kurze Anstieg im Jahr 2017 dar. Danach setzt sich der Abwärtstrend bei den Heranwachsenden und Jugendlichen mit einem deutlich stärkeren Rückgang im letzten Jahr fort. In der Altersgruppe der Kinder vollzieht sich nach einer Stagnation der Werte in den letzten drei Jahren eine gegenläufige Entwicklung, sodass es in 2021 zu einem sichtbaren Anstieg kommt. Insgesamt betrachtet sind die Jugendlichen die Altersgruppe mit den meisten Tatverdächtigen und der höchsten Belastung.

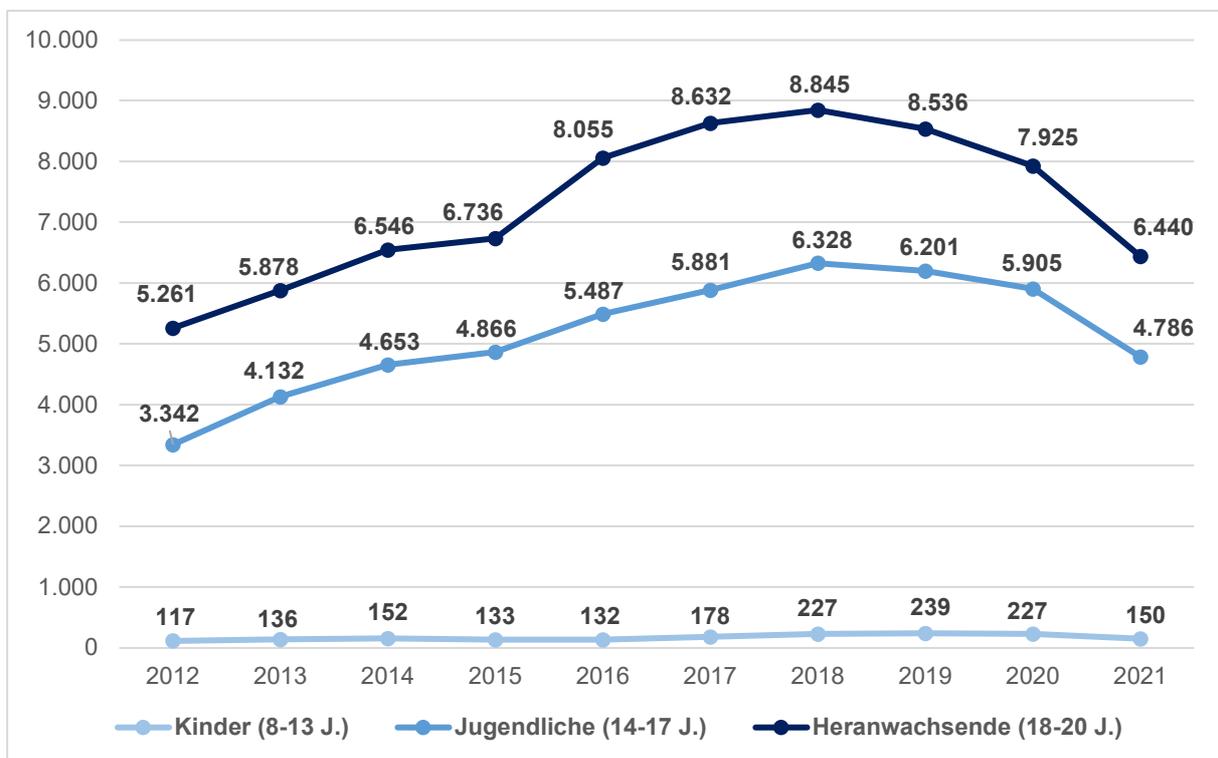
Im Hinblick auf die Geschlechterverhältnisse fällt auf, dass diese in allen Altersgruppen in 2021 nahezu gleichbleiben. Differenziert man nach Staatsangehörigkeit, zeichnet sich dasselbe Bild ab. Der Anstieg tatverdächtiger Kinder in 2021 zeigt sich bei beiden Geschlechtern und beiden Staatsangehörigkeiten. Unverändert sind in 2021 zudem jeweils die deutlich überwiegenden Fallzahlen von deutschen Staatsangehörigen sowie männlichen Tatverdächtigen über alle Altersgruppen hinweg.

## 4.4 Rauschgiftkriminalität<sup>24</sup>

### 4.4.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bei der Rauschgiftkriminalität<sup>25</sup> stellen die Heranwachsenden innerhalb der letzten zehn Jahre unter den jungen Tatverdächtigen die Haupttätergruppe, gefolgt von den Jugendlichen mit deutlich geringeren Tatverdächtigenzahlen (s. Abb. 22). In beiden Altersgruppen kommt es von 2012 bis 2018 zu sehr starken Zunahmen von insgesamt +68,1 % bei den Heranwachsenden (+3.584 TV) und +89,3 % bei den Jugendlichen (+2.986 TV). Dieser langanhaltende Aufwärtstrend wird 2019 erstmals durch eine leicht rückläufige Entwicklung unterbrochen, die sich 2020 fortsetzt und 2021 nochmal verstärkt: Die Tatverdächtigenzahlen der Jugendlichen und Heranwachsenden verringern sich im letzten Jahr um -19,0 % (-1.119 TV) und -18,7 % (-1.485 TV) gegenüber dem Vorjahr.

Abb. 22: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2012-2021)



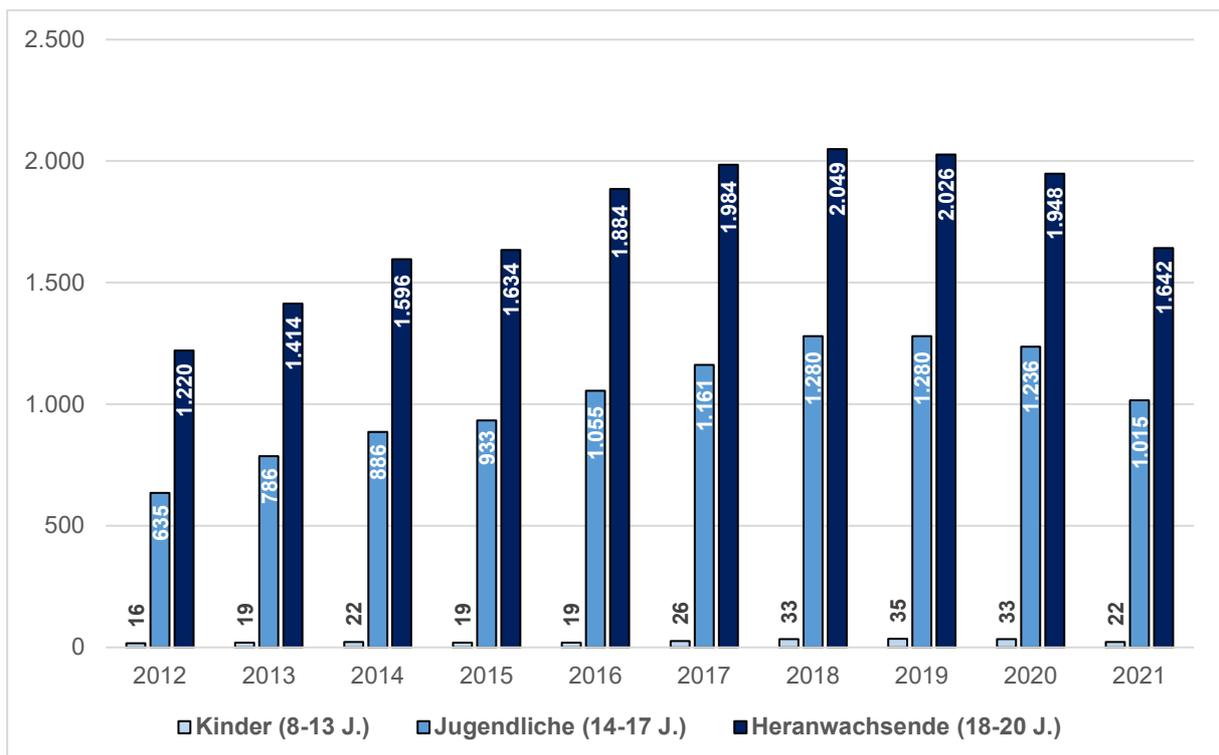
Die Tatverdächtigenzahlen der Kinder liegen weit unter jenen der älteren Altersgruppen. Trotz der geringen Zahlen und weniger starken Schwankungen zeichnet sich grundsätzlich aber ein paralleler Verlauf ab. Zuletzt reduziert sich von 2020 auf 2021, entsprechend den anderen beiden Altersgruppen, die Anzahl an tatverdächtigen Kindern deutlich um -33,9 % (-77 TV).

<sup>24</sup> PKS-Schlüssel: 891000.

<sup>25</sup> Die Rauschgiftkriminalität umfasst Rauschgiftdelikte und Delikte der direkten Beschaffungskriminalität, d. h. des Raubes zur Erlangung von Betäubungsmitteln (BtM), des Diebstahls von BtM, des Diebstahls von Rezeptformularen zur Erlangung von BtM und Fälschungen zur Erlangung von BtM.

Abbildung 23 ist zu entnehmen, dass die Heranwachsenden im gesamten Berichtszeitraum neben den höchsten Absolutzahlen auch die am stärksten ausgeprägte Belastung aufweisen. Mit deutlichem Abstand folgen die Jugendlichen und schließlich die Kinder, deren Belastung im Vergleich zu den anderen Altersgruppen äußerst gering ausfällt. Bemerkenswert ist, dass sich die von 2020 auf 2021 stark sinkenden Absolutwerte nicht in den Belastungszahlen widerspiegeln: Die Belastung der Kinder geht um -33,3 %, die der Jugendlichen um -17,9 % und die der Heranwachsenden um -15,7 % zurück.

Abb. 23: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität – TVBZ (2012-2021)



#### 4.4.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im Bereich der Rauschgiftkriminalität überwiegen in allen Altersgruppen die Zahlen der männlichen Tatverdächtigen gegenüber den weiblichen in den Jahren von 2012 bis 2021 (s. Tab. 22). Über alle Altersgruppen hinweg bleiben die prozentualen Anteile von männlichen und weiblichen Tatverdächtigen in 2021 in einer ähnlichen Größenordnung. Bei den männlichen Kindern ist trotz der sinkenden absoluten Zahlen (-42 TV bzw. -29,8 %) im letzten Jahr eine leichte prozentuale Steigerung im Verhältnis zu den weiblichen Kindern zu vermerken.

Tab. 15: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2012-2020)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteile	TV	Anteile
<b>Kinder</b>	<b>117</b>	<b>100 %</b>	<b>227</b>	<b>100 %</b>	<b>150</b>	<b>100 %</b>
männlich	91	77,8 %	141	62,1 %	99	66,0 %
weiblich	26	22,2 %	86	37,9 %	51	34,0 %
<b>Jugendliche</b>	<b>3.342</b>	<b>100 %</b>	<b>5.905</b>	<b>100 %</b>	<b>4.786</b>	<b>100 %</b>
männlich	2.875	86,0 %	4.839	81,9 %	3.883	81,1 %
weiblich	467	14,0 %	1.066	18,1 %	903	18,9 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>5.261</b>	<b>100 %</b>	<b>7.925</b>	<b>100 %</b>	<b>6.440</b>	<b>100 %</b>
männlich	4.594	87,3 %	6.928	87,4 %	5.559	86,3 %
weiblich	667	12,7 %	997	12,6 %	881	13,7 %

Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Der Anteil der männlichen Tatverdächtigen nimmt in der Altersgruppe der Kinder in 2021 somit leicht zu. Ein weiterer geringfügiger Anstieg ist bei den weiblichen Heranwachsenden zu beobachten, bei denen sich ebenfalls, trotz fallender Absolutzahlen, der prozentuale Frauenanteil der Tatverdächtigen erhöht.<sup>26</sup>

<sup>26</sup> Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 22).

Aus Tabelle 23 wird ersichtlich, dass junge Deutsche im Bereich der Rauschgiftkriminalität wesentlich häufiger polizeilich auffällig werden als junge Nichtdeutsche. Weiterhin fällt auf, dass nichtdeutsche Kinder um +2,5 Prozentpunkte zunehmen, auch wenn ihre Tatverdächtigenzahlen sinken (-5 TV). Gleiches ist bei der Gruppe der Heranwachsenden zu bemerken, in der der Anteil der Deutschen um +1,9 Prozentpunkte steigt, ihre Absolutzahlen jedoch um -1.061 TV zurückgehen. Allgemein lassen sich von 2020 auf 2021 keine extremen zahlenmäßigen Veränderungen beim Vergleich der Staatsangehörigkeit erkennen.

Tab. 16: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteile	TV	Anteile
<b>Kinder</b>	117	100 %	227	100 %	150	100 %
deutsch	108	92,3 %	201	88,5 %	129	86,0 %
nichtdeutsch	9	7,7 %	26	11,5 %	21	14,0 %
<b>Jugendliche</b>	3.342	100 %	5.905	100 %	4.786	100 %
deutsch	2.888	86,4 %	5.238	88,7 %	4.219	88,2 %
nichtdeutsch	454	13,6 %	667	11,3 %	567	11,8 %
<b>Heranwachsende</b>	5.261	100 %	7.925	100 %	6.440	100 %
deutsch	4.303	81,8 %	6.312	79,6 %	5.251	81,5 %
nichtdeutsch	958	18,2 %	1.613	20,4 %	1.189	18,5 %

Anmerkungen: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

#### **4.4.3 Zusammenfassung – Rauschgiftkriminalität**

Das Deliktsfeld der Rauschgiftkriminalität wird von 18- bis 20-jährigen Tatverdächtigen dominiert. Sie weisen die mit Abstand höchsten Absolut- sowie Belastungszahlen auf. Die tatverdächtigen Kinder sind bei der Rauschgiftkriminalität deutlich unterrepräsentiert. Alle Altersgruppen zeigen in den letzten zehn Jahren grob den gleichen Verlauf. Seit 2012 sind die Zahlen vor allem bei den Heranwachsenden sowie bei den Jugendlichen durch einen deutlichen Aufwärtstrend gekennzeichnet, der sich allerdings im Zeitraum von 2018 bis 2021 umzukehren scheint. Im Jahr 2021 liegen die Werte aller Altersgruppen ungefähr wieder bei ihrem Wert von 2014.

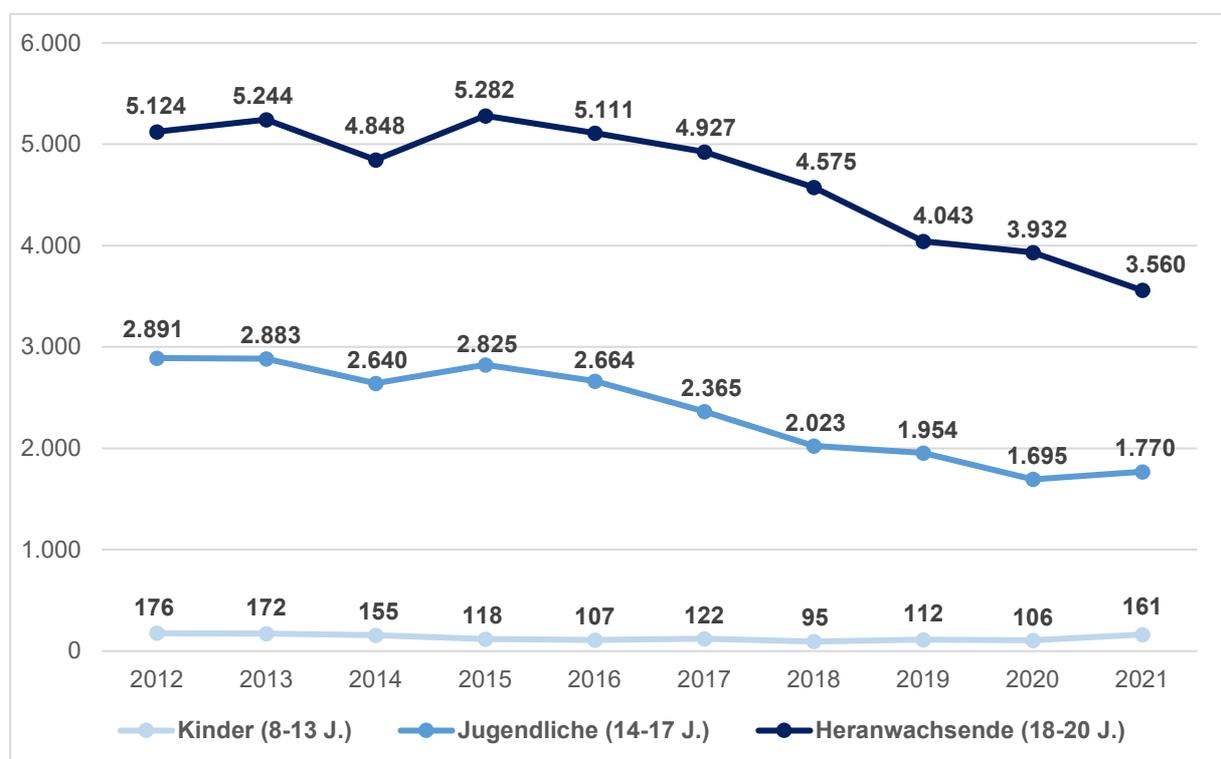
Im Hinblick auf die Geschlechterverteilung ist bei den Kindern eine leichte Änderung des Verhältnisses zwischen männlichen und weiblichen Tatverdächtigen zu erkennen. In den beiden älteren Altersgruppen änderten sich die Zahlen von 2020 zu 2021 kaum. Betrachtet man die Staatsangehörigkeit sind auch im Jahr 2021 deutsche Tatverdächtige eindeutig stärker vertreten. Zwar veränderten sich in 2021 teilweise die Verhältnisse zwischen deutschen und nicht-deutschen Tatverdächtigen, allerdings nur so gering, dass sich die dominierende Rolle der Deutschen dadurch nicht verändert.

## 4.5 Betrug<sup>27</sup>

### 4.5.1 Anzahl junger Tatverdächtiger

Bei Betrugsdelikten stellen die Heranwachsenden im gesamten Berichtszeitraum die größte Gruppe unter den jungen Tatverdächtigen, gefolgt von den Jugendlichen mit wesentlich geringeren Tatverdächtigenzahlen (s. Abb. 24). Spätestens ab 2015 lässt sich bei beiden Altersgruppen ein eindeutiger Abwärtstrend feststellen. Von 2020 auf 2021 kommt es bei den Heranwachsenden zu einem weiteren Rückgang (-9,5 % bzw. -372 TV), wohingegen sich bei den Jugendlichen ein minimaler Aufwärtstrend von +4,4 % (+75 TV) abzeichnet.

Abb. 24: Junge TV nach Altersgruppen für Betrug – Absolute Zahlen (2012-2021)

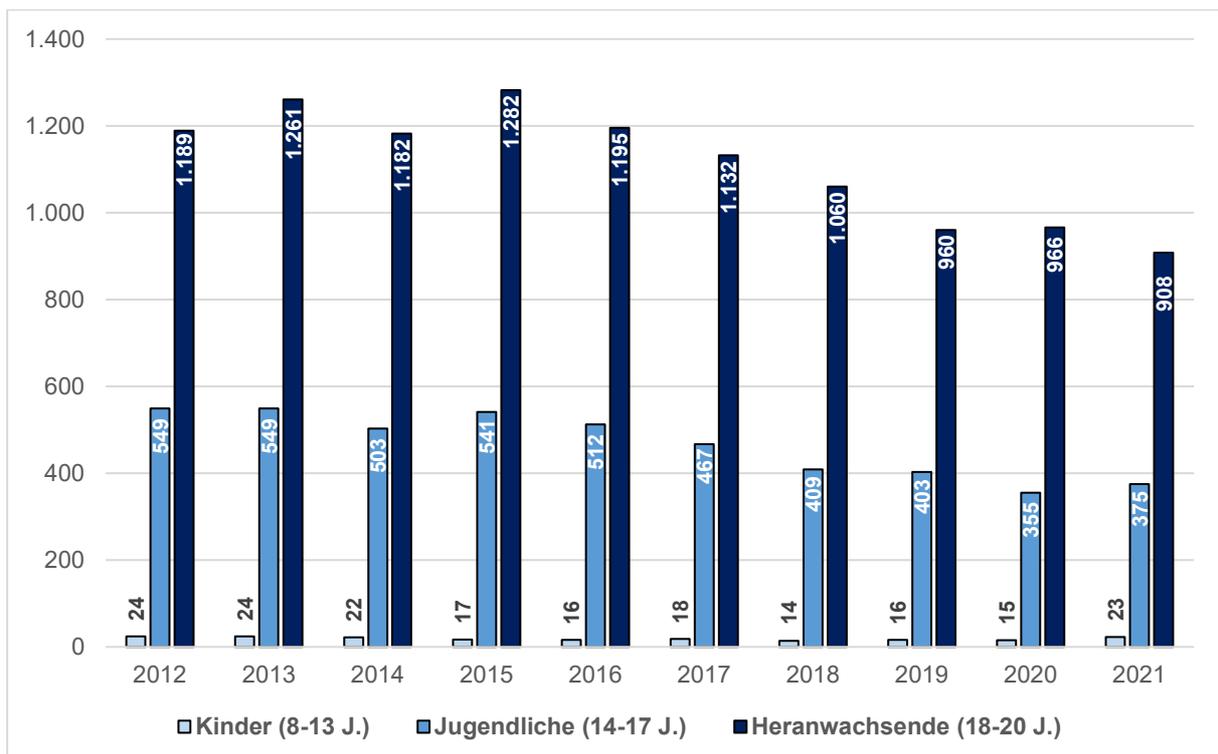


Im Vergleich zu den beiden älteren Gruppen werden Kinder deutlich seltener als Tatverdächtige im Rahmen von Betrugsdelikten registriert. Zunächst reduziert sich ihre Anzahl von 2012 bis 2016. In den Folgejahren hingegen ist keine klare Tendenz erkennbar. Im Jahr 2021 steigt die Tatverdächtigenzahl allerdings deutlich um +51,9 % (+55 TV) gegenüber dem Vorjahr.

<sup>27</sup> PKS-Schlüssel: 510000.

Über den gesamten Berichtszeitraum stellen die Heranwachsenden im Deliktsbereich Betrug die am stärksten belastete Altersgruppe dar (s. Abb. 25). Übereinstimmend mit den absoluten Zahlen folgen danach die Jugendlichen, die durchweg ungefähr halb so stark belastet sind. Nach schwankenden Zahlen zu Beginn des Berichtszeitraums, ist ab dem Jahr 2015 in beiden Altersgruppen ein Abwärtstrend zu beobachten. Bei den Heranwachsenden setzt sich dieser Trend auch in 2021 fort (-6,0 %) während es in der Gruppe der Jugendlichen im gleichen Zeitraum zu einer leichten Steigerung kommt (+ 5,6 %).

Abb. 25: Junge TV nach Altersgruppen für Betrug – TVBZ (2012-2021)



Die Belastung der Kinder ist im Vergleich zu den älteren Altersgruppen verschwindend gering. Hier lässt sich feststellen, dass die Werte von 2012 bis 2020 tendenziell zurückgehen, es aber in 2021 zu einem deutlichen Anstieg kommt (+53,3 %). Damit weisen die Kinder im Jahr 2021 eine ähnlich hohe Belastung auf wie noch zu Beginn des Berichtszeitraums.

#### 4.5.2 Struktur der jungen Tatverdächtigen

Im Durchschnitt werden männliche 8- bis 20-Jährige im gesamten Berichtszeitraum wegen Betrugs etwa doppelt so häufig als Tatverdächtige registriert wie weibliche 8- bis 20-Jährige (s. Tab. 25).<sup>28</sup> Über alle Altersgruppen hinweg bleiben die prozentualen Anteile von männlichen und weiblichen Tatverdächtigen von 2012 bis 2021 in einer ähnlichen Größenordnung.

Tab. 17: Junge TV nach Geschlecht für Betrug – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteile	TV	Anteile
<b>Kinder</b>	<b>176</b>	<b>100 %</b>	<b>106</b>	<b>100 %</b>	<b>161</b>	<b>100 %</b>
männlich	109	61,9 %	69	65,1 %	105	65,2 %
weiblich	67	38,1 %	37	34,9 %	56	34,8 %
<b>Jugendliche</b>	<b>2.891</b>	<b>100 %</b>	<b>1.695</b>	<b>100 %</b>	<b>1.770</b>	<b>100 %</b>
männlich	1.778	61,5 %	1.113	65,7 %	1.167	65,9 %
weiblich	1.113	38,5 %	582	34,3 %	603	34,1 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>5.124</b>	<b>100 %</b>	<b>3.932</b>	<b>100 %</b>	<b>3.560</b>	<b>100 %</b>
männlich	3.511	68,5 %	2.801	71,2 %	2.504	70,3 %
weiblich	1.613	31,5 %	1.131	28,8 %	1.056	29,7 %

Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Für das Jahr 2021 lässt sich feststellen, dass in der Altersgruppe der Kinder und Jugendlichen die absoluten Zahlen für beide Geschlechter im Vergleich zum Vorjahr erkennbar ansteigen. Insbesondere die Kinder weisen hierbei prozentual deutliche Steigerungen auf (männlicher Anteil: +52,2 % (+36 TV); weiblicher Anteil: +51,4 % (+19 TV)).

<sup>28</sup> Die nach Geschlecht differenzierten Belastungszahlen (TVBZ) befinden sich im Anhang (s. Tab. 25).

Hinsichtlich der Staatsangehörigkeit ist zunächst festzustellen, dass junge Menschen mit deutscher Staatsangehörigkeit zu Beginn des Berichtszeitraums bei den Betrugsdelikten weit mehr Tatverdächtige zählen als junge Nichtdeutsche (s. Tab. 26). Dieser Abstand verkürzt sich über die Jahre hinweg, was vor allem daran liegt, dass sich insbesondere die Tatverdächtigenzahlen der jugendlichen und heranwachsenden Deutschen von 2012 bis 2020 verringern.

Betrachtet man nur das letzte Jahr, verringert sich von 2020 auf 2021 bei den Nichtdeutschen der Anteil der Heranwachsenden um -14,9 % (-234 TV), wohingegen er bei den Kindern und Jugendlichen um +32,4 % (+11 TV) bzw. +24,3 % (+120 TV) ansteigt.

Tab. 18: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Betrug – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012		2020		2021	
	TV	Anteil	TV	Anteile	TV	Anteile
<b>Kinder</b>	<b>176</b>	<b>100 %</b>	<b>106</b>	<b>100 %</b>	<b>161</b>	<b>100 %</b>
deutsch	122	69,3 %	72	67,9 %	116	72,0 %
nichtdeutsch	54	30,7 %	34	32,1 %	45	28,0 %
<b>Jugendliche</b>	<b>2.891</b>	<b>100 %</b>	<b>1.695</b>	<b>100 %</b>	<b>1.770</b>	<b>100 %</b>
deutsch	2.064	71,4 %	1.202	70,9 %	1.157	65,4 %
nichtdeutsch	827	28,6 %	493	29,1 %	613	34,6 %
<b>Heranwachsende</b>	<b>5.124</b>	<b>100 %</b>	<b>3.932</b>	<b>100 %</b>	<b>3.560</b>	<b>100 %</b>
deutsch	3.694	72,1 %	2.366	60,2 %	2.228	62,6 %
nichtdeutsch	1.430	27,9 %	1.566	39,8 %	1.332	37,4 %

Anmerkung: Im Anhang befindet sich die Gesamttabelle mit allen absoluten Zahlen der Jahre 2012 bis 2021.

Insgesamt bleiben die Verhältnisse zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen bei Betrugsdelikten mit leichten Schwankungen über alle Altersgruppen und den kompletten Berichtszeitraum ähnlich.

### **4.5.3 Zusammenfassung – Betrug**

Bei den Betrugsdelikten nehmen die Heranwachsenden über den gesamten Berichtszeitraum weit vor den Jugendlichen die führende Rolle bezüglich der Absolut- und Tatverdächtigenbelastungszahlen ein. Mit deutlichem Abstand und somit wesentlich geringeren Werten folgen die Kinder. Der bei den Jugendlichen und Heranwachsenden zu beobachtende Abwärtstrend der letzten Jahre setzt sich 2021 nur bei den Heranwachsenden fort. Die Werte der Jugendlichen steigen leicht und die der Kinder sogar deutlich. In Bezug auf die Belastung der Altersgruppen lässt sich zudem festhalten, dass Heranwachsende mit Betrugsdelikten in den letzten zwei Jahren trotz sinkender Absolutzahlen zunehmend stärker belastet sind.

Männliche Tatverdächtige sind über den gesamten Berichtszeitraum rund doppelt so häufig polizeilich registriert wie weibliche junge Menschen. Bei den Jugendlichen ist im Jahr 2021 eine Abnahme der weiblichen Tatverdächtigen zu vermerken, wodurch die dominante männliche Rolle in dieser Altersgruppe noch deutlicher wird.

Bezüglich der Staatsangehörigkeiten hat sich das Bild in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraums dahingehend verändert, dass zunehmend nichtdeutsche Tatverdächtige in allen Altersgruppen verzeichnet werden. Dennoch bleiben die prozentualen Verhältnisse zwischen deutschen und nichtdeutschen Tatverdächtigen für den Deliktsbereich Betrug über den kompletten Berichtszeitraum und auch in 2021 nahezu unverändert. Somit stellen Deutsche weiterhin den Großteil der Tatverdächtigen.

## **5 Tatort Schule**

In der PKS wird der Tatort „Schule“ gesondert erfasst. Alle Delikte, die im Bereich der Schule – im Schulgebäude selbst oder auf dem Schulgelände – verübt und angezeigt werden, sind mit dieser Tatörtlichkeit ausgewiesen. Nicht erfasst werden Straftaten, die auf dem Schulweg, in Schulbussen oder in den Wartebereichen der öffentlichen Verkehrsbetriebe begangen werden. Des Weiteren bedeutet Tatort „Schule“ nicht, dass es sich bei den Tatverdächtigen und den Opfern in jedem Fall um Schüler, Lehrer oder sonstige Schulsehörer handelt.<sup>29</sup>

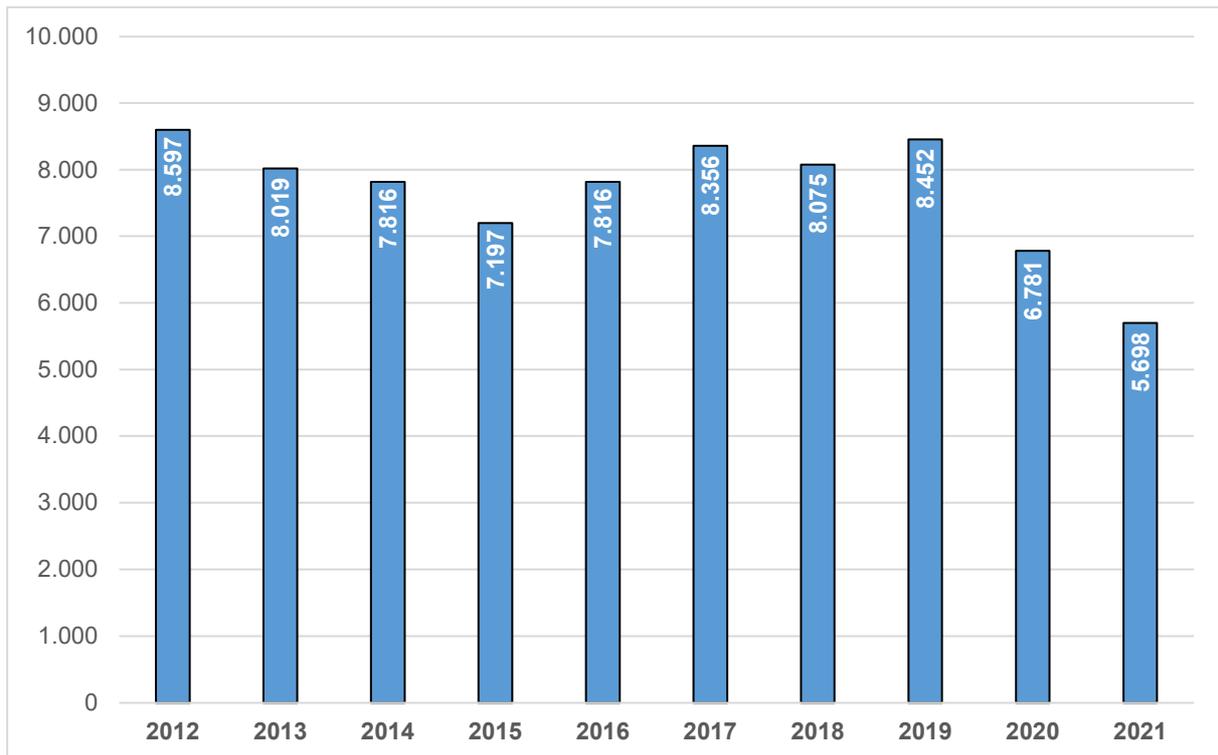
### **5.1 Fallzahlen und spezielle Deliktsbereiche**

In Abbildung 26 ist zu sehen, wie sich die Fallzahlen aller Delikte mit Schule als Tatort über die letzten zehn Jahre hinweg entwickeln. Nachdem sie von 2012 bis 2015 konstant um knapp ein Fünftel gesunken sind (-16,3 % bzw. -1.400 Fälle), kommt es zwischen 2015 und 2019 trotz eines leichten Rückgangs in 2018 zu einem Anstieg von insgesamt +17,4 % (+1.255 Fälle). Dahingegen werden in 2020 und 2021 insgesamt 2.754 Straftaten weniger gezählt als noch in 2019, was einer Abnahme von fast einem Drittel (-32,6 %) innerhalb von zwei Jahren entspricht. Diese erhebliche Reduktion der Fallzahlen ist sehr wahrscheinlich darauf zurückzuführen, dass im gesamten Jahr 2020 und bis zum Beginn des neuen Schuljahres im September 2021 die Schulen aufgrund der im Rahmen der Covid-19-Pandemie verordneten Maßnahmen für mehrere Wochen vollständig geschlossen waren und in der restlichen Zeit zudem immer wieder Wechselunterricht vorherrschte beziehungsweise sich ganze Klassen in Quarantäne befanden.

---

<sup>29</sup> Vgl. Junge Menschen als Tatverdächtige und Opfer von Straftaten, BLKA (2016).

Abb. 26: Entwicklung der Straftaten im Bereich der Schulen, inkl. Berufsschulen (2012-2021)



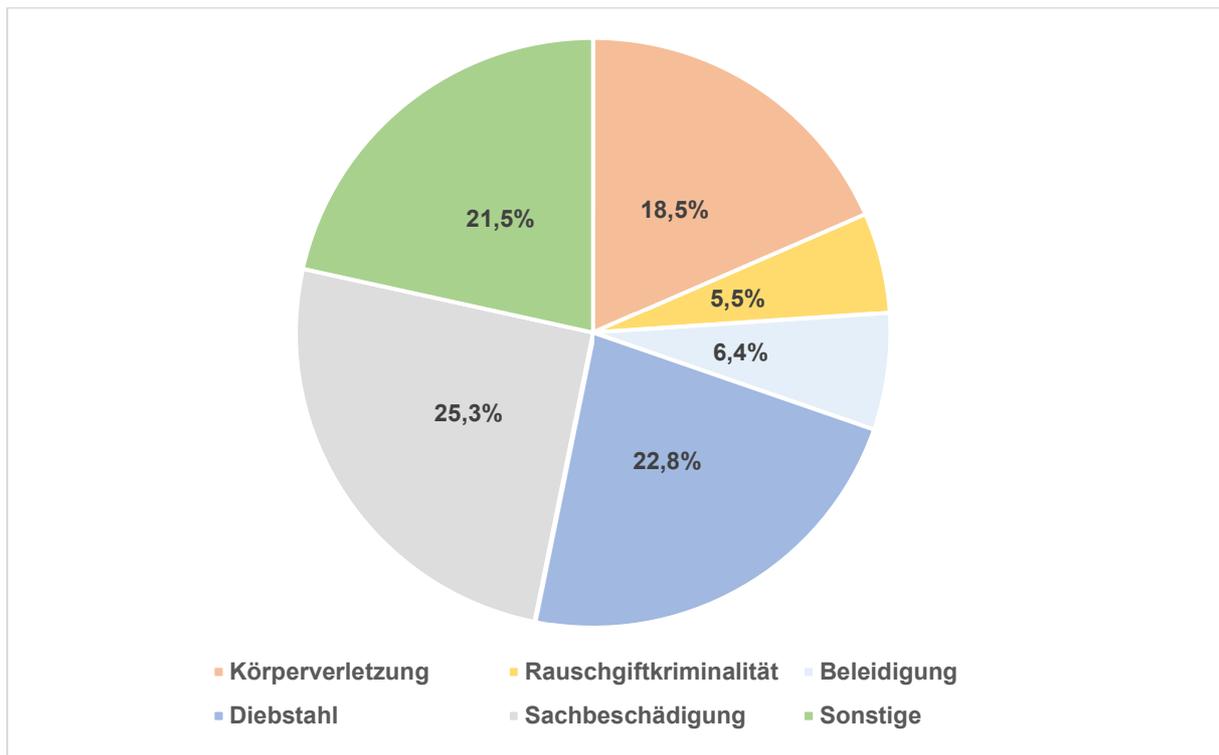
Anmerkungen: Ohne ausländerrechtliche Verstöße.

Von den in 2021 insgesamt registrierten 5.698 Straftaten, die im Bereich der Schule begangen wurden, machen Sachbeschädigung mit 25,3 % (1.441 Fälle), Diebstahlsdelikte mit 22,8 % (1.301 Fälle) und Körperverletzung mit 18,5 % (1.052 Fälle) die größten Teile aus (s. Abb. 27). Danach folgen mit einem Anteil von 6,4 % Beleidigungen (365 Fälle) und mit 5,5 % Rauschgiftkriminalität (313 Fälle).

Festzustellen ist, dass es von 2020 auf 2021, wie auch im Vorjahr, zu einer Reduktion der Fallzahlen insgesamt kommt. Dabei verändert sich die Deliktstruktur minimal: Während jeweils der prozentuale Anteil der Körperverletzung, der Beleidigung sowie der Rauschgiftkriminalität unwesentlich abnimmt (-0,8 bzw. -1,0 und -1,7 Prozentpunkte), erhöht sich nur der Anteil der Sachbeschädigung um +2,2 Prozentpunkte. Der Anteil der Diebstahlsdelikte an allen Fällen hält sich auf dem gleichen Niveau wie im Jahr 2020 mit einem minimalen Rückgang um -0,1 Prozentpunkte.<sup>30</sup>

<sup>30</sup> Registrierte Straftaten in 2020: 6.781 Fälle. Davon Diebstahlsdelikte: 1.550 Fälle bzw. 22,9 %; Körperverletzungsdelikte: 1.303 Fälle bzw. 19,2 %; Sachbeschädigung: 1.565 Fälle bzw. 23,1 %, Beleidigung: 499 Fälle bzw. 7,4 %; Rauschgiftkriminalität: 487 Fälle bzw. 7,2 %.

Abb. 27: Spezielle Deliktsbereiche mit Tatort Schule in Prozent (2021)



Zu den sonstigen Fällen (1.226 Fälle) zählen beispielsweise Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (208 Fälle), Hausfriedensbruch (279 Fälle) sowie Vermögens- und Fälschungsdelikte (204 Fälle).

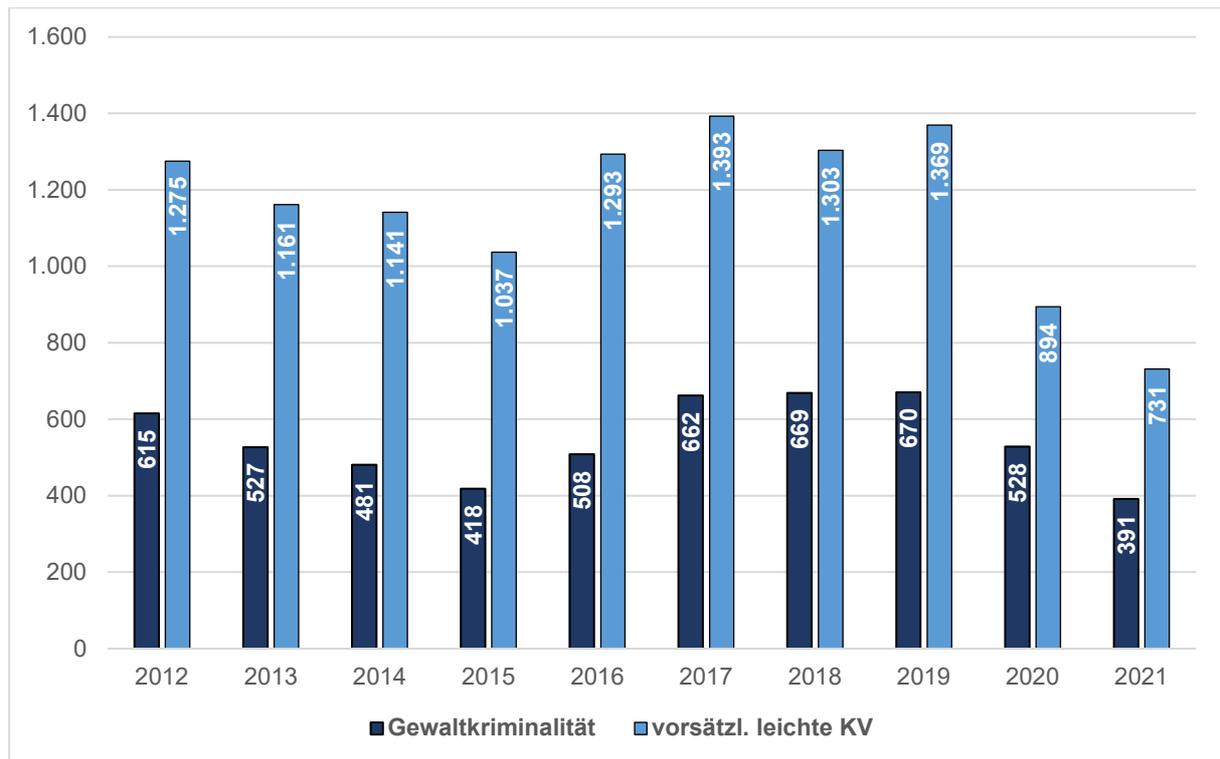
Betrachtet man die Zahlen vergleichend zu denen des Vorjahres, fällt auf, dass Fälle gegen die sexuelle Selbstbestimmung insgesamt um -29,5 % (-87 Fälle) abnehmen und auch der dazugehörige Deliktsbereich Verbreitung pornografischer Schriften eine deutliche Abnahme der Fallzahlen aufweist (-67 Fälle bzw. -39,9 %). Hinsichtlich des Hausfriedensbruchs zeigen sich kaum Veränderungen (2020: 274 Fälle und 2021: 279 Fälle), wohingegen bei Vermögens- und Fälschungsdelikten ein bemerkenswerter Anstieg zu verzeichnen ist. Hier verdoppeln sich fast die Fallzahlen im Jahr 2021 von 103 auf 204 Fälle (+98,1 %).

## 5.2 Gewalt an Schulen

In Abbildung 28 wird die Entwicklung der Tatverdächtigenzahlen für die Deliktsbereiche Gewaltkriminalität und vorsätzliche leichte Körperverletzung<sup>31</sup> am Tatort Schule dargestellt. Klar zu erkennen ist, dass die Gewalt an Schulen im 10-Jahres-Vergleich eine wellenförmige Entwicklung hat. Dies trifft für Gewaltkriminalität gleichermaßen wie für vorsätzliche leichte Körperverletzung zu.

<sup>31</sup> Vorsätzliche leichte Körperverletzung ist nicht Teil der Gewaltkriminalität (s. S. 26).

Abb. 28: TV insges. für vorsätzl. leichte KV/Gewaltkriminalität mit TO Schule – Absolute Zahlen (2012-2021)



In den Jahren von 2015 bis 2017 steigt die Anzahl der Tatverdächtigen sowohl bei der Gewaltkriminalität als auch bei der vorsätzlichen leichten Körperverletzung insgesamt um +58,4 % (+244 TV) sowie um +34,3 % (+356 TV) an. In den zwei darauffolgenden Jahren halten sich beide Deliktsbereiche auf einem hohen Niveau mit grob gleichbleibenden Fallzahlen. Die einzige Ausnahme stellt das kurze Abfallen der Tatverdächtigen bei der vorsätzlichen leichten Körperverletzung in 2018 mit -6,5 % (-90 TV) dar.

Nach 2019 ist jedoch ein offensichtlicher Umbruch zu erkennen. Von 2019 auf 2020 kommt es zu einem starken Abfall der Tatverdächtigenzahlen, welcher bei der vorsätzlichen leichten Körperverletzung noch steiler ist -34,7 % (-475 TV) als bei der Gewaltkriminalität -21,2 % (-142 TV). Dieser Trend setzt sich auch im Jahr 2021 fort, allerdings ist nun der Rückgang in der Gewaltkriminalität stärker (-25,9 % bzw. -137 TV) als in der vorsätzlich leichten Körperverletzung (-18,2 % bzw. -163 TV). Mit dieser Entwicklung von 2019 bis 2021 fallen die Werte der Tatverdächtigen in beiden Deliktgruppen sogar unterhalb des bisher tiefsten Niveaus von 2015 (innerhalb des Berichtszeitraums).

## 6 Kriminalität und Viktimisierung junger Menschen im Überblick

	2020	2021	in Prozent
<b>Tatverdächtige</b>	<b>50.103</b>	<b>46.829</b>	<b>-6,5</b>
Diebstahlsdelikte	11.162	11.168	+0,2
Ladendiebstahl	6.722	7.048	+4,8
Gewaltkriminalität	5.664	4.860	-14,2
Vorsätzliche leichte KV	6.258	5.026	-19,7
Gefährliche u. schwere KV	4.645	3.981	-14,3
Raubdelikte	888	758	-14,6
Sachbeschädigung	5.209	5.019	-3,6
Rauschgiftkriminalität	14.057	11.376	-19,1
Betrug	5.733	5.491	-4,2
<b>Straftaten unter Alkoholeinfluss</b>	<b>6.683</b>	<b>4.699</b>	<b>-29,7</b>
<b>Gewaltkriminalität in Schulen</b>	<b>528</b>	<b>391</b>	<b>-25,9</b>
<b>Opfer</b>	<b>26.501</b>	<b>23.737</b>	<b>-10,4</b>

## 7 Gewaltbereite Jugendgruppen in Großstädten

Die Jugendkriminalität steht regelmäßig im Fokus medialer Berichterstattung. Das Thema hat einen hohen Nachrichtenwert allein deshalb, weil das Fehlverhalten von Jugendlichen vermeintlich darauf hinweist, dass die Integration junger Menschen in die Gesellschaft nicht gelingt und damit deren zukünftige Entwicklung mit Sorge zu betrachten ist. Insbesondere die aktuell vermehrt wahrgenommene Kriminalität gewaltbereiter Jugendgruppen ist geeignet, um das Sicherheitsempfinden innerhalb der Bevölkerung nachhaltig negativ zu beeinflussen.

Die Existenz von Jugendkriminalität wird wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge generell als ‚normal‘ angesehen und mit der alterstypischen Umbruchphase begründet (Boers, 2019). Normabweichungen im Jugendalter sind demnach weit verbreitet, grundsätzlich von durchschnittlicher Schwere gekennzeichnet und setzen sich im Erwachsenenalter in der Regel nicht weiter fort. Davon deutlich abzugrenzen ist die Kriminalität von gewaltbereiten Jugendgruppen mit bandenmäßigen Strukturen vorwiegend in Ballungsräumen und Großstädten, deren Mitglieder häufig als Mehrfach- und Intensivtäter polizeilich bekannt sind. In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um Raub- und Körperverletzungsdelikte. Versuchte und vollendete Tötungsdelikte sind selten und treten insbesondere im Zusammenhang mit dem Aufeinandertreffen von rivalisierenden Gruppierungen auf.

Ziel der vorliegenden qualitativen Untersuchung ist es, über individuelle Ursachen und Beweggründe für die Bildung von und die Teilnahme an gewaltbereiten Jugendgruppen aufzuklären<sup>32</sup>. Hierzu werden anhand des aktuellen Forschungsstands sowie der Befragungen von Vertreterinnen im Bereich Jugendgericht und Jugendgerichtshilfe zentrale Aspekte dargestellt. Zudem wurden zwei inhaftierte Jugendliche, welche gleichzeitig ehemalige Mitglieder polizeilich bekannter Gruppierungen waren, interviewt. Im Folgenden werden die daraus gewonnen Erkenntnisse über das familiäre und soziale Umfeld sowie den individuellen Entwicklungsprozess skizziert. Vorangestellt werden Auswertungsergebnisse insbesondere zu den soziodemografischen Merkmalen und zur Delikt Karriere von Mitgliedern polizeilich bekannter Jugendgruppen beispielhaft aus München und Umland sowie Nürnberg und Augsburg. Beendet wird der Sonderteil mit der Vorstellung interdisziplinärer Präventionsansätze, um einer Verfestigung von gewaltbereiten Jugendgruppen mit bandenmäßigen Strukturen entgegen zu wirken.

### 7.1 Begriffsbestimmung

Jugendliche Delinquenz ist ein Phänomen, das zum größten Teil in Gruppen stattfindet. Dabei muss jedoch unterschieden werden, ob es um einen losen Zusammenschluss von einigen Jugendlichen, wie beispielweise eine Clique, oder eine strukturierte Gruppierung geht (Lukas

---

<sup>32</sup> Unter Mitwirkung von Ammann Lisa, Knabe Maximilian, Hesse Denise, Konheiser Paula, Müller Denise, Stoiber Tashina, Schumacher Pia, Walter Laura und Welscher Petra im Rahmen studienbegleitender Praktika.

& Pauli, 2014). Letztere haben in den meisten Fällen einen klaren Bezug zu delinquentem Handeln, weshalb sie auch als eine mehr oder weniger organisierte Form von Jugenddelinquenz und daher als Jugendbande bezeichnet werden (Thornberry et al., 2018).

### **7.1.1 Strafrechtliche Definition**

Als erste Annäherung zur Definition von bandenmäßigen Jugendgruppen dient die Entscheidung des Bundesgerichtshofs (BGH) zur Bande im Sinne der §§ 244 I Nr. 2, 244a I Strafgesetzbuch, wonach folgende drei Voraussetzungen gegeben sein müssen: (a) Der Zusammenschluss von mindestens drei Personen, (b) die fortgesetzte Begehung einer Mehrzahl selbstständiger Delikte und (c) eine ausdrückliche oder stillschweigende Bandenabrede. Zudem hat der BGH entschieden, dass es nicht erforderlich ist, dass alle Bandenmitglieder zusammen vor Ort sind. Es wird lediglich ein organisatorisches Zusammenwirken gefordert.

### **7.1.2 Soziologische und kriminologische Definition**

Neben der strafrechtlichen Definition formen den Bandenbegriff verschiedene soziologische und kriminologische Kriterien, welche wie folgt lauten (Fuchs & Luedtke, 2008, S. 275):

- Interne Hierarchie und ein erkennbarer Anführer
- Interne Machtdifferenzierung mit Befehls- und Gehorsamswegen
- Arbeitsteilige Organisation der Gruppenaktivität
- ‚Bandenbewusstsein‘ und Auftritt als Einheit sowie Loyalitätsforderung
- Erkennungszeichen, wie z. B. ein nach außen hin bekannter Gruppennamen, Sprach- und Kleidungsstil, Tätowierungen, Graffiti-Tags, Verhaltenscodex und Beitrittsrituale
- Gemeinsame Strafrechtsverstöße
- Meist Straßen- und Quartiersbezug, Identifikation mit dem Gebiet und dadurch Anspruch auf lokale Territorialitäten
- Die Durchsetzung von Normvorstellung auch mit Gewalt

### **7.1.3 Differenzierung nach Alter und Geschlecht**

Die polizeilich bekannten Gruppierungen zeichnen sich dadurch aus, dass neben Jugendlichen auch eine hohe Anzahl an Heranwachsenden feststellbar ist. Kinder unter 14 Jahren kommen in diesem Kontext eher selten vor. In der vorliegenden Untersuchung umfasst der Begriff der Jugendbande daher im Wesentlichen die Altersgruppen der Jugendlichen und Heranwachsenden.

In Bezug auf die Geschlechterverteilung zeigt sich, dass nach den bisherigen polizeilichen Erkenntnissen die Jugendbanden von männlichen Jugendlichen dominiert werden, die in der Regel auch die Anführer und Drahtzieher sind. Weibliche Jugendliche als feste Gruppenmitglieder in einer hervorgehobenen Position sind eher selten anzutreffen. Im Normalfall ist ihre

Präsenz darauf zurückzuführen, dass sie mit einem der männlichen Gruppenmitglieder befreundet sind oder eine sonstige Beziehung zu ihnen haben.

#### **7.1.4 Zusammenfassung**

Wie bereits in der Einleitung beschrieben wurde, liegt der Deliktsschwerpunkt der Jugendbanden auf Gewaltkriminalität, welche im Einzelnen die Straftaten Raub und räuberische Erpressung sowie Körperverletzung umfassen. Zusätzlich werden je nach Gruppierung auch häufig Delikte aus dem Bereich der Rauschgiftkriminalität polizeilich registriert. Vor diesem Hintergrund richtet sich der Fokus der vorliegenden Untersuchung auf gewaltbereite Jugendgruppen, die eine bandenmäßige Struktur gemäß der Definitionsvorgaben aufweisen und der Einfachheit halber im Folgenden als ‚Jugendgruppen‘ oder ‚kriminelle Jugendgruppen‘ bezeichnet werden.

#### **7.2 Aktueller Forschungsstand**

Die Ursachen für die Bildung von bzw. Teilnahme an kriminellen Jugendgruppen scheinen in der einschlägigen Literatur breit gefächert zu sein und den Faktoren zu ähneln, die generell die Entwicklung von delinquentem Verhalten begünstigen. Viele von ihnen können sich gegenseitig beeinflussen. Mehrfach genannt werden insbesondere (1) der Mangel an positiven Vorbildern und fehlenden (konstanten) Vaterfiguren, (2) ungünstige Familienverhältnisse sowie (3) die sozioökonomische Situation des Wohnortes (Center for Social Justice, 2009; Lukas & Pauli, 2014; Reid & Valasik, 2018; Steketee, 2012). Das Zusammenspiel dieser drei Faktoren wird im Folgenden erläutert.

Wissenschaftlichen Erkenntnissen zufolge würden sich Jugendliche ohne entsprechende positive Vorbilder häufig einer Gleichaltrigengruppe anschließen, um ihrer Suche nach Identität nachkommen zu können. Dies betrifft vor allem die männlichen Jugendlichen, die für die Entwicklung ihrer Geschlechtsrollenidentität eine konstante und erfolgreiche Vaterfigur benötigen (ebd.). Die Gründe, warum die Väter nicht oder kaum präsent sind, können vielfältig sein. Sie reichen von verschiedenen Erwerbstätigkeiten, die gleichzeitig ausgeführt werden, über Verlassen der Familie bis hin zu Drogen- oder Alkoholabhängigkeit (ebd.). Als Folge fehlt es den Jugendlichen oft an einem männlichen Vorbild. Die Jugendgruppe bietet diesen Jugendlichen erst die Möglichkeit die wesentlichen Aspekte der männlichen Rolle zu erlernen (Fuchs & Luedtke, 2008). Daneben können Jugendgruppen wie eine Ersatzfamilie wirken, um nach Werten zu suchen, die in der Ursprungsfamilie vermisst werden (Center for Social Justice, 2009; Lukas & Pauli, 2014; Reid & Valasik, 2018; Steketee, 2012). Hierzu gehören beispielsweise Zugehörigkeitsgefühle, positive emotionale Beziehungen oder Loyalität. Als ursächlich dafür werden auch dysfunktionale Familien genannt, also solche, in welchen dauerhaft Konflikte und eher

schädigendes Verhalten vorherrschend sind, z. B. häusliche Gewalt oder Missbrauch, weshalb die eigentlichen Funktionen einer Familie nicht mehr erfüllt werden können (ebd.).

Des Weiteren kann ein niedriges Einkommen oder ein niedriger Lebensstandard der Familie eine Mitgliedschaft in einer kriminellen Jugendgruppe begünstigen (Center for Social Justice, 2009; Lukas & Pauli, 2014; Reid & Valasik, 2018; Steketee, 2012). Betroffene Jugendliche haben in ihrer neuen Gruppe meist die Möglichkeit, einen höheren Status und mehr Selbstbestätigung zu erhalten als außerhalb. Dies kann durch die fortschreitende Urbanisierung und interne Segregation der Städte bedingt sein (ebd.). So kann beispielsweise das Leben in einem sozioökonomisch schwächeren Stadtteil dazu beitragen, dass aufgrund mangelnder Infrastruktur weniger Beschäftigungsmöglichkeiten – sowohl bezogen auf Freizeitangebote als auch auf mögliche Ausbildungs- und Arbeitsstellen – vorhanden sind und daher der Anschluss an eine kriminelle Jugendgruppe die scheinbar perfekte Möglichkeit zur Freizeitgestaltung darstellt. Gleichzeitig bietet diese Gruppe einen Ort der illegalen Einkommensabsicherung, da sich durch delinquente Aktivitäten schnell Geld verdienen lässt. Mitglied einer kriminellen Jugendgruppe zu sein, kann zudem einer erlebten sozialen Ausgrenzung entgegen wirken bzw. diese ausgleichen (Boers, 2019; Lukas & Pauli, 2014; Reid & Valasik, 2018).

Aus den oben genannten Ursachen ergeben sich weitere Aspekte, die für den Anschluss an eine Jugendgruppe förderlich sein können. Je schwächer ein Stadtteil sozioökonomisch aufgestellt ist, desto mehr kriminelle Jugendgruppen können dort tendenziell entstehen (ebd.). Das hat zum einen zur Folge, dass Jugendliche, die aus verschiedenen Motiven heraus ein Bedürfnis nach Anschluss haben, überhaupt erst die Möglichkeit bekommen, sich einer kriminellen Gruppierung anzuschließen. Zum anderen entsteht zwischen den verschiedenen Jugendgruppen oftmals eine Art Konkurrenzkampf um neue Mitglieder, was dazu führen kann, dass sich aus Selbstschutz vor einer bestimmten Gruppe einer anderen angeschlossen wird (ebd.). Dies unterstreicht erneut die Zugehörigkeit einer kriminellen Jugendgruppe als potentielle Überlebensstrategie (Center for Social Justice, 2009; Lukas & Pauli, 2014).

Ebenfalls mit dem Stadtteil, aber auch mit der Auswahl an Beschäftigungsmöglichkeiten, kann eine geringe Anbindung an die Schule verbunden sein (Center for Social Justice, 2009; Lukas & Pauli, 2014; Reid & Valasik, 2018; Steketee, 2012). Die Lehrkräfte fallen dadurch gleichermaßen als potentielle Bezugspersonen und Vorbilder weg und die Jugendlichen entziehen sich ihrem Einflussbereich. Ein frühes Verlassen der Schule verschafft darüber hinaus mehr Zeit für andere Aktivitäten und stellt die Jugendlichen früher vor die Entscheidung für oder gegen legitime Beschäftigungsmöglichkeiten (Reid & Valasik, 2018; Steketee, 2012).

Zusammenfassend betrachtet lässt sich feststellen, dass die Ursachen für die Bildung von und die Teilnahme an kriminellen Jugendgruppen vielfältig und komplex sind sowie sozialstruktu-

rellen Bedingungen unterliegen, die überwiegend in urbanen Räumen existieren. Als Kernfaktoren können die fehlende oder nicht konstante Vaterfigur und prekäre Familienverhältnisse identifiziert werden. Weiterhin von Bedeutung ist die sozioökonomische Wohnsituation, in der die Jugendlichen aufwachsen. Je problembehafteter das Stadtviertel ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit vorhandener Gruppierungen. Für die betroffenen Jugendlichen bietet sich dadurch überhaupt erst die Möglichkeit, sich einer kriminellen Jugendgruppe anzuschließen, die sodann als Ersatzfamilie dienen kann, in der die Jugendlichen grundlegende Bedürfnisse, wie beispielsweise Zugehörigkeit, Prestigegewinn und Statusverbesserung, befriedigen können.

## **7.3 Qualitative Untersuchung**

### **7.3.1 Methode und Datenerhebung**

Um sich dem Phänomen gewaltbereiter Jugendgruppen in Großstädten empirisch anzunähern, kommen zwei unterschiedliche Strategien der Datenerhebung zur Anwendung. Dabei wird zum einen auf polizeiliche Daten und zum anderen auf Befragungsergebnisse von relevanten Personen außerhalb der Polizei zurückgegriffen.

#### **7.3.1.1 Polizeiliche Daten**

Zunächst erfolgt eine systematische Datenerhebung von einer Auswahl an polizeilich bekannten Jugendgruppen, um einen Einblick über die Mitgliederstruktur krimineller Gruppierungen geben zu können. Dabei stützen sich die Informationen auf Erkenntnisse polizeilicher Strukturermittlungen und auf den Datenbestand aus dem Vorgangssystem der Bayerischen Polizei – Integrationsverfahren Polizei (IGVP).<sup>33</sup> Im Fokus der Auswertung stehen kriminelle Jugendgruppen aus den Ballungsräumen München und Nürnberg sowie der Großstadt Augsburg. Zusätzlich wurde eine weitere bekannte Jugendgruppe aus Germering, einer Stadt aus dem Landkreis Fürstfeldbruck, in die Auswertung mit einbezogen. Zu den beiden kriminellen Jugendgruppen aus München und Nürnberg zählen 32 bzw. 14 Jugendliche. Hierin enthalten sind Jugendliche mutmaßlich aus der Kern- und Randgruppe sowie in München zusätzlich aus dem Nachwuchsbereich. Dagegen handelt es sich bei den Jugendbanden aus Augsburg (n=25) und Germering (n=20) ausschließlich um Jugendliche, die mutmaßlich der Kerngruppe zugeordnet werden können. Die Mitglieder der beiden letztgenannten Gruppen sind nicht vollständig erhoben – die Gruppe aus Augsburg zum Beispiel umfasst über 100 Mitglieder. Neben

---

<sup>33</sup> Beim IGVP handelt es sich um eine Eingangsstatistik mit einem dynamischen Datenbestand, der im Verlauf der polizeilichen Ermittlungen ständig aktualisiert wird. Auswertungen und Analysen geben damit stets nur den aktuellen Erfassungsstand zum Zeitpunkt der Abfrage wieder, der sich auch auf rückwirkende Zeiträume durch neue Erkenntnisse und Qualitätssicherungsmaßnahmen kontinuierlich ändern kann. Gleichwohl lassen sich anhand der jeweiligen Entwicklungen Tendenzen feststellen und zueinander in Verhältnis setzen.

den personenbezogenen Daten wurden im Zeitraum vom 13.04.2022 bis 22.06.2022 auch für jeden Jugendlichen (n=91) umfangreiche IGVP-Auswertungen zur bisherigen Delikt Karriere und gruppenspezifischen Delikten durchgeführt. Dabei kommen alle Vorgänge in Betracht, in denen gegen die Jugendlichen wegen einer Straftat ermittelt worden ist.

### **7.3.1.2 Außerpolizeiliche Daten auf Basis von (Experten-)Interviews**

Über die familiäre und soziale Situation jugendlicher Gruppenmitglieder sowie über deren individuellen Entwicklungsprozess liegen nur wenige oder gar keine polizeilichen Informationen vor, zumal die Jugendlichen selten bereit sind, relevante Daten von sich gegenüber der Polizei preiszugeben. Deshalb kommt der Datenerhebung mittels Interviews für die vorliegende Analyse eine hohe Bedeutung zu, weil sie Personen in den Blick nimmt, die nicht der Polizei zugehörig, aber im Strafverfahren soweit eingebunden sind, dass sie über entsprechend fundiertes Praxiswissen verfügen. Hierzu konnten Vertreterinnen der Jugendgerichtshilfe in München und Augsburg (Betz, 2022; Vetter, 2022) sowie eine Jugendrichterin am Amtsgericht München (Bendler, 2022) für leitfadengestützte Interviews gewonnen werden. Zur Zuständigkeit der Jugendgerichtshilfe ist zu erwähnen, dass sie die erzieherischen, sozialen und sonstigen bedeutsamen Gesichtspunkte im Hinblick auf Ziele und Aufgaben der Jugendhilfe im Strafverfahren vor den Jugendgerichten zur Geltung bringt. Darunter fallen die Erforschung der Persönlichkeit, der individuellen Entwicklung und des familiären und wirtschaftlichen Hintergrundes des Jugendlichen.<sup>34</sup>

Des Weiteren konnte über den Kriminologischen Dienst des bayerischen Justizvollzugs Kontakt mit zwei Jugendlichen in der Jugendvollzugsanstalt Ebrach hergestellt werden, von denen polizeilich bekannt ist, dass sie vor ihrer Inhaftierung einer kriminellen Jugendgruppe aus Nürnberg bzw. Augsburg angehörten. Die Merkmale dieser Gruppierungen spiegeln sich vornehmlich anhand polizeilicher Erkenntnisse in der oben beschriebenen Begriffsbestimmung wider. Nachdem die beiden zum Zeitpunkt des Interviews 17 und 18 Jahre alten Jugendlichen über Ziel und Zweck der Untersuchung im Vorfeld schriftlich informiert wurden, erfolgte in der Justizvollzugsanstalt mit ihrem Einverständnis und der Zusicherung, dass ihre personenbezogenen Daten vertraulich behandelt werden, ein narratives Interview.<sup>35</sup> Im Gegensatz zu den oben bezeichneten Interviews, bei denen gezielt mehrere Fragen gestellt wurden, war es bei den Jugendlichen wichtig, dass sie von sich aus über ihre Erlebnisse und subjektiven Erfahrungen in Form einer freien Erzählung berichten. Alle Interviews wurden mit einem Aufnahmegerät aufgezeichnet und anschließend für die Auswertung transkribiert.

---

<sup>34</sup> Bundesgesetzblatt Jhg. 2019, Teil I Nr. 47 ausgegeben zu Bonn am 16.12.2019.

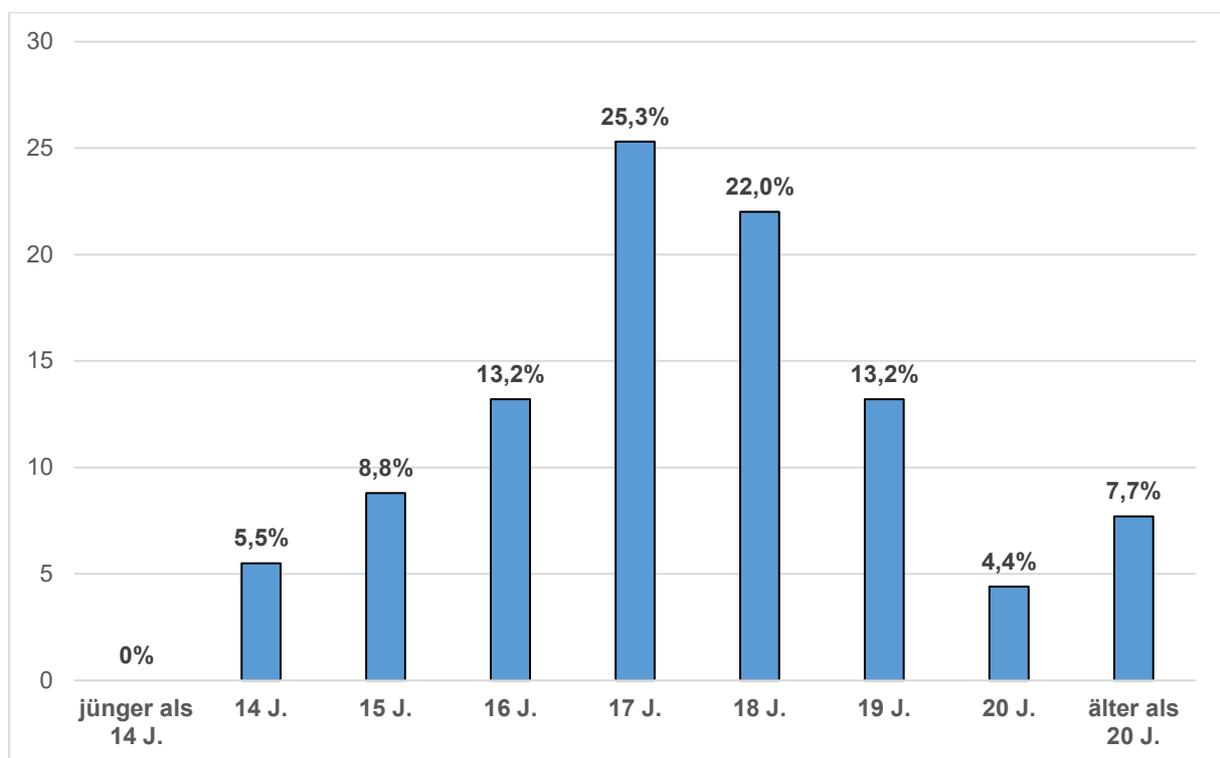
<sup>35</sup> Beide Interviews wurden am 21.06.2022 durch eine wissenschaftliche Mitarbeiterin der Kriminologischen Forschungsgruppe durchgeführt.

## 7.3.2 Zentrale Ergebnisse nach Auswertung polizeilicher Daten

### 7.3.2.1 Soziodemografische Merkmale der Gruppenmitglieder

Die Jugendlichen der vier untersuchten Jugendgruppen weisen zum Zeitpunkt der Auswertung und damit zum Zeitpunkt, an dem polizeilich bekannt ist, dass sie einer kriminellen Gruppierung angehören, ein durchschnittliches Alter von 17,6 Jahren auf (s. Abb. 29). Dabei sind 52,8 % (n=48) zwischen 14 und 17 Jahre und 39,6 % (n=36) zwischen 18 und 20 Jahre alt. Nur 7,7 % (n=7) sind älter als 20 Jahre (Höchstalter 25 Jahre) und keines der aktiven Gruppenmitglieder ist jünger als 14 Jahre.

Abb. 29: Aktuelle Altersverteilung aller Jugendlichen (n=91) in %



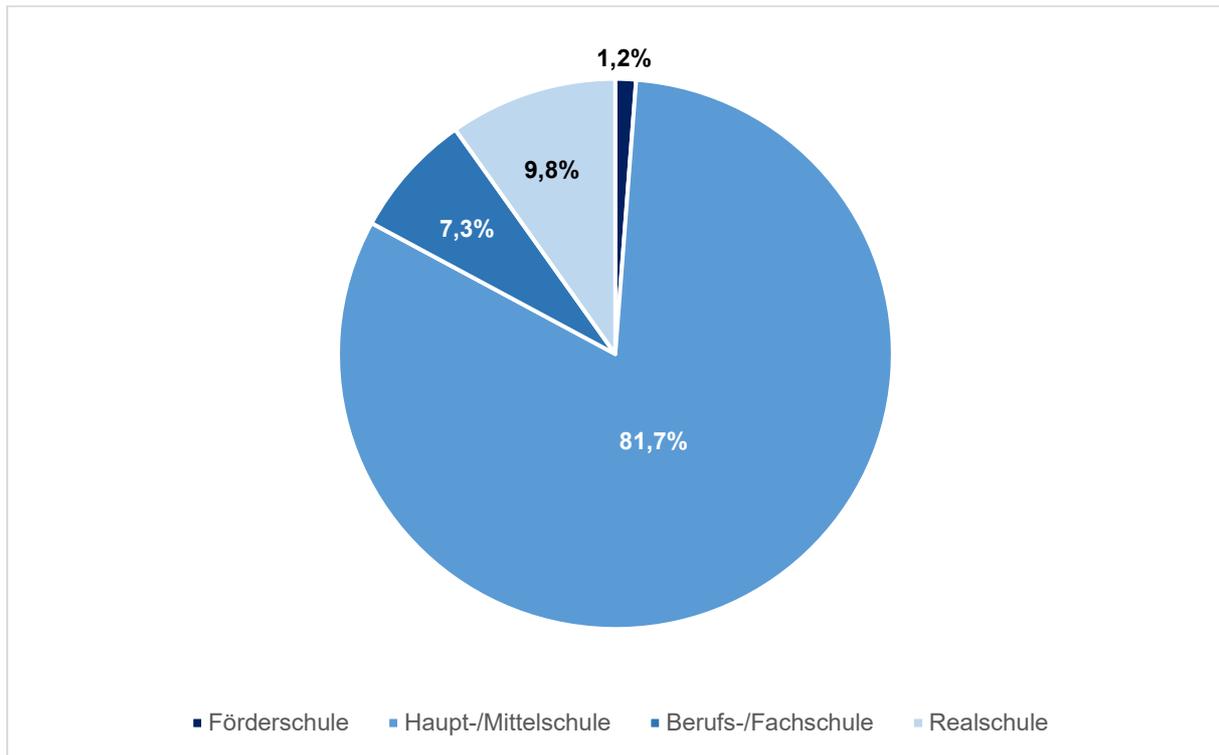
Die gewaltbereiten Jugendgruppen werden fast ausschließlich von männlichen Jugendlichen dominiert (98,9 % bzw. n=90). Lediglich in der Gruppe aus München ist eine weibliche Jugendliche registriert, die der Kerngruppe angehört und bei der Polizei als Intensivtäterin<sup>36</sup> geführt wird. Der Anteil der Intensivtäter an der Gesamtzahl der Jugendlichen beträgt 31,9 % (n=29). Dabei stellen die 17-Jährigen mit 58,6 % (n=12) die größte Gruppe dar.

<sup>36</sup> Nach Rahmenvorgabe des Bayerischen Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration zur polizeilichen Bekämpfung von Mehrfach- und Intensivtätern der Altersgruppen Kinder, Jugendliche und Heranwachsende aus dem Jahr 2008 werden als Intensivtäter Kinder, Jugendliche und Heranwachsende bezeichnet, die fünf oder mehr Straftaten innerhalb eines halben Jahres begangen haben, die mindestens eine Gewaltstraftat beinhalten und bei denen nach Würdigung des Einzelfalls wegen der Art oder Ausführung der Tat, der Persönlichkeit oder sonstiger Erkenntnisse Grund zur Annahme besteht, dass diese auch weiterhin Straftaten in erheblichem Ausmaß bzw. von erheblicher Bedeutung begehen werden.

In den vier untersuchten Jugendgruppen beträgt der Geschwisteranteil, der ebenfalls in Banden aktiv ist, 19,8 % (n=18). Damit zeigt sich, dass die Beteiligung von Geschwistern an kriminellen Jugendgruppen auf fast jeden fünften Jugendlichen zutrifft.

Bei 82 Gruppenmitglieder ist der besuchte Schultyp bekannt: Gut vier Fünftel der Jugendlichen (81,7 % bzw. n=67) lernen oder lernten an einer Haupt- bzw. Mittelschule. Eine höhere Schule<sup>37</sup> besucht oder besuchte keiner der Jugendlichen (s. Abb. 30).

Abb. 30: Besuchter Schultyp aller Jugendlichen (n=82) in %



Von den Jugendlichen haben 62,6 % (n=57) eine deutsche und 37,4 % (n=34) eine ausländische Staatsangehörigkeit. Anhand der vorliegenden Daten konnte für mindestens ein Elternteil der Jugendlichen auch das Geburtsland bestimmt werden. Für 86 von 91 (94,5 %) von ihnen waren auswertbare Informationen zum Migrationshintergrund<sup>38</sup> vorhanden. In fünf Fällen war das Geburtsland als ‚unbekannt‘ erfasst. Bei fast drei Viertel (73,3 % bzw. n=63) der Gruppenmitglieder mit bekanntem Geburtsland der Eltern war mindestens ein Elternteil nicht in Deutschland geboren. Unter diesen sind Geburtsländer aus den Balkanstaaten (25,4 % bzw.

<sup>37</sup> Im Vorgangsverwaltungssystem der Bayer. Polizei (IGVP) wird beim Schultyp bzw. bei der Schulbildung zwischen Förderschule, Grund-/Haupt-/Mittelschule, Berufs-/Fachschule, Realschule, höhere Schule und Hochschule differenziert, sowie ohne oder unbekannte Schulbildung. Unter „höhere Schule“ fallen demnach alle Schultypen, die zu einer Fach- bzw. Hochschulreife führen, wie z. B. Gymnasien oder Fachoberschulen.

<sup>38</sup> Hier findet die Definition des Statistischen Bundesamts Verwendung: „Eine Person hat einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren wurde.“ (<https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Migration-Integration/Glossar/migrationshintergrund.html>)

n=16) und der Türkei (22,2 % bzw. n=14) am häufigsten registriert. Danach folgen Russland und ehemalige Sowjetrepubliken (15,9 % bzw. n=10), Nord-/Zentralafrika (12,7 % bzw. n=8), Naher/Mittlerer Osten (11,1 % bzw. n=7) und EU-Staaten (9,5 % bzw. n=6) sowie sonstige Staaten (3,2 % bzw. n=2).

Insgesamt ist der prozentuale Anteil der Jugendlichen mit Migrationshintergrund (73,3 %) fast doppelt so hoch wie der nur mit ausländischer Staatsangehörigkeit erfassten Jugendlichen (37,4 %). Werden die Jugendgruppen miteinander verglichen, haben die Gruppen aus Nürnberg (85,7 %) und München (81,3 %) den größten Anteil an Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Bei den Gruppen Augsburg und Germering liegt der Anteil mit 62,5 % und 65,0 % deutlich darunter. Dies ist insofern erklärbar, da der Ausländeranteil im Allgemeinen in den Ballungsräumen höher ist als in anderen Teilen Bayerns.

Neben den bisher beschriebenen Merkmalen war es wichtig zu erfahren, welche zusätzlichen Informationen zur familiären, schulischen und sozioökonomischen Situation bei den zuständigen Polizeidienststellen erfasst sind. In nur 34 Fällen aller untersuchten Jugendlichen (37,4 %) lagen entsprechende Erkenntnisse vor. Dabei ist erwähnenswert, dass 44,1 % der Mitglieder von Jugendgruppen von ihrer Mutter allein erzogen werden (n=15). Weitere relevante Aspekte wie beispielsweise Schulabbrüche, Arbeitslosigkeit, beengte Wohnverhältnisse oder Gewalt in der Familie zeigen sich nur bei sehr geringen Fallzahlen.

### **7.3.2.2 Bewaffnung und Drogenkriminalität**

Nach Durchsicht der IGVP-Daten insbesondere der Kurzsachverhalte konnte bei fast der Hälfte aller Jugendlichen (48,4 % bzw. n=44) festgestellt werden, dass sie im Verlauf ihrer Gruppenmitgliedschaft – im Schwerpunkt von 2019 bis 2021 – Waffen eingesetzt oder zumindest mitgeführt haben. Das Spektrum an Waffen reicht dabei vom angespitzten Schraubendreher, Baseball- und Golfschläger über Schlagring und Teleskopschlagstock bis hin zu Messer, Machete und Schusswaffe. Bei den meisten der insgesamt 59 registrierten Waffen handelt es sich um Messer (45,8 % bzw. n=27). Danach folgen Schlagringe und Schreckschusswaffen mit jeweils 13,6 % (n=8) und Softairpistolen mit 8,5 % (n=5). Der Gebrauch einer Schusswaffe ist im Zusammenhang mit den vier untersuchten Jugendbanden nur einmal bei einem Raubüberfall in einem Wettbüro polizeilich registriert worden (3,7 % bzw. n=1).

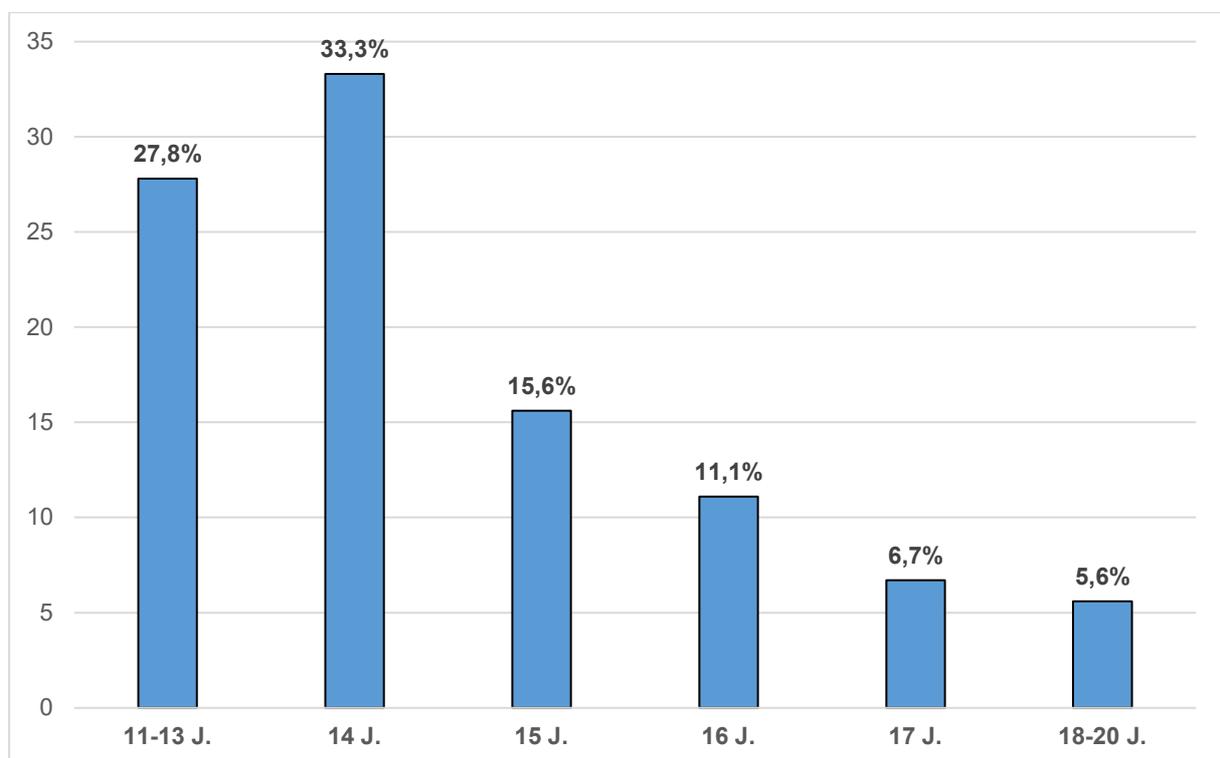
Daneben wurden auch Daten im Zusammenhang mit Rauschgiftkriminalität erhoben. Bei 42,9 % aller jugendlichen Gruppenmitglieder (n=39) lässt sich anhand des IGVP-Datenbestandes der Konsum und Handel von überwiegend Cannabis nachweisen. Der Schwerpunkt der Rauchgiftkriminalität liegt hierbei im Drogenhandel mit 69,2 % (n=27). Allerdings lassen sich für diesen Deliktsbereich deutliche Gruppenunterschiede feststellen: Von den 27 Jugendlichen

kommen 17 aus Augsburg (63,0 %), wohingegen in Nürnberg bisher keiner der Jugendlichen wegen Drogenhandel polizeilich auffällig geworden ist.

### 7.3.2.3 Erkenntnisse zur Delikt Karriere<sup>39</sup>

Ein Drittel der Jugendlichen aus den vier untersuchten Gruppen wird im Alter von 14 Jahren (33,3 % bzw. n=30) erstmals wegen einem Delikt polizeilich registriert (s. Abb. 31). Die Delikt Karriere beginnt bei gut einem Viertel der Jugendlichen relativ früh im Alter zwischen 11 und 13 Jahren (27,8 % bzw. n=25) und bei den allerwenigsten später im Alter zwischen 18 und 20 Jahren (5,6 % bzw. n=5).

Abb. 31: Altersverteilung aller Jugendlichen (n=90) zum Zeitpunkt der Ersterfassung wegen einem Delikt in %



Während die Mehrzahl der Jugendlichen zum ersten Mal mit Laden- und Fahrraddiebstählen, Sachbeschädigungen, Beleidigungen und vorsätzlichen leichten Körperverletzungen polizeilich in Erscheinung treten (71,4 % bzw. n=74), werden bei nicht wenigen Jugendlichen erstmalig Straftaten aus dem Bereich der Gewaltkriminalität mit Schwerpunkt Raub und gefährlicher Körperverletzung polizeilich erfasst (28,6 % bzw. n=26).

Inwieweit der delinquente Freundeskreis einen Delinquenz steigernden Sozialisationseinfluss ausübt, ist nicht Gegenstand dieser Untersuchung. Jedoch ist nach Auswertung der vorliegenden Daten auffällig, dass fast die Hälfte aller Jugendlichen erstmals polizeilich in Erscheinung

<sup>39</sup> In diesem und im nächsten Kapitel ist ein 15-jähriger Jugendlicher nicht berücksichtigt, der gemäß dem IGVP-Datenbestand bisher nur wegen Verstößen nach dem Infektionsschutzgesetz auffällig wurde.

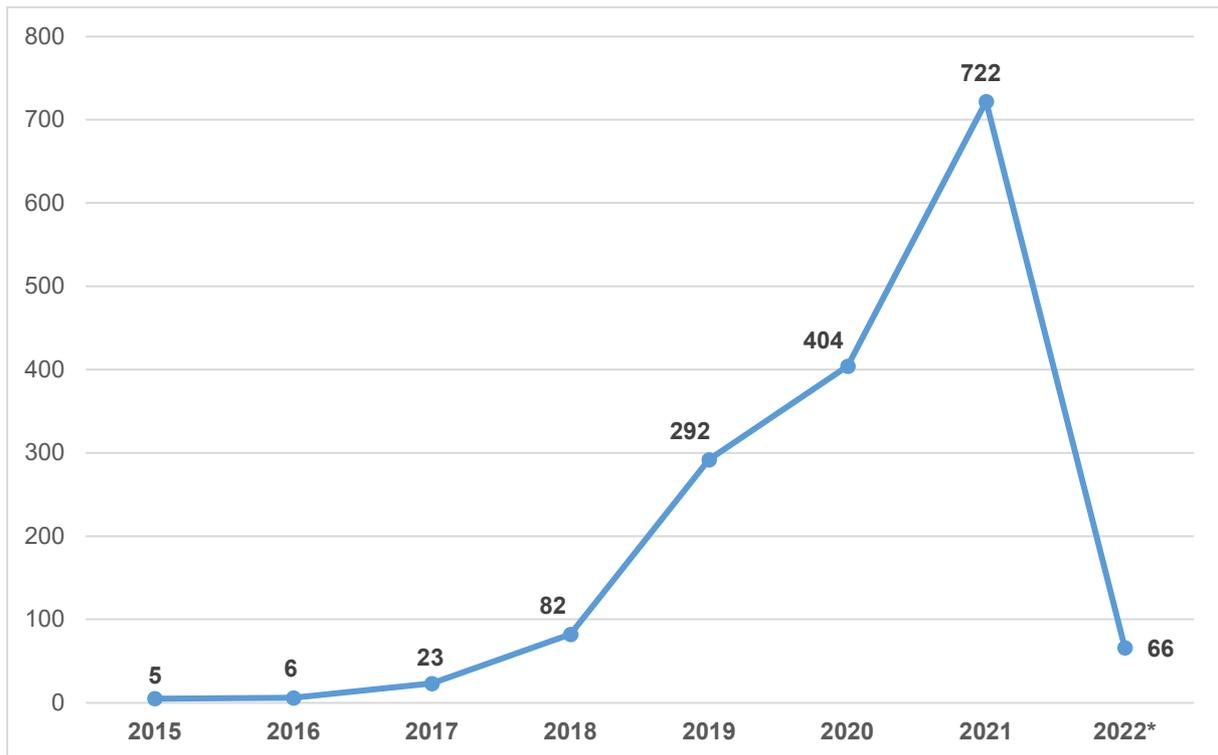
tritt (45,6 % bzw. n=41), als sie bereits Mitglied in einer kriminellen Jugendgruppe waren oder zumindest mit einer solchen Gruppierung im engen Kontakt gestanden haben. Mit Blick auf die Altersverteilung (s. Tab. 26) zeigt sich, dass dies auf den überwiegenden Teil der 16- bis 17-Jährigen (70,0 % bzw. 83,3 %) und für alle der 18- bis 20-Jährigen zutrifft. Im Gegensatz hierzu beginnt die Delikt Karriere bei den wenigsten der 11- bis 13-Jährigen (24,0 %) und der 15-Jährigen (21,4 %) sowie der Hälfte der 14-Jährigen erst mit dem Einfluss delinquenter Peers. Sie weisen bereits vor dem Anschluss an Jugendgruppen kriminelle Handlungsmuster auf.

Tab. 19: Altersverteilung aller Jugendlichen (n=90) in Bezug auf erstes Delikt und Gruppenzugehörigkeit

Alter/Altersgruppe	Ersterfassung absolut	Gruppenzugehörigkeit
<b>11 bis 13 Jahre</b>	25	24,0 % (n=6)
<b>14 Jahre</b>	30	50,0 % (n=15)
<b>15 Jahre</b>	14	21,4 % (n=3)
<b>16 Jahre</b>	10	70,0 % (n=7)
<b>17 Jahre</b>	6	83,3 % (n=5)
<b>18 bis 20 Jahre</b>	5	100,0 % (n=5)
<b>Gesamt</b>	<b>90</b>	<b>45,6 % (n=41)</b>

Als nächstes richtet sich der Fokus auf die Deliktshäufigkeit der Mitglieder aus den vier Jugendgruppen (n=90). Bis in die erste Jahreshälfte 2022 hinein können ihnen insgesamt 1.600 Delikte zur Last gelegt werden. Damit kommen auf jeden Jugendlichen durchschnittlich 17,7 Delikte. Die Deliktsspanne reicht von einem bis zu 71 Delikten. Im Hinblick auf den Deliktsverlauf lässt sich feststellen, dass die Anzahl der registrierten Delikte aller Jugendlichen innerhalb weniger Jahre von 2018 mit 82 Delikten bis 2021 mit 722 Delikten sprunghaft um das 9-fache ansteigt (s. Abb. 32).

Abb. 32: Delikte insgesamt. für alle TV (n=90) im Zeitraum 2015-2022; absolute Zahlen



Anmerkungen: \*Für das Jahr 2022 sind nur Delikte bis Mai/Juni des gleichen Jahres berücksichtigt.

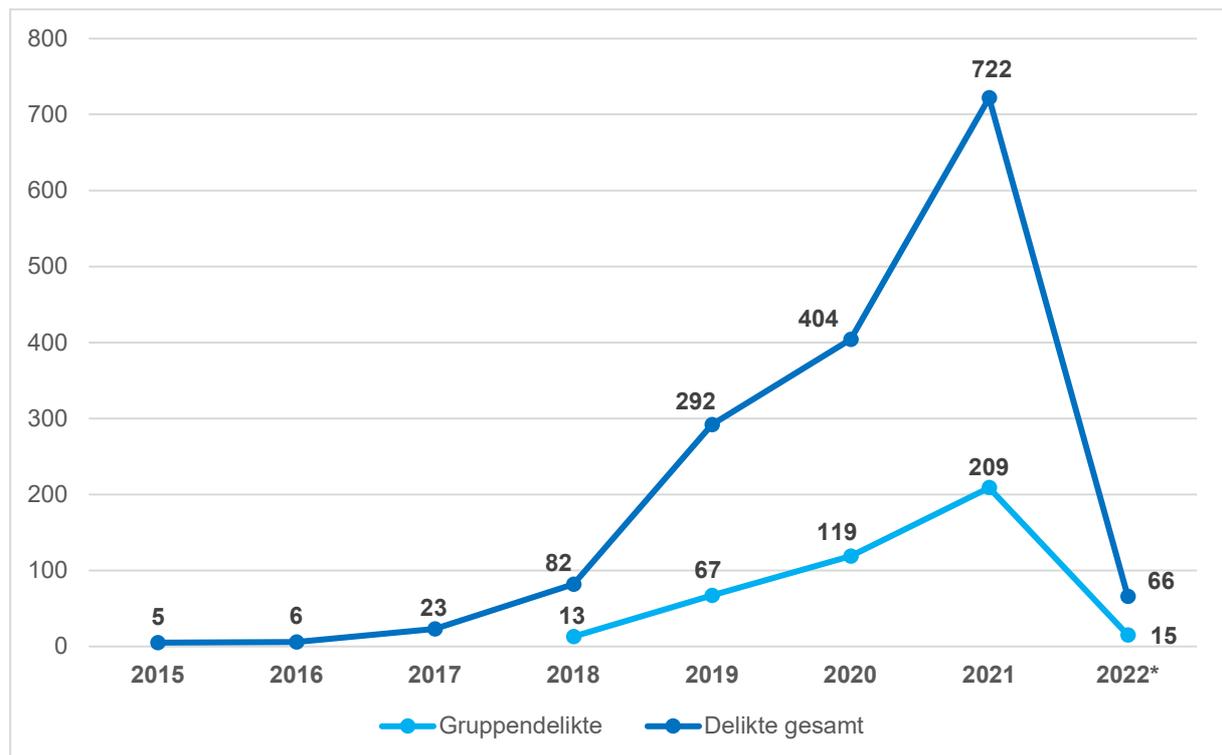
Grundsätzlich ist ein Anstieg der Delikte von 2015 und 2022 zu erwarten, zumal die Deliktskarriere, wie oben ausgeführt, bei einem Großteil der Jugendlichen in sehr jungen Jahren beginnt und die Deliktshäufigkeit im Laufe der Adoleszenz allgemein zunimmt. Allerdings dürften sich die markanten Steigerungsraten der Mitglieder aus den vier Jugendgruppen konzentriert auf wenige Jahre dennoch von dem Deliktsverlauf aller anderen jugendlichen Straftäterinnen und Straftäter deutlich abheben.

#### 7.3.2.4 Erkenntnisse zu gruppenspezifischen Delikten

Während sich im vorherigen Abschnitt die Auswertung auf alle Delikte der einzelnen Jugendlichen konzentrierte, stehen im Folgenden nur die Delikte im Fokus, die auf ein Gruppendelikt schließen lassen. Um dem Typus „gewaltbereite Jugendgruppe“ gerecht zu werden, erfolgt die Auswertung von gemeldeten Gruppendelikten für jeden Jugendlichen nach Straftaten der Gewaltkriminalität gemäß dem PKS-Summenschlüssel 892000, der u. a. Raub, räuberische Erpressung, gefährliche Körperverletzung umfasst. Als weiteres Auswertekriterium kommt in Betracht, dass pro Delikt mindestens drei jugendliche Tatverdächtige polizeilich registriert sind. Da zu Beginn der Untersuchung schnell deutlich wurde, dass bei den kriminellen Jugendgruppen sehr häufig die materielle Bereicherung im Vordergrund steht, werden neben Raubdelikten auch sämtliche Diebstahlsdelikte berücksichtigt.

Die nach den genannten Kriterien durchgeführte Auswertung macht auf zwei Aspekte aufmerksam: Zum einen ist festzustellen, dass sich erst ab dem Jahr 2018 bandentypische Delikte unter den Mitgliedern der vier Jugendgruppen etablieren und proportional zum allgemeinen Deliktsverlauf bis 2021 sprunghaft zunehmen (s. Abb. 33). Dabei liegt die Zahl der bei den Jugendlichen polizeilich registrierten Gruppendingelikten im Jahr 2021 (n=209) insgesamt 16-mal höher als noch in 2018 (n=13).

Abb. 33: Delikte insgesamt und Gruppendingelikte für alle TV (n=90); absolute Zahlen von 2015 bis 2022



Anmerkungen: \*Für das Jahr 2022 sind nur Delikte bis Mai/Juni des gleichen Jahres berücksichtigt.

Zum anderen wird deutlich, dass der Anteil der Gruppendingelikte für die Mitglieder der vier Jugendgruppen von 2018 bis 2022 gegenüber der Gesamtsumme aller Delikte (n=1.600) mit 26,4 % relativ gering ausfällt (n=423). Allerdings darf die niedrige Anzahl an Gruppendingelikten nicht darüber hinweg täuschen, welche negativen Auswirkungen für die Gesellschaft damit verbunden sein können. Häufig handelt es sich hierbei um schwerwiegende Delikte mit hoher krimineller Energie, die größtenteils im öffentlichen Raum und stets aus der Gruppe heraus verübt werden. Neben teils gravierenden Folgen für die körperliche und psychische Gesundheit der meist gleichaltrigen Opfer können solche Delikte zu einer nachhaltigen negativen Beeinträchtigung des Sicherheitsgefühls innerhalb der Bevölkerung führen.

### 7.3.2.5 Zusammenfassung

Die exemplarische Auswahl an kriminellen Jugendgruppen in bayerischen Großstädten hatte zum Ziel, anhand von polizeilichen Daten spezifische Erkenntnisse zur Mitgliederstruktur zu gewinnen. Ferner war es von Interesse, etwas über die Delikt Karriere und Gruppenaktivität der Jugendlichen zu erfahren.

Die Mitglieder krimineller Jugendgruppen sind hauptsächlich zwischen 17 und 18 Jahre alt und in der Regel männlich. Obwohl nicht viele der Jugendlichen eine ausländische Staatsangehörigkeit besitzen, haben die meisten von ihnen einen Migrationshintergrund. Weiterhin ist bekannt, dass der überwiegende Teil der Jugendlichen eine Haupt- bzw. Mittelschule besucht oder besucht hat und ein Drittel aller Jugendlichen bei den Polizeidienststellen als Intensivtäter geführt wird. Zur familiären Situation lässt sich aufgrund von polizeilichen Erkenntnissen nur so viel sagen, dass für einige Mitglieder der Jugendgruppen die Mutter als einzige Bezugsperson zur Verfügung steht, weil der Vater entweder selten zu Hause ist oder er sich von der Familie abgewendet hat. Innerhalb der Jugendgruppen spielt die Bewaffnung offensichtlich keine unbedeutende Rolle. Bei fast der Hälfte der Jugendlichen ist polizeilich bekannt, dass sie im Verlauf ihrer Gruppenmitgliedschaft Waffen, insbesondere Messer, eingesetzt oder zumindest mitgeführt hat. Im Hinblick auf Drogenkriminalität zeigt sich, dass über 40 Prozent der Jugendlichen Einträge wegen Drogendelikten haben, wobei der Handel mit Drogen den Konsum überwiegt.

Die meisten Mitglieder der Jugendgruppen treten im Alter zwischen 11 und 14 Jahren erstmals polizeilich in Erscheinung. Immerhin fast 30 Prozent von ihnen fallen dabei frühzeitig insbesondere wegen Raubdelikten und gefährlichen Körperverletzungen auf. Zusätzlich lässt sich feststellen, dass die meisten der 11- bis 13-Jährigen und die Hälfte der 14-Jährigen bereits kriminelle Handlungsmuster aufweisen, bevor sie sich kriminellen Jugendgruppen anschließen. Für die älteren Jugendlichen hingegen beginnt die Delikt Karriere offensichtlich erst unter dem Einfluss solcher Gruppierungen. Die Delikt Karriere konzentriert sich bei allen Mitgliedern der Jugendgruppen auf wenige Jahre, wobei die Anzahl der registrierten Straftaten, einschließlich der Gruppendelikte, von 2018 bis 2021 massiv zunimmt. Dies hat nicht nur negative Auswirkungen auf das Sicherheitsgefühl innerhalb der Bevölkerung, sondern führt zudem bei der Vielzahl an Gruppendelikten, die mit ermittlungintensiven Maßnahmen verbunden sind, zu einem schnellen Verbrauch personeller Ressourcen in den sachbearbeitenden Polizeidienststellen.

### **7.3.3 Zentrale Ergebnisse aus den (Experten-)Interviews**

Im Folgenden werden die wesentlichen Inhalte aus den Interviews mit den Vertreterinnen der Jugendgerichtshilfen in München und Augsburg und der Jugendrichterin des Amtsgerichts München mit den Angaben der beiden Jugendlichen verglichen und zusammenfassend dargestellt.

#### **7.3.3.1 Vorkenntnisse der Jugendgerichtshilfen**

Laut den Aussagen der Jugendgerichtshelferinnen sind die allermeisten Jugendlichen, die einer kriminellen Gruppierung angehören und straffällig werden, den Behörden vorher bekannt. Entweder haben sich ihre Eltern aufgrund von Problemen in der Schule oder Überforderung in der Erziehung selbst beim Jugendamt gemeldet oder aber es sind Fälle von häuslicher Gewalt registriert worden, weswegen sich einige der Jugendlichen oder deren Geschwister in polizeilicher Obhut oder stationärer Kinder- und Jugendhilfe befanden. Allerdings lassen sich hierzu neue Tendenzen beobachten. Seit Beginn der Corona-Pandemie laufen nach Angaben der Jugendgerichtshilfen auch vermehrt Jugendliche auf, die bisher nicht im behördlichen Fokus standen. Während in Augsburg etwa 50 Prozent der Jugendlichen, die im Zusammenhang mit Drogendelikten polizeilich registriert wurden, dem Jugendamt vorher nicht bekannt waren, war es in München circa ein Drittel der Jugendlichen. Hierbei handelte es sich insbesondere um schwerwiegende Straftaten, in denen andere Personen unter Verwendung von Messern erheblich verletzt wurden. Für einen mutmaßlichen Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie liegen in dieser Untersuchung keine Erkenntnisse vor.

#### **7.3.3.2 Familiärer und sozialstruktureller Hintergrund**

Hinsichtlich der familiären Rahmenbedingungen decken sich die Schilderungen der Jugendgerichtshilfen zum großen Teil mit den Angaben der interviewten Jugendlichen. Demzufolge wachsen viele Jugendliche bei nur einem Elternteil auf. In der Regel ist dies die Mutter, der Vater ist meist abwesend. Hierfür gibt es unterschiedliche Gründe: Im Fall des einen interviewten Jugendlichen war der Vater Alkoholiker und gewalttätig. Bei dem anderen Jugendlichen hingegen ging der Vater mehreren Tätigkeiten gleichzeitig nach, um die Familie ernähren zu können. Aus beiden Szenarien ergibt sich, dass die Vaterfigur gänzlich fehlt oder nur selten anwesend ist. In der Folge haben die Jugendlichen oftmals eine sehr enge Beziehung zu ihrer Mutter. Ergänzend hierzu stellen die Jugendgerichtshelferinnen fest, dass die Mütter oft überfordert sind und nicht wissen, wie sie Einfluss auf ihre Söhne nehmen können.

Nicht selten stammen Mitglieder krimineller Jugendbanden aus kinderreichen Familien, die nicht über ausreichend finanzielle Mittel für eine angemessen große Wohnung verfügen. Wäh-

rend dies bei einem der interviewten Jugendlichen zutrifft, lebte der andere bis zu seiner Inhaftierung in eher guten Verhältnissen, so hatte er z. B. ein eigenes Zimmer. Weiterhin treffen die Jugendgerichtshelferinnen die Feststellung, dass sowohl in München als auch in Augsburg die jugendlichen Bandenmitglieder aus problembehafteten Stadtvierteln kommen, wobei dies in München weitaus häufiger der Fall ist als in Augsburg. Solche Viertel sind gekennzeichnet durch einen hohen Anteil an Migranten, ein niedriges Familieneinkommen und beengten Wohnraum.

Die Jugendgerichtshelferinnen schildern zusätzlich die Beobachtung, dass manche jugendliche Bandenmitglieder auch aus gebildeten Familien stammen, die ein höheres Einkommen beziehen. An Geld mangelt es diesen Jugendlichen demnach nicht. Zum Teil würden sie sogar über größere Beträge verfügen, weshalb die Jugendgerichtshelferinnen diesbezüglich von einer Art „Wohlstandsverwahrlosung“ sprechen, unter der diese Jugendlichen leiden würden.

### **7.3.3.3 Schulischer Hintergrund**

Auch bei den schulischen Rahmenbedingungen finden sich Übereinstimmungen. Die Jugendgerichtshelferinnen und die Jugendrichterin berichten davon, dass die meisten ihnen bekannten Mitglieder von kriminellen Jugendbanden die Schule abbrachen, mehrere Klassen wiederholten oder zumindest durch abweichendes Verhalten während der Schulbesuche auffielen. Auch die beiden interviewten Jugendlichen entsprechen dieser Wahrnehmung. So ging der eine nach eigenen Angaben zwar regelmäßig zur Schule, schaffte allerdings den Abschluss der Hauptschule nicht. Erwähnenswert ist, dass dieser Jugendliche später gerne seinen Hauptschulabschluss nachgeholt hätte, aber aufgrund seiner zahlreichen Schulverweise und Vorfälle keine Schule im näheren Umkreis mehr dazu bereit war, ihn aufzunehmen. Der andere interviewte Jugendliche hingegen besuchte eigenen Angaben zufolge die Hauptschule in seinem letzten Schuljahr kaum. Nach Einschätzung der Jugendgerichtshelferinnen wird die aufgrund des fehlenden Schulbesuchs entstehende Perspektivlosigkeit und mangelnde Tagesstruktur regelmäßig durch Aktivitäten in kriminellen Jugendbanden kompensiert.

### **7.3.3.4 Gruppenspezifische Erkenntnisse**

Beiden Jugendgerichtshelferinnen fällt zudem auf, dass vor allem jüngere Mitglieder und Sympathisanten von kriminellen Jugendbanden häufig durch ältere, etablierte Gruppenangehörige manipuliert und als sogenannte Läufer oder Handlanger auf die Straße geschickt werden. Einer der beiden interviewten Jugendlichen dient hierfür als gutes Beispiel: Er erledigte im Alter von ungefähr 14 Jahren erste kleinere Aufträge für junge Erwachsene aus seiner Jugendgruppe, die seinen Angaben nach mit vergleichsweise viel Geld entlohnt wurden. Diese Art der Rekrutierung ist laut den Expertinnen der Jugendgerichtshilfen konsistent. Zudem werden

oft auch die jüngeren Geschwister von Bandenmitgliedern rekrutiert, da diese leicht zu beeinflussen sind und ihre älteren Geschwister als Vorbilder sehen, denen es nachzueifern gilt.

Ferner fällt den Jugendgerichtshelferinnen auf, dass gewaltlegitimierende Männlichkeitsnormen in kriminellen Jugendbanden weit verbreitet sind. Das Mitführen und Präsentieren von Messern und anderen Waffen, wie beispielsweise Schlagringe und Schreckschusspistolen, wird demnach als Ausdruck von Stärke gesehen. In diesem Zusammenhang spielt auch körperliche Fitness eine große Rolle. Die Einschätzung der Jugendgerichtshelferinnen, wonach Bewaffnung und Gewaltbereitschaft bei kriminellen Jugendbanden im Lauf der Zeit zugenommen haben, wird auch von der interviewten Jugendrichterin weitgehend bestätigt. Hierzu stellt sie fest, dass das durchschnittlich verhängte Strafmaß für die betroffenen Jugendlichen aufgrund der zunehmenden Verrohung und des gesteigerten Gewaltpotenzials mittlerweile höher liegt, als noch vor wenigen Jahren. Ergänzend hierzu wird von ihr angemerkt, dass die kriminellen Jugendbanden häufig einen hohen Migrantenanteil aufweisen, Autoritäten grundsätzlich ablehnen und der Polizei dem entsprechend feindlich gegenüberstehen.

Respekt und Anerkennung innerhalb der Gruppe haben bei Mitgliedern krimineller Jugendbanden einen sehr hohen Stellenwert. Die beiden interviewten Jugendlichen gehen ergänzend auch auf den Aspekt der „Ehre“ ein: Man habe Konflikte körperlich auszutragen, denn Schlägereien seien ein gutes Mittel, um seine Ehre zu verteidigen und Stärke zu beweisen. Wenn nach erfolgreichen Kämpfen im Viertel über den Sieger geredet wird, empfinde man Stolz.

### **7.3.3.5 Individuelle Beweggründe**

Die beiden inhaftierten Jugendlichen machten in ihren Interviews auch deutlich, wie sich die Mitgliedschaft in einer kriminellen Jugendgruppe für sie – in ihrer subjektiven Wahrnehmung – positiv ausgewirkt hat. Dies betrifft zum einen herkunftsbedingte Ausgrenzungserfahrungen und zum anderen den persönlichen finanziellen Status.

So kam einer der beiden interviewten Jugendlichen im Alter von sechs Jahren mit seiner Mutter und seinem jüngeren Bruder als Flüchtling nach Deutschland. Die folgenden Jahre haben ihn seiner Aussage nach sehr geprägt. In einem Dorf, wo die Familie zunächst untergebracht war, seien sie die einzigen Ausländer gewesen und regelmäßig respektlos behandelt und beleidigt worden. Erst als die Familie in eine größere Stadt gezogen war, fand er gleichaltrige Freunde, die alle ihre Wurzeln in seinem Herkunftsland hatten. Dies war seiner Ansicht nach ein grundlegend verbindendes Element, neben Fluchterfahrung, fehlender Zugehörigkeit zur Mehrheitsgesellschaft und Kampfsportbegeisterung. Mit der Zeit habe sich aus diesem Freundeskreis eine enge Gemeinschaft gebildet, für die er einen eigenen Gruppennamen kreierte. In kurzer Zeit habe sich die Gruppe in der ganzen Stadt und darüber hinaus Respekt und einen

Ruf erarbeitet. Polizeilichen Erkenntnissen zufolge war der interviewte Jugendliche der Kopf dieser Bande, deren Mitgliedern zahlreiche Straftaten zur Last gelegt werden.

Der andere interviewte Jugendliche weist keinen Migrationshintergrund auf. Für ihn spielten hinsichtlich der Mitgliedschaft in einer kriminellen Jugendgruppe neben Elementen wie Respekt und Anerkennung vor allem finanzielle Anreize eine zentrale Rolle. Die betreffende Jugendgruppe war in größerem Stil im Drogenhandel verwickelt, so dass die Mitglieder relativ schnell über hohe Summen Bargeld verfügten. Dadurch war es ihm möglich, als Jugendlicher mehrere tausend Euro in der Woche zu erwirtschaften. Für ihn war es deshalb laut seinen Angaben klar, sich frühzeitig gegen eine Berufsausbildung zu entscheiden, bei der er auf legale Weise lediglich circa 600 Euro im Monat verdienen hätte. Mit dem „schnellen Geld“ war es ihm hingegen möglich, sich ohne großen Aufwand materiell zu verbessern und einen ausschweifenden Lebensstil zu führen. Er konnte sich jederzeit teuren Schmuck und Markenkleidung leisten. Daneben gab er regelmäßig hohe Geldbeträge aus, um Mädchen in Nobelhotels einzuladen und dort Partys zu feiern.

#### **7.3.3.6 Medialer Aspekt**

In ihren Interviews gingen die beiden aktuell inhaftierten Jugendlichen auch auf die Relevanz der Musikrichtung „Gangsta Rap“ ein, die Jugendliche besonders stark beeinflussen würde. So wird beschrieben, dass Statussymbole und materielle Dinge als Ausdruck von Macht und hohem Lebensstandard Jugendlichen besonders reizvoll und erstrebenswert erscheinen. Die an Gangsta-Rap-Videos angelehnte Selbstdarstellung von Jugendgruppen in sozialen Medien dient der Präsentation von Status und Macht. Einer der beiden Interviewten erstellte seinen Angaben nach als 15-Jähriger zusammen mit anderen Gruppenmitgliedern verschiedene Videoclips, auf denen sie maskiert, bewaffnet und mit großen Geldbündeln zu sehen waren. Der Umstand, dass kriminelle Jugendgruppen Medien gezielt nutzen, um sich selbst darzustellen oder mit Waffen zu posieren, wird auch von der interviewten Jugendrichterin bestätigt.

#### **7.3.3.7 Zusammenfassung**

Bei der vorliegenden Untersuchung handelt es sich um einen qualitativen Ansatz mit dem Ziel, insbesondere tiefere Einblicke in die heterogenen Entstehungszusammenhänge und Motivationsstrukturen von kriminellen Jugendgruppen zu gewinnen. Die Ergebnisse aus den Interviews mit den Jugendgerichtshelferinnen (Betz, 2022; Vetter, 2022) und der Jugendrichterin (Bendler, 2022) stimmen weitestgehend mit dem aktuellen Forschungsstand überein und werden anhand der Angaben von den beiden jugendlichen Gruppenmitgliedern gestützt.

Dabei zeigt sich, dass die individuellen Ursachen und Beweggründe Teil einer kriminellen Jugendgruppe zu sein oder eine solche zu bilden, durch eine Vielzahl von Risikofaktoren bestimmt werden, die sich wechselseitig verstärken und die besonders in problembehafteten Stadtvierteln vorzufinden sind. Die kriminelle Jugendgruppe erscheint dabei als eine „produktive Reaktion auf die Umweltbedingungen“ (Fuchs & Luedtke, 2008, S. 277). Sowohl der Mangel an positiven Vorbildern im Sinne von fehlenden und konstanten Vaterfiguren, prekäre Familienverhältnisse als auch die ungünstige sozioökonomische Situation des Wohnortes spiegeln sich in den Angaben der Interviewten wider.

In der Gesamtschau scheinen kriminelle Jugendgruppen eine kompensatorische Funktion zu erfüllen und wie eine Ersatzfamilie zu wirken. Die Gruppenmitgliedschaft bietet manchen Jugendlichen die erste wirkliche Möglichkeit, Zugehörigkeit zu erfahren und sich Anerkennung und Respekt zu verschaffen. Durch körperliche Überlegenheit und Bewaffnung sowie durch die Bereitschaft auf Konflikte und subjektiv empfundene Ehrverletzungen jederzeit mit Gewalt zu reagieren, erhöhen die Jugendlichen ihre Position nicht nur innerhalb ihrer kriminellen Jugendgruppe, sondern auch in ihrem Stadtviertel.

Besonderes Augenmerk ist auf den Bereich Schule zu legen. Aus den geführten Interviews geht hervor, dass ein Großteil der Mitglieder krimineller Jugendgruppen frühzeitig die Schule verlassen oder den Abschluss nicht geschafft hat. Die Jugendgerichtshelferinnen machen die Erfahrung, dass bei vielen von ihnen der Schulabbruch nach kurzer Zeit zu Frust und Perspektivlosigkeit führt, weil sie ihren Wunschberuf nicht erlernen können. Deshalb sehen die Jugendgerichtshelferinnen im erfolgreichen Schulabschluss und den darauf aufbauenden Ausbildungsmöglichkeiten einen Schutzfaktor, der im Rahmen der Prävention ausreichend Berücksichtigung finden sollte.

#### **7.3.4 Interdisziplinäre Präventionsansätze**

Um der Problematik der kriminellen Jugendgruppen entgegenzuwirken, bestehen im Bereich der polizeilichen Kriminalprävention bereits vielfältige Programme und Ansätze, welche von der Bayerischen Polizei auf diversen Ebenen und mit verschiedenen Zielgruppen konsequent umgesetzt werden. Zu den Maßnahmen der Polizei zählt sowohl generalpräventive als auch Phänomen spezifische Arbeit.

### 7.3.4.1 Polizeiliche Kriminalprävention

Durch gezielte Präventionskonzepte an Schulen, wie z. B. dem Präventionsprogramm PIT (Prävention im Team)<sup>40</sup>, kann der Entstehung von kriminellen Jugendgruppen vorgebeugt werden. Das Programm beinhaltet verschiedene Bausteine, wie z. B. das Modul ‚Gewalt‘, mit denen die Kinder und Jugendlichen an weiterführenden Schulen konstruktive Konfliktlösungsmöglichkeiten und soziale Kompetenzen erlernen. Zudem ist das Programm darauf ausgerichtet, ihr Wertebewusstsein und ihre Verantwortung für gefährdete Mitschülerinnen und Mitschüler zu stärken sowie ihre Zivilcourage zu fördern und eine Täterwerdung zu verhindern. Im Rahmen von PIT hat das Sachgebiet 513 (Prävention) des Bayerischen Landeskriminalamts innerhalb des Moduls Gewalt zusätzlich einen Unterrichtsbaustein ‚Gewaltig gefährlich‘ erstellt. Dieser soll Schülerinnen und Schüler für die Gefahren von Bewaffnungen und gefährlichen Gegenständen aller Art sensibilisieren und aufzeigen, dass diese ungeeignet sind, um eine Situation zu deeskalieren. Das aktuell überarbeitete Unterrichtsmaterial wird Ende 2022 veröffentlicht.

PIT und andere Präventionsprogramme sind vor allem bei Jugendcliquen ohne verfestigte Strukturen und kriminelle Handlungsmuster wirkungsvoll. Bei bereits verfestigten gewaltbereiten Jugendgruppen wird als probates Mittel einerseits auf konsequente Strafverfolgung gesetzt. Es gilt dabei besonderen Fokus auf Rädelsführer und Hintermänner der entsprechenden Gruppen zu legen, um nachhaltig erfolgreich zu sein. Andererseits wird polizeiliche Kriminalprävention im Sinne von ‚Prävention durch Repression‘ genutzt. Dazu zählt eine offene und deutlich wahrnehmbare Polizeipräsenz an einschlägigen Örtlichkeiten, an denen sich die Jugendgruppen treffen mit dort verstärkt durchgeführten verdachtsunabhängigen Personenkontrollen.

Wie in Kapitel 7.3.1.2 beschrieben, werden fast ein Drittel der Jugendlichen aus den vier untersuchten Gruppen als Intensivtäter eingestuft. Mit Blick auf diese Jugendlichen wird im Bereich der tertiären bzw. selektiven Prävention bayernweit die Rahmenvorgabe zur polizeilichen Bekämpfung von Mehrfach- und Intensivtätern der Altersgruppen Kinder, Jugendliche und Heranwachsende (JUIT) umgesetzt. Ziel der JUIT-Konzeption ist der täterorientierte Ermittlungsansatz bei jungen Tatverdächtigen, deren Kriminalität weder bagatell- noch episodenhaft

---

<sup>40</sup> PIT (Prävention im Team) ist ein unter Federführung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus (BStMUK) in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern für Sport und Integration (BStMI) erarbeitetes Präventionsprojekt, welches 2004 bayernweit umgesetzt wurde. Hierbei werden zu verschiedenen polizeirelevanten Themen wie z. B. Gewalt, Eigentum und Sucht Materialordner und Medienpakete erstellt und aktualisiert, die von den Schulverbindungs- und Präventionsbeamten in Zusammenarbeit mit den Lehrkräften beteiligter Schulen verwendet werden können. Betreut wird PIT vom Sachgebiet 513 (Prävention) beim Bayerischen Landeskriminalamt.

ist. Gezielte Ermittlungen hinsichtlich der Problematik gewaltbereiter Jugendgruppen werden von dieser Konzeption jedoch nicht erfasst.

Die kriminogenen Faktoren und Strukturbedingungen für das Entstehen von Jugendgruppen (prekäre Lebensbedingungen und geringe soziale Kontrolle, hervorgehend aus familiären, schulischen, gruppenbezogenen oder sozioökonomischen Bedingungen) unterliegen jedoch nicht dem unmittelbaren Einflussbereich der Polizei und sind vielfältig sowie komplex. Deswegen ist eine einseitige polizeiliche Vorgehensweise für straffällige Mitglieder einer Jugendgruppe selten langfristig wirkungsvoll. Ist die Schwelle zur kriminellen, gewaltbereiten Jugendgruppe überschritten, kann die nachhaltige Bekämpfung dieser Gruppen nicht allein von der Polizei gestemmt werden.

Als offenbar zielführend hat sich die Vernetzung und enge Zusammenarbeit der Polizei mit anderen Behörden (z. B. Jugendgerichtshilfen, freie Träger der Jugendhilfe, Jugend- und Ausländerämter) herausgestellt. Diese kooperative Herangehensweise eröffnet neue Wege der Ermittlung und Handhabung von Delikten junger Menschen und kann sowohl im präventiven als auch im repressiven Bereich umgesetzt werden. Zudem ist sie notwendig, um dem spezialpräventiven Erziehungsansatz des Jugendstrafrechts gerecht zu werden und erneuten Straftaten junger Menschen entgegenzuwirken (Jung-Pätzold et al., 2017).

#### **7.3.4.2 Häuser des Jugendrechts**

Versinnbildlicht werden diese Bemühungen beispielsweise durch das Konzept der Häuser des Jugendrechts (HdJR), welche in Baden-Württemberg, Nordrhein Westfalen oder Hessen, bereits mehrfach real vertreten sind. Ziel der engen Vernetzung der am Jugendstrafverfahren beteiligten Institutionen im HdJR ist es, durch zeitnahe Fallbearbeitung und Abbau räumlicher Trennung, schnell und ganzheitlich auf Delikte zu reagieren und abgestimmte Maßnahmen folgen zu lassen (Linz, 2013; Lohrmann & Schearff, 2021). Der Austausch ermöglicht es zudem, familiäre Notsituationen frühzeitig zu erkennen und gezielt dort einzugreifen und zu unterstützen. Sozialpädagogische Betreuung und staatsanwaltschaftliche Gespräche mit den Straffälligen sollen die Tragweite der Delikte und den negativen Einfluss auf die schulische und berufliche Zukunft und Perspektive verdeutlichen.

Seit 2015 werden vermehrt auch virtuelle HdJR gegründet, die kein gemeinsames Gebäude bewohnen, sondern auf elektronischem Wege kommunizieren. In Bayern existieren inzwischen drei virtuelle HdJR: seit 2020 eines in Neu-Ulm und seit 2015 eines in Fürth und eines in Aschaffenburg (Lohrmann & Schaerff, 2021). Die besondere Zielsetzung des HdJR in Aschaffenburg ist das Erreichen eines verbesserten Kinder- und Jugendschutzes durch die für HdJR typischen Handlungsweisen. Dort kooperieren deshalb Jugendämter, insbesondere Jugendgerichtshilfen, Gerichte, insbesondere Jugend- und Familiengerichte, Sozialämter,

Staatsanwaltschaft und Polizei. Zur Zielgruppe des Projekts in Aschaffenburg zählen primär Kinder und Jugendliche, die bereits straffällig wurden und bei denen aufgrund der Eigenschaften ihrer Tat (z. B. erhebliche Gewaltanwendung, hohe Rücksichtslosigkeit, rasche zeitliche Abfolge der Taten) oder Täterereigenschaften (z. B. psychische Erkrankungen, Suchtproblematik, gewaltbereiter Freundeskreis) eine Verfestigung der kriminellen Karriere zu befürchten ist. Als Voraussetzung für die Aufnahme in das Projekt gilt, dass Personen zur Tat- bzw. Feststellungszeit zwischen 8 und 20 Jahren alt und innerhalb des Zuständigkeitsbereichs der Polizeiinspektion Aschaffenburg wohnhaft sowie als sogenannte „Schwellentäter“ aufgetreten sind. Dies bedeutet, dass innerhalb eines Jahres mindestens drei der folgenden Straftaten begangen worden sein müssen:

- Raub, räuberische Erpressung
- Körperverletzung, Diebstahl, Unterschlagung, Hehlerei, Sachbeschädigung
- Betrug, Urkundenfälschung
- Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz
- Vergehen nach dem Waffen- bzw. Sprengstoffgesetz

Als Schwellentäter gilt auch, wer nur eines der o. g. Delikte begangen hat und zusätzlich tatbezogene oder täterbezogene Faktoren vorliegen, wie z. B. erhebliche Gewaltanwendung, hohe Rücksichtslosigkeit und ein gewaltbereiter Freundeskreis sowie ein ungünstiges soziales Umfeld und bisherige erfolglose Maßnahmen nach dem Jugendgerichtsgesetz.

Begleitende Forschung<sup>41</sup> zu den realen HdJR in Wiesbaden und Frankfurt am Main-Höchst ergab Verbesserungen der Ermittlungsverfahren sowie der institutionseigenen Arbeit in Folge dieses Kooperationsprojekts. Zur Effektivität des Konzepts hätten demnach besonders die persönlichen Kontakte zu den jungen Menschen sowie die fallbezogenen direkten (Austausch-) Gespräche beigetragen. Mitarbeitende bestätigen die Verbesserung der Arbeit durch den ständigen Informationsaustausch, was eine schnellere und individuellere Ermittlung und Unterstützung junger Straftäter zur Folge hat. Andere Stimmen kritisieren jedoch teilweise, dass der angestrebte Erfolg, nämlich die Verringerung von Jugenddelinquenz, nicht eingetreten sei und es sich bei den ‚Häusern des Jugendrechts‘ somit lediglich um ein Label ohne messbare Wirkung handle.

---

<sup>41</sup> Über die Etablierung der Häuser des Jugendrechts in Wiesbaden und Frankfurt am Main- Höchst wurde 2013 eine Begleitforschung (2010-2012) von Linz publiziert. 2022 folgte eine Studie von Dessecker et al. zur Auswirkung der Bearbeitung von Jugendstrafverfahren und der Legalbewährung im Haus des Jugendrechts Frankfurt am Main-Höchst (2018-2021). Diese Studien werden beispielhaft für die Funktion und Wirkung des Konzepts herangezogen.

### **7.3.4.3 Untersuchungshaft-Vermeidungseinrichtungen**

Vor dem Hintergrund des erklärten Ziels im Jugendstrafverfahren nach Möglichkeit Untersuchungshaft zu vermeiden, werden im Rahmen spezialisierter Präventionsarbeit sogenannte Untersuchungshaft-Vermeidungseinrichtungen konzipiert (Dessecker et al. 2022). Durch eine Unterbringung in derartigen Einrichtungen wird auf den Vollzug der Untersuchungshaft der Betroffenen unter Auflagen verzichtet. Über die engmaschige Betreuung der straffälligen Jugendlichen in kleinen Wohngruppen kann dafür eine individuelle Auseinandersetzung mit der Straftat sowie eine Vorbereitung auf die Hauptverhandlung des jungen Menschen angeregt werden. Zudem werden mit pädagogischer Betreuung realistische Zukunftsperspektiven erarbeitet und lebenspraktische, soziale und emotionale Entwicklungsaufgaben gefördert (EJF e.V., 2022).

Den Untersuchungshaft-Vermeidungseinrichtungen speziell für jugendliche Straftäter wird seitens der Jugendgerichtshilfe München große Relevanz und Effektivität in der Spezialprävention von gewaltbereiten Jugendgruppen beigemessen. Die Wohngruppen ermöglichen eine Trennung von der aktuellen Jugendgruppe, was eine Chance zur unbeeinflussten Reflexion und sozial-pädagogischen Intervention ermöglicht. Dieser Kontaktabbruch und die direkte häusliche Betreuung sind essentiell, um präventiv auf die kriminellen Karrieren der jungen Menschen einzuwirken und somit auch Ausstiegsprozesse aus gewaltbereiten Jugendgruppen zu ermöglichen. Die geringe Aufnahmekapazität und die hohen Kosten der Aufenthalte beschränken die Entfaltung dieses Angebots auf nur einige wenige Jugendliche (Betz, 2022). In Bayern existieren die beiden Einrichtungen zur Untersuchungshaft-Vermeidung ‚Neustart‘ in Weißenstadt und ‚Spurwechsel‘ in Abensberg (EJF e.V., 2022; KJF e.V., 2022).

### **7.3.4.4 Zusammenfassung**

Die vorgestellten Einrichtungskonzepte verdeutlichen alternative Herangehensweisen, wie der Rückfälligkeit von straffälligen Jugendlichen und Heranwachsenden vorgebeugt und Jugendstrafverfahren schneller und effizienter durchgeführt werden können. Die Anwendung auf gewaltbereite Jugendgruppen ermöglicht neue Perspektiven, wie durch institutionelle Kooperation und räumliche Distanz der jungen Menschen zur Jugendgruppe eine Chance für den Ausstieg aus der gewaltbereiten Gruppe und der Delinquenz geschaffen werden kann. Besonders mit Blick auf den Anstieg der Gewaltbereitschaft krimineller Jugendgruppen der letzten Jahre (Bendler, 2022) ist ein spezialpräventiver Ansatz von großer Relevanz für die Kriminalitätslage. Die zentralisierte und intensive Kooperation von Polizei, Jugendhilfe und Staatsanwaltschaft sowie der Aufbau eines gemeinsamen Netzwerks des Austauschs von Informationen und Expertise sind mögliche Lösungen, um dem komplexen Phänomen der gewaltbereiten Jugendgruppen in Bayern zu begegnen und ganzheitlich spezialpräventive Maßnahmen und generalpräventive Angebote polizeiübergreifend zu konzipieren.

## 8 Literaturverzeichnis

- Bayerisches Landeskriminalamt (2016). Junge Menschen als Tatverdächtige und Opfer von Straftaten. Auswertung der Polizeilichen Kriminalstatistik für den Freistaat Bayern. München.
- Bendler, J. (2022). Interview mit der Jugendrichterin vom Amtsgericht München, 01.02.2022, durchgeführt von Schumacher, P.
- Betz, M. (2022). Interview mit der Sachgebietsleitung für Jugendhilfe beim Stadtjugendamt München, 25.05.2022, durchgeführt von Welscher, P.
- Bock, M. (Hrsg.). (2008). Göppinger Kriminologie. München: Verlag C.H. Beck.
- Boers, K. (2019). Delinquenz im Altersverlauf: Befunde der kriminologischen Verlaufsforschung. In K. Boers & J. Reinecke (Hrsg.), Delinquenz im Altersverlauf: Erkenntnisse der Langzeitstudie Kriminalität in der modernen Stadt (S. 3-76). Münster: Waxmann Verlag.
- Center for Social Justice (2009) (Ed.). Dying to belong. An In-depth review of street gangs in Britain. Online verfügbar unter: <https://www.centreforsocialjustice.org.uk/wp-content/uploads/2009/02/DyingtoBelongFullReport.pdf> (zuletzt abgerufen am 20.12.2021).
- Dessecker, A., Bork, J., Hatton W. & Schäfer, K. (2022). Eine Untersuchung zur Legalbewährung nach jugendstrafrechtlichen Diversionsmaßnahmen am Beispiel des Hauses des Jugendrechts Frankfurt am Main-Höchst. Wiesbaden: KrimZ.
- EJG e. V. (2022). U-Haftvermeidung „Neustart“. EJF gemeinnützige AG. <https://www.ejf.de/einrichtungen/kinder-und-jugendhilfe/paedagogisch-therapeutisches-zentrum-franken/neustart.html> (zuletzt abgerufen am 04.10.2022).
- Fuchs, M. & Luedtke, J. (2008). Jugendbanden (Gangs) und gangbezogene Verhaltensweisen, In: H. Scheithauer, T. Hayer & K. Niebank (Hrsg.), Problemverhalten und Gewalt im Jugendalter. Erscheinungsformen, Entstehungsbedingungen, Prävention und Intervention (S. 274-288). Stuttgart: Kohlhammer Verlag.
- Heinz, W. (2016). Jugendkriminalität – Zahlen und Fakten. Bundeszentrale für politische Bildung. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/gangsterlaeufer/203562/zahlen-und-fakten?p=all> (zuletzt abgerufen am 10.11.2020).
- Hub, R. (15.03.2022). München: 18-Jähriger stirbt nach Gruppenschlägerei am Korbinianplatz. Abendzeitung.de. Online verfügbar unter: <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/stadtviertel/muenchen-18-jaehriger-stirbt-nach-gruppenschlaege-rei-am-korbinianplatz-art-800047> (zuletzt abgerufen am 15.09.2022)

- Jung-Pätzold, U., Hasenmaier, K., Evans, H., Bertsch, M. & Cless, J. (2017). Grundlagen für die Jugendhilfe im Strafverfahren in Baden-Württemberg: KVJS.
- KJF e. V. (2022). U-Haft-Vermeidung „Spurwechsel“. Perspektiven zur Veränderung. B.B.W. St. Franziskus Abensberg. <https://www bbw-abensberg.de/spurwechsel> (zuletzt abgerufen am 04.10.2022).
- Linz, S. (2013). Häuser des Jugendrechts in Hessen: Ergebnisse der Begleitforschung für Wiesbaden und Frankfurt am Main-Höchst. Wiesbaden: KrimZ.
- Lohrmann, L. & Schaerff, M. (2021). Häuser des Jugendrechts—ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls in der Bevölkerung? NK Neue Kriminalpolitik, 33(2), 239-252.
- Lukas, T. & Pauli, R. (2014). Jugendbanden – Großstadt – Polizei. Strukturbedingungen jugendlicher Banden(delinquenz) in urbanen Räumen. In: Recht der Jugend und des Bildungswesens, 62 (3), 328-346. Online verfügbar unter: [https://www.researchgate.net/publication/329038641\\_Jugendbanden\\_-\\_Grossstadt\\_-\\_Polizei\\_Strukturbedingungen\\_jugendlicher\\_Bandendelinquenz\\_in\\_urbanen\\_Raumen](https://www.researchgate.net/publication/329038641_Jugendbanden_-_Grossstadt_-_Polizei_Strukturbedingungen_jugendlicher_Bandendelinquenz_in_urbanen_Raumen) (zuletzt abgerufen am 20.12.2021).
- Miesner, C. (2012). Jugendkriminalität – Tatsachen und öffentliche Wahrnehmung. Bundeszentrale für politische Bildung. Online verfügbar unter: <https://www.bpb.de/politik/innenpolitik/innere-sicherheit/77562/jugendkriminalitaet?p=all> (zuletzt abgerufen am 10.11.2020)
- Reid, S. E. & Valasik, M. (2018). Ctrl+ALT-RIGHT: reinterpreting our knowledge of white supremacy groups through the lens of street gangs. *Journal of Youth Studies*, 21 (10), 1305-1325. Online verfügbar unter: <https://www.tandfonline.com/doi/full/10.1080/13676261.2018.1467003> (zuletzt abgerufen am 20.12.2021).
- Spiess, G. (2010). Jugendkriminalität in Deutschland - zwischen Fakten und Dramatisierung. Kriminalstatistische und kriminologische Befunde. Konstanz: Universität, Konstanzer Inventar Kriminalitätsentwicklung.
- Steketee, M. (2012). The lifestyles of youth and their Peers. J. Junger-Tas, I. H. Marshall, D. Enzmann, M. Killias, M. Steketee & B. Gruszczynska (Eds.), *The many faces of youth crime. Contrasting theoretical perspectives on juvenile delinquency across countries and cultures*. New York: Springer Science+Business Media 237-255. Online verfügbar unter: [https://www.researchgate.net/publication/226109422\\_The\\_Lifestyles\\_of\\_Youth\\_and\\_Their\\_Peers](https://www.researchgate.net/publication/226109422_The_Lifestyles_of_Youth_and_Their_Peers) (zuletzt abgerufen am 20.12.2021).

Thornberry, T. P., Kearly, B., Gottfredson, D. C., Slothower, M. P., Devlin, D. N. & Fader, J. J. (2018). Reducing crime among youth at risk for gang involvement. A randomized trial. *Criminology & Public Policy*, 17 (4), 953-989. Online verfügbar unter: <https://onlinelibrary.wiley.com/doi/full/10.1111/1745-9133.12395> (zuletzt abgerufen am 20.12.2021).

Vetter, A. S. (2022). Interview mit der Sachgebietsleitung für Jugendhilfe beim Stadtjugendamt Augsburg, 10.06.2022, durchgeführt von Laumer, M.

## 9 **Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	8
Abb. 2: Junge TV nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2012-2021).....	9
Abb. 3: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	10
Abb. 4: Junge Opfer nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – OGZ (2012-2021).....	11
Abb. 5: Prozentualer Anteil junger Mehrfachtäter nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt (2021).....	12
Abb. 6: Junge TV unter Alkoholeinfluss für Straftaten insgesamt (2012-2021).....	13
Abb. 7: Junge TV unter Alkoholeinfluss nach Altersgruppen für Straftaten insgesamt – TVBZ (2012-2021) .....	14
Abb. 8: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2012-2021)	16
Abb. 9: Junge TV nach Altersgruppen für Diebstahlsdelikte insgesamt – TVBZ (2012-2021) .....	17
Abb. 10: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahl – Absolute Zahlen (2012-2021)	21
Abb. 11: Junge TV nach Altersgruppen für Ladendiebstahl insgesamt – TVBZ (2012-2021)	22
Abb. 12: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	26
Abb. 13: Junge TV nach Altersgruppen für Gewaltkriminalität – TVBZ (2012-2021) .....	27
Abb. 14: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	31
Abb. 15: Junge TV nach Altersgruppen für vorsätzliche leichte KV – TVBZ (2012-2021) .....	32
Abb. 16: Junge TV nach Altersgruppen für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	36
Abb. 17: Junge TV nach Altersgruppen für gefährliche/schwere KV – TVBZ (2012-2021) .....	37
Abb. 18: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte – Absoluten Zahlen (2012-2021) .....	41
Abb. 19: Junge TV nach Altersgruppen für Raubdelikte – TVBZ (2012-2021) .....	42
Abb. 20: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	46
Abb. 21: Junge TV nach Altersgruppen für Sachbeschädigung – TVBZ (2012-2020).....	47
Abb. 22: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	51
Abb. 23: Junge TV nach Altersgruppen für Rauschgiftkriminalität – TVBZ (2012-2021) .....	52
Abb. 24: Junge TV nach Altersgruppen für Betrug – Absolute Zahlen (2012-2021).....	56
Abb. 25: Junge TV nach Altersgruppen für Betrug – TVBZ (2012-2021) .....	57
Abb. 26: Entwicklung der Straftaten im Bereich der Schulen, inkl. Berufsschulen (2012-2021) .....	62
Abb. 27: Spezielle Deliktsbereiche mit Tatort Schule in Prozent (2021).....	63
Abb. 28: TV insges. für vorsätzl. leichte KV/Gewaltkriminalität mit TO Schule – Absolutzahlen (2012-2021) .....	63
Abb. 29: Aktuelle Altersverteilung aller Jugendlichen (n=91) in % .....	72
Abb. 30: Besuchter Schultyp aller Jugendlichen (n=82) in % .....	73
Abb. 31: Altersverteilung aller Jugendlichen (n=90) zum Zeitpunkt der Erfassung wegen einem Delikt in % .....	75
Abb. 32: Delikte insgesamt. für alle jugendl. Tatverdächtigen (n=90) im Zeitraum 2015-2022; absolute Zahlen .....	77
Abb. 33: Delikte insgesamt u. Bandendelikte für alle jugendl. TV (n=90); absolute Zahlen von 2015 bis 2022 .....	78

## 10 Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2012-2021) ....	18
Tab. 2: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	19
Tab. 4: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahl – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	23
Tab. 5: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahl – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	24
Tab. 7: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2012-2021) ...	28
Tab. 8: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	29
Tab. 10: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	33
Tab. 11: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzliche leichte KV – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	34
Tab. 13: Junge TV nach Geschlecht für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	38
Tab. 14: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährliche/schwere KV – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	39
Tab. 16: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	43
Tab. 17: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	44
Tab. 19: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	48
Tab. 20: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	49
Tab. 22: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2012-2020) .....	53
Tab. 23: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	54
Tab. 25: Junge TV nach Geschlecht für Betrug – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	58
Tab. 26: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Betrug – Absolute Zahlen (2012-2021) .....	59
Tab. 26: Altersverteilung aller Jugendlichen (n=90) in Bezug auf erstes Delikt u. Gruppenzugehörigkeit .....	76

## 11 Anhang

Tab. 1: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	4.531	3.427	3.148	2.516	2.469	2.789	3.040	2.982	2.244	2.880
männlich	2.859	2.157	2.017	1.610	1.598	1.875	1.893	1.885	1.365	1.706
weiblich	1.672	1.270	1.131	906	871	914	1.147	1.097	879	1.174
<b>Jugendliche</b>	9.596	8.366	7.168	6.619	6.335	6.266	6.537	6.788	5.672	5.506
männlich	6.210	5.314	4.534	4.392	4.190	4.288	4.456	4.517	3.850	3.562
weiblich	3.386	3.052	2.634	2.227	2.145	1.978	2.081	2.271	1.822	1.944
<b>Heranwachsende</b>	5.621	5.229	4.768	4.467	4.442	4.288	4.023	3.898	3.246	2.800
männlich	4.337	3.962	3.578	3.424	3.460	3.289	3.174	2.996	2.481	2.101
weiblich	1.284	1.267	1.190	1.043	982	999	849	902	765	699

Tab. 2: Junge TV nach Geschlecht für Diebstahlsdelikte – **TVBZ** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	627	483	452	367	360	406	443	434	326	415
männlich	770	592	564	459	455	533	538	535	386	478
weiblich	476	367	333	271	260	273	343	328	263	348
<b>Jugendliche</b>	1.822	1.592	1.365	1.269	1.218	1.237	1.322	1.401	1.187	1.168
männlich	2.293	1.964	1.967	1.634	1.539	1.629	1.746	1.814	1.573	1.473
weiblich	1.324	1.195	1.035	880	865	814	870	964	782	846
<b>Heranwachsende</b>	1.304	1.258	1.162	1.084	1.039	986	932	925	798	714
männlich	1.958	1.856	1.689	1.609	1.543	1.428	1.388	1.350	1.164	1.031
weiblich	613	626	600	523	483	488	418	453	395	371

Tab. 3: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Diebstahlsdelikte – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	4.531	3.427	3.148	2.516	2.469	2.789	3.040	2.982	2.244	2.880
deutsch	3.718	2.828	2.563	1.974	1.817	2.119	2.288	2.272	1.664	2.179
nichtdeutsch	813	599	585	542	652	670	752	710	580	701
<b>Jugendliche</b>	9.596	8.366	7.168	6.619	6.335	6.266	6.537	6.788	5.672	5.506
deutsch	7.596	6.542	5.524	4.817	4.608	4.769	5.015	5.256	4.333	4.239
nichtdeutsch	2.000	1.824	1.644	1.802	1.727	1.497	1.522	1.532	1.339	1.267
<b>Heranwachsende</b>	5.621	5.229	4.768	4.467	4.442	4.288	4.023	3.898	3.246	2.800
deutsch	4.090	3.675	3.116	2.519	2.542	2.411	2.229	2.266	1.975	1.731
nichtdeutsch	1.531	1.554	1.652	1.948	1.900	1.877	1.794	1.632	1.271	1.069

Tab. 4: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahl – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	3.511	2.574	2.375	1.924	1.873	2.168	2.471	2.383	1.748	2.255
männlich	2.029	1.489	1.379	1.136	1.124	1.358	1.451	1.394	976	1.211
weiblich	1.482	1.085	996	788	749	810	1.020	989	772	1.044
<b>Jugendliche</b>	5.570	4.824	4.157	3.877	3.780	3.780	4.123	4.459	3.511	3.498
männlich	2.798	2.390	2.018	2.092	2.032	2.144	2.400	2.521	1.938	1.819
weiblich	2.772	2.434	2.139	1.785	1.748	1.636	1.723	1.938	1.573	1.679
<b>Heranwachsende</b>	1.782	1.784	1.794	1.980	1.945	1.849	1.804	1.869	1.463	1.295
männlich	1.033	1.050	1.055	1.340	1.297	1.198	1.256	1.273	951	808
weiblich	749	734	739	640	648	651	548	596	512	487

Tab. 5: Junge TV nach Geschlecht für Ladendiebstahl – **TVBZ** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	486	362	341	281	273	316	360	347	254	325
männlich	547	409	386	324	320	386	413	395	276	339
weiblich	422	314	293	236	224	242	305	296	231	309
<b>Jugendliche</b>	1.058	918	792	743	727	746	834	920	735	742
männlich	1.033	885	746	778	746	814	940	1.012	792	752
weiblich	1.084	953	840	705	705	673	720	823	675	731
<b>Heranwachsende</b>	413	429	437	480	455	425	418	444	360	330
männlich	466	492	498	630	578	520	549	573	446	396
weiblich	357	363	372	321	319	318	270	299	264	259

Tab.6: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Ladendiebstahl – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	3.511	2.574	2.375	1.924	1.873	2.168	2.471	2.383	1.748	2.255
deutsch	2.876	2.116	1.950	1.483	1.350	1.656	1.873	1.837	1.305	1.715
nichtdeutsch	635	458	425	441	523	512	598	546	443	540
<b>Jugendliche</b>	5.570	4.824	4.157	3.877	3.780	3.780	4.123	4.459	3.511	3.498
deutsch	4.369	3.729	3.153	2.716	2.627	2.799	3.065	3.352	2.628	2.670
nichtdeutsch	1.201	1.095	1.004	1.161	1.153	981	1.058	1.107	883	828
<b>Heranwachsende</b>	1.782	1.784	1.794	1.980	1.945	1.849	1.804	1.869	1.463	1.295
deutsch	1.114	1.037	933	762	843	800	755	888	735	678
nichtdeutsch	668	747	861	1.218	1.102	1.049	1.049	981	728	617

Tab. 7: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	782	756	663	580	612	680	786	822	673	807
männlich	654	628	549	505	512	586	650	666	556	657
weiblich	128	128	114	75	100	94	136	156	117	150
<b>Jugendliche</b>	2.775	2.642	2.284	2.302	2.546	2.463	2.242	2.432	2.472	2.226
männlich	2.305	2.222	1.895	2.031	2.250	2.127	1.902	2.088	2.148	1.867
weiblich	470	420	389	271	296	336	340	344	324	359
<b>Heranwachsende</b>	3.382	3.157	2.628	2.625	3.122	3.062	3.042	2.864	2.519	1.827
männlich	2.994	2.819	2.342	2.317	2.828	2.783	2.778	2.592	2.270	1.630
weiblich	388	338	286	308	294	279	264	272	249	197

Tab. 7: Junge TV nach Geschlecht für Gewaltkriminalität – **TVBZ** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	108	106	95	85	89	99	115	120	98	116
männlich	176	172	154	144	146	167	185	189	157	184
weiblich	36	37	34	22	30	28	41	47	35	44
<b>Jugendliche</b>	527	503	435	441	490	486	453	502	517	472
männlich	851	823	701	756	826	808	745	838	877	772
weiblich	184	164	153	107	119	138	142	146	139	156
<b>Heranwachsende</b>	785	759	641	637	730	704	705	680	619	466
männlich	1.351	1.320	1.105	1.089	1.261	1.208	1.214	1.168	1.065	800
weiblich	185	167	144	154	145	136	130	136	129	105

Tab. 8: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Gewaltkriminalität – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	782	756	663	580	612	680	786	822	673	807
deutsch	624	618	541	473	433	499	576	547	475	555
nichtdeutsch	158	138	122	107	179	181	210	275	198	252
<b>Jugendliche</b>	2.775	2.642	2.284	2.302	2.546	2.463	2.242	2.432	2.472	2.226
deutsch	1.988	1.820	1.536	1.399	1.336	1.483	1.469	1.629	1.709	1.525
nichtdeutsch	787	822	748	903	1.210	980	773	803	763	701
<b>Heranwachsende</b>	3.382	3.157	2.628	2.625	3.122	3.062	3.042	2.864	2.519	1.827
deutsch	2.480	2.239	1.792	1.585	1.553	1.474	1.491	1.582	1.589	1.176
nichtdeutsch	902	918	836	1.040	1.569	1.588	1.551	1.282	930	651

Tab. 9: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzliche leichte KV – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	1.019	973	940	849	963	1.033	1.023	1.140	889	854
männlich	830	798	775	714	802	889	837	943	729	680
weiblich	189	175	165	135	161	144	186	197	160	174
<b>Jugendliche</b>	3.942	3.521	3.244	3.054	3.430	3.070	2.995	2.980	2.540	2.088
männlich	3.039	2.703	2.425	2.447	2.730	2.400	2.314	2.332	1.980	1.590
weiblich	903	818	819	607	700	670	681	648	560	498
<b>Heranwachsende</b>	5.281	4.892	4.355	3.919	4.630	4.342	3.913	3.557	2.829	2.084
männlich	4.388	4.047	3.629	3.253	3.897	3.660	3.260	2.982	2.327	1.674
weiblich	893	845	726	666	733	682	653	575	502	410

Tab. 10: Junge TV nach Geschlecht für vorsätzliche leichte KV – **TVBZ** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	141	137	135	124	140	150	149	166	129	123
männlich	224	219	217	203	228	253	238	268	206	191
weiblich	54	51	49	40	48	43	56	59	48	52
<b>Jugendliche</b>	749	670	618	585	659	606	606	615	532	443
männlich	1.122	1.001	897	911	1.003	912	907	936	809	658
weiblich	353	320	322	240	282	276	285	275	240	217
<b>Heranwachsende</b>	1.225	1.177	1.061	951	1.083	998	907	844	695	531
männlich	1.981	1.895	1.713	1.529	1.737	1.589	1.425	1.343	1.091	821
weiblich	426	418	366	334	361	333	322	289	259	218

Tab. 11: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für vorsätzliche leichte KV – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	1.019	973	940	849	963	1.033	1.023	1.140	889	854
deutsch	836	821	800	698	727	780	773	835	651	604
nichtdeutsch	183	152	140	151	236	253	250	305	238	250
<b>Jugendliche</b>	3.942	3.521	3.244	3.054	3.430	3.070	2.995	2.980	2.540	2.088
deutsch	3.100	2.747	2.471	2.110	2.130	2.129	2.154	2.163	1.869	1.515
nichtdeutsch	842	774	773	944	1.300	941	841	817	671	573
<b>Heranwachsende</b>	5.281	4.892	4.355	3.919	4.630	4.342	3.913	3.557	2.829	2.084
deutsch	4.328	3.908	3.397	2.815	2.840	2.628	2.355	2.298	1.958	1.449
nichtdeutsch	953	984	958	1.104	1.790	1.714	1.558	1.259	871	635

Tab.12: Junge TV nach Geschlecht für gefährliche/schwere KV – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	689	704	605	524	568	627	721	760	608	750
männlich	570	581	504	454	470	543	590	613	499	604
weiblich	119	123	101	70	98	84	131	147	109	146
<b>Jugendliche</b>	2.370	2.236	1.943	1.921	2.210	2.067	1.867	2.036	1.997	1.814
männlich	1.949	1.850	1.586	1.681	1.947	1.760	1.554	1.723	1.698	1.483
weiblich	421	386	357	240	263	307	313	313	299	331
<b>Heranwachsende</b>	2.992	2.729	2.254	2.244	2.687	2.631	2.556	2.417	2.040	1.417
männlich	2.646	2.420	2.003	1.958	2.424	2.389	2.321	2.165	1.814	1.245
weiblich	346	309	251	286	263	242	235	252	226	172

Tab. 13: Junge TV nach Geschlecht für gefährliche/schwere KV – **TVBZ** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	95	99	87	77	83	91	105	111	88	108
männlich	154	159	141	129	134	154	168	174	141	169
weiblich	34	36	30	21	29	25	39	44	33	43
<b>Jugendliche</b>	450	426	370	368	425	408	378	420	418	385
männlich	720	685	587	626	715	669	609	692	694	613
weiblich	165	151	140	95	106	126	131	133	128	144
<b>Heranwachsende</b>	694	656	549	544	628	605	592	574	501	361
männlich	1.194	1.133	945	920	1.081	1.037	1.015	975	851	611
weiblich	165	153	127	143	129	118	116	126	117	91

Tab. 14: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für gefährl./schwere KV – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	689	704	605	524	568	627	721	760	608	750
deutsch	554	580	494	432	401	462	528	515	433	514
nichtdeutsch	135	124	111	92	167	165	193	245	175	236
<b>Jugendliche</b>	2.370	2.236	1.943	1.921	2.210	2.067	1.867	2.036	1.997	1.814
deutsch	1.722	1.546	1.329	1.158	1.151	1.214	1.202	1.355	1.368	1.229
nichtdeutsch	648	690	614	763	1.059	853	665	681	629	585
<b>Heranwachsende</b>	2.992	2.729	2.254	2.244	2.687	2.631	2.556	2.417	2.040	1.417
deutsch	2.208	1.943	1.557	1.374	1.321	1.256	1.232	1.324	1.276	896
nichtdeutsch	784	786	697	870	1.366	1.375	1.324	1.093	764	521

Tab. 15: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	94	48	57	62	40	60	55	61	59	79
männlich	83	41	44	57	38	51	49	51	51	74
weiblich	11	7	13	5	2	9	6	10	8	5
<b>Jugendliche</b>	426	364	334	351	292	348	316	385	442	404
männlich	375	329	299	319	257	316	290	355	421	374
weiblich	51	35	35	32	35	32	26	30	21	30
<b>Heranwachsende</b>	355	354	328	313	361	358	354	324	387	275
männlich	311	325	294	290	334	323	325	302	363	255
weiblich	44	29	34	23	27	35	29	22	24	20

Tab. 16: Junge TV nach Geschlecht für Raubdelikte – TVBZ (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	13	7	8	9	6	9	8	9	9	11
männlich	22	11	12	16	11	14	14	14	14	21
weiblich	3	2	4	1	1	3	2	3	2	1
<b>Jugendliche</b>	81	69	64	67	56	69	64	79	93	86
männlich	138	122	111	119	94	120	114	143	172	155
weiblich	20	14	14	13	14	13	11	13	9	13
<b>Heranwachsende</b>	82	85	80	76	84	82	82	77	95	70
männlich	140	152	139	136	149	140	142	136	170	125
weiblich	21	14	17	12	13	17	14	11	12	11

Tab. 17: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Raubdelikte – Absolute Zahlen (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	94	48	57	62	40	60	55	61	59	79
deutsch	68	37	44	46	30	44	38	35	38	50
nichtdeutsch	26	11	13	16	10	16	17	26	21	29
<b>Jugendliche</b>	426	364	334	351	292	348	316	385	442	404
deutsch	264	223	197	213	165	246	226	249	303	278
nichtdeutsch	162	141	137	138	127	102	90	136	139	126
<b>Heranwachsende</b>	355	354	328	313	361	358	354	324	387	275
deutsch	248	235	195	174	182	174	178	185	234	172
nichtdeutsch	107	119	133	139	179	184	176	139	153	103

Tab. 18: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	1.407	1.234	1.130	920	848	1.131	938	931	933	1.219
männlich	1.212	1.058	982	792	695	937	793	799	800	1.033
weiblich	195	176	148	128	153	194	145	132	133	186
<b>Jugendliche</b>	3.384	2.970	2.693	2.339	2.459	2.527	2.421	2.508	2.532	2.299
männlich	3.072	2.668	2.376	2.061	2.197	2.237	2.135	2.217	2.252	2.015
weiblich	312	302	317	278	262	290	286	291	280	284
<b>Heranwachsende</b>	2.600	2.321	2.039	1.916	1.837	2.006	1.945	1.800	1.744	1.501
männlich	2.407	2.121	1.858	1.770	1.692	1.825	1.779	1.635	1.561	1.349
weiblich	193	200	181	146	145	181	166	165	183	152

Tab. 19: Junge TV nach Geschlecht für Sachbeschädigung – **TVBZ** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	195	174	162	134	124	165	137	136	136	176
männlich	327	290	275	226	198	266	226	227	226	289
weiblich	55	51	44	38	46	58	43	40	40	55
<b>Jugendliche</b>	643	565	513	448	473	499	490	518	530	488
männlich	1.134	988	879	767	807	850	837	890	920	834
weiblich	122	118	125	110	106	119	120	124	120	124
<b>Heranwachsende</b>	603	558	497	465	430	461	451	427	429	383
männlich	1.087	993	877	832	754	792	778	737	732	662
weiblich	92	99	91	73	71	88	82	83	94	81

Tab. 20: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Sachbeschädigung – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	1.407	1.234	1.130	920	848	1.131	938	931	933	1.219
deutsch	1.255	1.101	1.029	838	732	993	782	781	788	999
nichtdeutsch	152	133	101	82	116	138	156	150	145	220
<b>Jugendliche</b>	3.384	2.970	2.693	2.339	2.459	2.527	2.421	2.508	2.532	2.299
deutsch	3.000	2.552	2.348	1.988	1.979	2.098	2.009	2.131	2.133	1.959
nichtdeutsch	384	418	345	351	480	429	412	377	399	340
<b>Heranwachsende</b>	2.600	2.321	2.039	1.916	1.837	2.006	1.945	1.800	1.744	1.501
deutsch	2.279	1.992	1.765	1.559	1.385	1.475	1.386	1.346	1.397	1.231
nichtdeutsch	321	329	274	357	452	531	559	454	347	270

Tab. 21: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	117	136	152	133	132	178	227	239	227	150
männlich	91	106	104	88	96	124	159	178	141	99
weiblich	26	30	48	45	36	54	68	61	86	51
<b>Jugendliche</b>	3.342	4.132	4.653	4.866	5.487	5.881	6.328	6.201	5.905	4.786
männlich	2.875	3.568	3.860	4.048	4.627	4.989	5.305	5.179	4.839	3.883
weiblich	467	564	793	818	860	892	1.023	1.022	1.066	903
<b>Heranwachsende</b>	5.261	5.878	6.546	6.736	8.055	8.632	8.845	8.536	7.925	6.440
männlich	4.594	5.233	5.802	5.972	7.154	7.616	7.801	7.452	6.928	5.559
weiblich	667	645	744	764	901	1.016	1.044	1.084	997	881

Tab. 22: Junge TV nach Geschlecht für Rauschgiftkriminalität – **TVBZ** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	16	19	22	19	19	26	33	35	33	22
männlich	25	29	29	25	27	35	45	50	40	28
weiblich	7	9	14	13	11	16	20	18	26	15
<b>Jugendliche</b>	635	786	886	933	1.055	1.161	1.280	1.280	1.236	1.015
männlich	1.062	1.321	1.428	1.506	1.700	1.895	2.079	2.079	1.977	1.606
weiblich	183	221	311	323	347	367	428	434	458	393
<b>Heranwachsende</b>	1.220	1.414	1.596	1.634	1.884	1.984	2.049	2.026	1.948	1.642
männlich	2.074	2.451	2.739	2.807	3.189	3.307	3.410	3.357	3.249	2.727
weiblich	318	319	375	383	443	496	515	544	515	468

Tab. 23: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Rauschgiftkriminalität – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	117	136	152	133	132	178	227	239	227	150
deutsch	108	126	139	123	125	161	201	212	201	129
nichtdeutsch	9	10	13	10	7	17	26	27	26	21
<b>Jugendliche</b>	3.342	4.132	4.653	4.866	5.487	5.881	6.328	6.201	5.905	4.786
deutsch	2.888	3.564	4.034	4.258	4.762	5.125	5.570	5.421	5.238	4.219
nichtdeutsch	454	568	619	608	725	756	758	780	667	567
<b>Heranwachsende</b>	5.261	5.878	6.546	6.736	8.055	8.632	8.845	8.536	7.925	6.440
deutsch	4.303	4.740	5.226	5.274	6.172	6.375	6.307	6.311	6.312	5.251
nichtdeutsch	958	1.138	1.320	1.462	1.883	2.257	2.538	2.225	1.613	1.189

Tab. 24: Junge TV nach Geschlecht für Betrug – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	176	172	155	118	107	122	95	112	106	161
männlich	109	107	94	80	71	88	74	71	69	105
weiblich	67	65	61	38	36	34	21	41	37	56
<b>Jugendliche</b>	2.891	2.883	2.640	2.825	2.664	2.365	2.023	1.954	1.695	1.770
männlich	1.778	1.768	1.649	1.897	1.796	1.488	1.333	1.277	1.113	1.167
weiblich	1.113	1.115	991	928	868	877	690	677	582	603
<b>Heranwachsende</b>	5.124	5.244	4.848	5.282	5.111	4.927	4.575	4.043	3.932	3.560
männlich	3.511	3.498	3.268	3.656	3.629	3.553	3.321	2.980	2.801	2.504
weiblich	1.613	1.746	1.580	1.626	1.482	1.374	1.254	1.063	1.131	1.056

Tab. 25: Junge TV nach Geschlecht für Betrug – **TVBZ** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
<b>Kinder</b>	24	24	22	17	16	18	14	16	15	23
männlich	29	29	26	23	20	25	21	20	20	29
weiblich	19	19	18	11	11	10	6	12	11	17
<b>Jugendliche</b>	549	549	503	541	512	467	409	403	355	375
männlich	657	655	610	706	660	565	522	513	455	483
weiblich	435	437	389	367	350	361	288	287	250	263
<b>Heranwachsende</b>	1.189	1.261	1.182	1.282	1.195	1.132	1.060	960	966	908
männlich	1.585	1.638	1.542	1.718	1.618	1.543	1.452	1.342	1.314	1.228
weiblich	770	863	796	815	729	671	618	533	584	561

Tab. 26: Junge TV nach Staatsangehörigkeit für Betrug – **Absolute Zahlen** (2012-2021)

	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2201
<b>Kinder</b>	176	172	155	118	107	122	95	112	106	161
Deutsch	122	112	101	65	63	82	74	75	72	116
nichtdeutsch	54	60	54	53	44	40	21	37	34	45
<b>Jugendliche</b>	2.891	2.883	2.640	2.825	2.664	2.365	2.023	1.954	1.695	1.770
deutsch	2.064	2.035	1.869	1.618	1.554	1.503	1.333	1.343	1.202	1.157
nichtdeutsch	827	848	771	1.207	1.110	862	690	611	493	613
<b>Heranwachsende</b>	5.124	5.244	4.848	5.282	5.111	4.927	4.575	4.043	3.932	3.560
deutsch	3.694	3.813	3.286	3.163	2.793	2.663	2.375	2.270	2.366	2.228
nichtdeutsch	1.430	1.431	1.562	2.119	2.318	2.264	2.200	1.773	1.566	1.332